

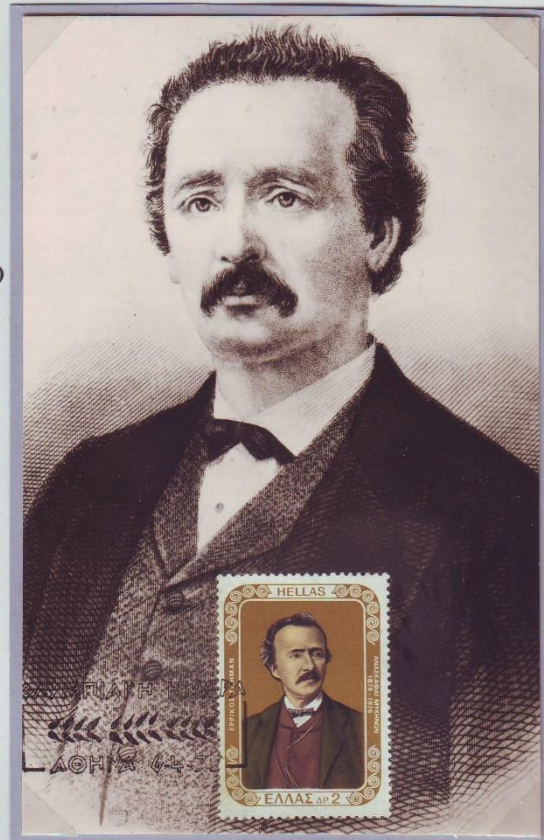
„Archäologische Träume“

Heinrich Schliemann

(1822 – 1890)

Kaufmann und Archäologe

1. Geburtsort Neubukow
2. Jugend - und Schulzeit
3. Kaufmannskarriere
 - 3.1 Ausbildung
 - 3.2 Selbstständigkeit
4. Bildungs - und Forschungsreisen
 - Kuraufenthalte -
5. Archäologische Epoche
 - 5.1 Homers Epen Ilias und Odyssee
 - 5.1.1 Die Ilias (Trojanischer Krieg)
 - 5.1.2 Die Odyssee (Irrfahrten des Odysseus)
 - 5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen
 - 5.2.1 Troia
 - 5.2.2 Mykene
 - 5.2.3 Orchomenos
 - 5.2.4 Tiryns
 - 5.2.5 weitere Vorhaben
6. Wohnorte
 - 6.1 St. Petersburg 1846 - 1864
 - 6.2 Paris 1866 - 1870
 - 6.3 Athen 1870 - 1890
7. Würdigungen - Auszeichnungen
 - 7.1 Dokortitel
 - 7.2 Anerkennungen
 - 7.3 Ehrenmitgliedschaften
 - 7.4 Ehrenbürger
8. Tod - Beerdigung - Grabmal
9. Erinnerungen
 - 9.1 Literatur
 - 9.2 Philatelie und Numismatik
 - 9.3 Denkmäler-Büsten-Schulen-Straßen
 - 9.4 Museen - Ausstellungen
 - 9.5 Film / Fernsehen



Literaturnachweise: Justus Cobet: Heinrich Schliemann, Archäologe und Abenteurer; Wilfried Boelke: Heinrich Schliemann: Ein berühmter Mecklenburger; Wikipedia: Heinrich Schliemann; Reinhard Witte: H. Schliemann: Auf der Suche nach Troja; H. Alexander Stoll: Der Traum von Troja; Leo Deul: Heinrich Schliemann; Brandau: Troia; Michael Siebler: Troia – Homer - Schliemann; Mitteilungen aus dem Schliemann-Museum; Tobias Mühlenbruch: Ein Itinerar; Manfred Flügge: H. S. Weg nach Troia; Wünsche / Knauß: Katalog Mythos Troja; Stefanie Samida: Heinrich Schliemann; Döhl: Heinrich Schliemann, Mythos und Ärgernis; Irving Stone: Der griechische Schatz / Das Leben von Sophia und Heinrich Schliemann

Heinrich Schliemann

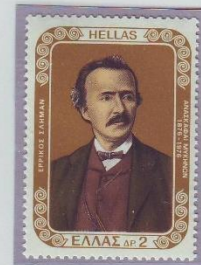
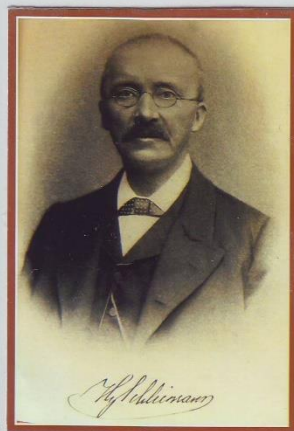
Erinnerung und Legende

Prolog

Heinrich Schliemann war ein Mann, der sich von seiner Überzeugung leiten ließ und zugleich ein knallharter Geschäftsmann und romantischer Träumer war. Seine Ausgrabungen im Mittelmeerraum waren Pioniertage für die Archäologie. Sein Rüstzeug bestand im Wesentlichen aus seiner Kenntnis der antiken Literatur und einer Homerausgabe. Schliemanns Grabungsmethoden waren noch grob und ungeschickt. Doch diese Entdeckungen weckten weithin das Interesse an der Archäologie und lösten geradezu Begeisterung aus. Das Leben Schliemanns ist ein Leben voller Abenteuer.

Er wurde am 6. Januar 1822 im mecklenburgischen Neubukow als fünftes von neun Kindern des Pastors Ernst Schliemann und dessen Ehefrau Sophia geboren. Im Mai 1823 übernahm Schliemanns Vater die Pfarrstelle in Ankershagen. Schliemann verbrachte dort seine Kindheitsjahre.

Er besuchte das Gymnasium und später die Realschule. 1836 begann er eine Kaufmannslehre in einer Warenhandlung in Fürstenberg. Im Juli 1841 verließ der 18jährige Handlungsgehilfe Fürstenberg und erwarb in Rostock Grundkenntnisse im kaufmännischen Bereich. Danach kam er nach Hamburg und fasste den Entschluss nach Venezuela auszuwandern. Bei der Überfahrt wurde durch ein Schiffsunglück vor der holländischen Küste diese Absicht zunichte gemacht.



Durch Vermittlung eines Freundes konnte er in Amsterdam in eine Handelsgesellschaft wechseln. Nebenher lernte er autodidaktisch Fremdsprachen. Er begann mit der holländischen, englischen und französischen Sprache. Im Laufe seines Lebens erlernte er 20 Sprachen.

1846 ging er als Vertreter einer Handelsfirma nach St. Petersburg in Rußland. Dort gründete er bald seine eigene Firma und handelte insbesondere mit dem Farbstoff Indigo, mit dem heute noch Jeans gefärbt werden. Er war als Geschäftsmann erfolgreich, so dass sich sein Vermögen ständig vermehrte. Er unternahm Reisen in die USA und den Orient. Zu seinen Aktivitäten zählten die Kapitalanlage im Eisenbahnbau, die Eröffnung einer Goldgräberbank in Sacramento und der Erwerb von zahlreichen Immobilien. 1864 löste er seine Handelsgeschäfte auf, um sein weiteres Leben den Wissenschaften zu widmen.

Als fast Vierzigjähriger begann er an der Pariser Universität Sorbonne Sprachen, Geschichte und Philosophie zu studieren. Zwischendurch machte er weltweite Reisen.

1868 reiste er nach Griechenland und besuchte Mykene, Tiryns, Athen und in Kleinasien Hissarlik. Im Oktober 1871 begann Schliemann mit den ersten Grabungen in Troia. Schon in seiner Jugend hatten ihn die Schilderungen Homers von dem zehnjährigen Kampf der Griechen um Troia beeindruckt. Am 30. Mai 1873 fand er den kostbaren „Schatz des Priamos“.

Die ganze Welt nahm damals Anteil an den Ausgrabungen Troias, Mykenes, Orchomenos und Tiryns, und der Ruf Schliemanns drang bis in den fernsten Erdenwinkel. Die feste Überzeugung von der Wahrhaftigkeit Homers hatte Schliemann zu den Stätten, die er suchte, hingeführt und damit den Wunschtraum seiner Jugend schließlich auch die Erfüllung gebracht. Er wird mit einem Schlage zu einer der populärsten Persönlichkeiten des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Am 26. Dezember 1890 starb Heinrich Schliemann in Neapel.

1. Geburtsort Neubukow

In diesem Haus wurde Johann Ludwig Heinrich Julius Schliemann als Sohn des protestantischen Pfarrers Ernst Schliemann am 6. Januar 1822 in Neubukow geboren.



Das Geburtshaus in Neubukow von Heinrich Schliemann

Das Geburtshaus von Heinrich Schliemann in Neubukow wurde 1881 abgerissen.



HEINRICH SCHLIEMANN
1822-1890



Sonderstempel von
Neubukow zum
175. Geburtstag von
Heinrich Schliemann
am 6.1. 1997



Neubukow liegt zwischen den Hansestädten Rostock und Wismar,
etwa 11 km von der Ostseeküste entfernt.

1. Geburtsort Neubukow



Das Geburtshaus von Heinrich Schliemann in Neubukow wurde 1881 abgerissen und durch diesen größeren Neubau ersetzt.



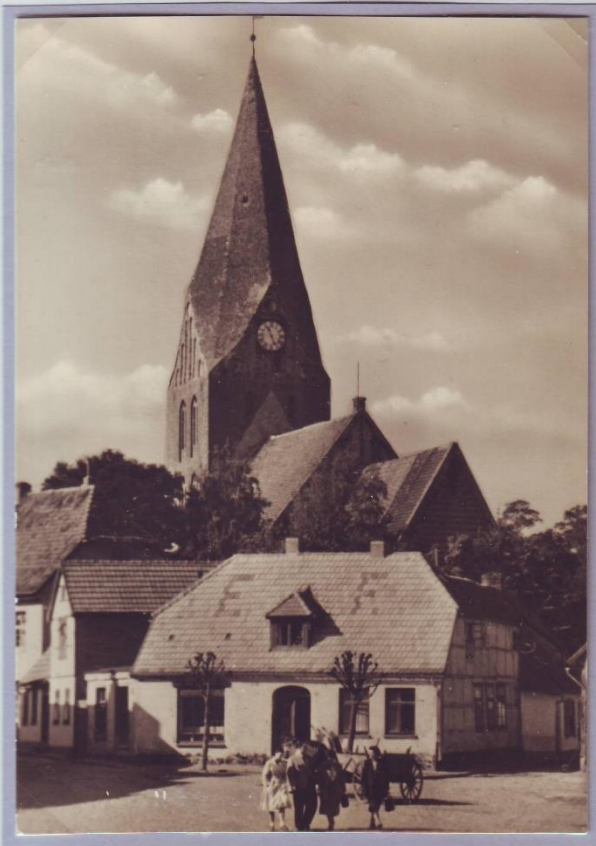
Nicht zur Ausgabe gekommene Briefmarken-Entwürfe zur Ehrung von Heinrich Schliemann 1990 mit Abb. eines Gefäßes aus Troia, wie im Sonderstempel



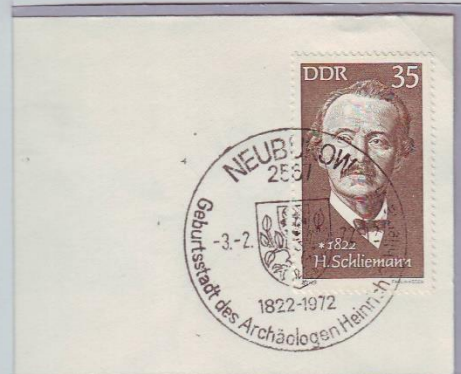
Sonderstempel 1990 vom Geburtsort Neubukow



1. Geburtsort Neubukow



Neubukow (Peter - und - Paul - Kirche)



Sonderstempel 1972 von Neubukow, der Geburtsstadt des Archäologen Heinrich Schliemann

Vom Mai 1814 bis April 1823 war Ernst Schliemann, der Vater von Heinrich Schliemann Pastor in der „Peter - und - Paul - Kirche“ von Neubukow aus dem 13. Jahrhundert. Es ist das älteste Bauwerk der Stadt

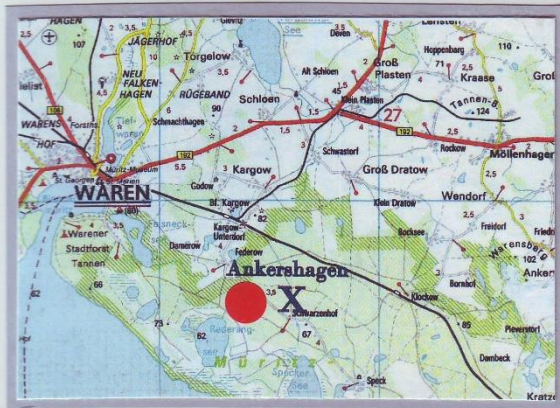
Ansichtskarte von Neubukow mit den Stadtansichten Mühlteich, Markt mit Peter - und - Paul - Kirche, Rathaus und der Berufs - und Oberschule „Heinrich Schliemann“



2. Jugend – und Schulzeit

Ankershagen

Ankershagen liegt unmittelbar am Müritz-Nationalpark an der Mecklenburgischen Seenplatte in Mecklenburg-Vorpommern.



1823 wechselte der Vater von Heinrich Schliemann die Pfarrstelle und übernahm das einträglichere Amt in Ankershagen. Dort wuchs Heinrich Schliemann auf und verlebte bis zum zehnten Lebensjahr seine Kindheit.

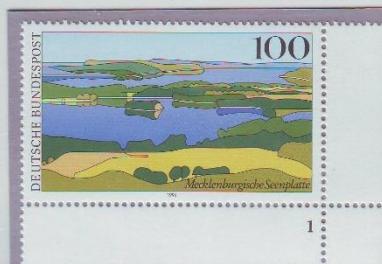
Mecklenburgische Seenplatte
(Müritz Nationalpark)

Sonderausgabe Deutsche Bundespost 1994

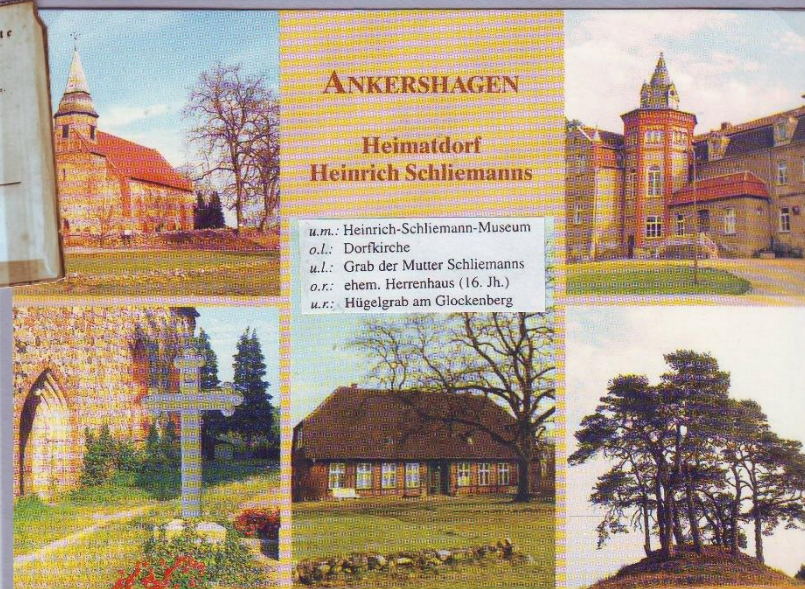


Sonderstempel zur Schliemann-Ehrung
1990 mit Abbildung des Wohnhauses der
Familie Schliemann in Ankershagen

(heute Schliemann-Museum)



1828 erhält Heinrich Schliemann
als Weihnachtsgeschenk „Die
Weltgeschichte für Kinder“ von
G.L. Jerré, aus der ihm der Vater
vorlas. Hieraus erwuchs nach ei-
genen Angaben der Entschluss
einmal Troia zu entdecken.



2. Jugend – und Schulzeit

Neustrelitz (Gymnasium und Realschule)



Neustrelitz,
Carolinum mit Anlagen.

Neustrelitz Gymnasium „Carolinum“



Im Alter von 11 Jahren kam Heinrich Schliemann auf das Gymnasium „Carolinum“ in Neustrelitz. Durch fehlende finanzielle Mittel der Familie musste Heinrich das Gymnasium wieder verlassen und wechselte auf die Realschule der Stadt bis zum Frühjahr 1836.



Neustrelitz / Mecklenburg Marktplatz

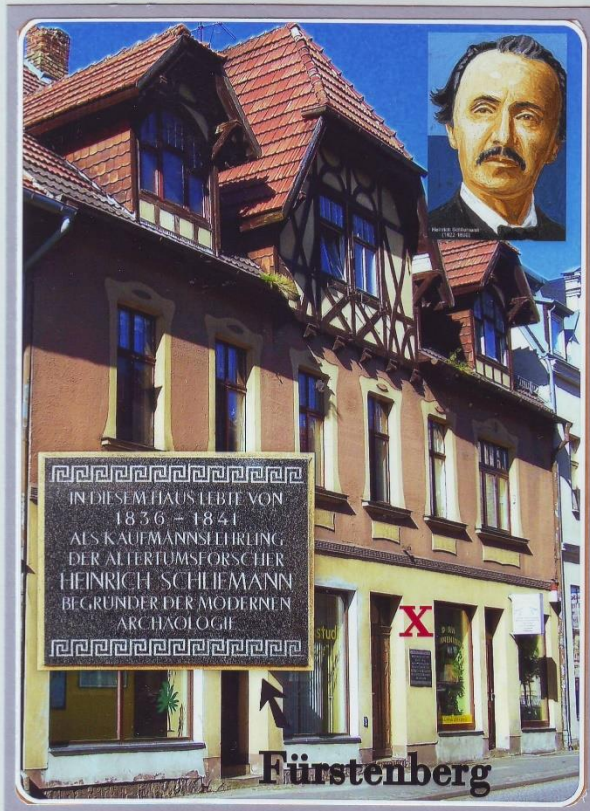


3. Kaufmannskarriere

3.1 Ausbildung in Fürstenberg / Havel



Notgeld 1922 mit Abbildung des historischen Fürstenberg



Notgeld 1921 von Fürstenberg mit Darstellung des Geschäftshauses, wo H. Schliemann arbeitete und wohnte. (Erinnerungstafel)

1836 trat Heinrich Schliemann eine Lehr als Handelsgehilfe in einem kleinen Krämer laden in Fürstenberg an. Fünfeinhalb Jahre blieb er dort. Seine Tätigkeit bestand im Verkauf von verschiedenen Angeboten.

3. Kaufmannskarriere

3.1 Ausbildung in Fürstenberg / Havel



Als „Vorstenberg“ tritt der Ort in einer 1287 in Neubrandenburg ausgestellten Urkunde erstmals in Erscheinung. Ein Priester Arnold aus diesem „Vorstenberg“ gehört zu den Zeugen eines Rechtsaktes.

Heute im Land Brandenburg gelegen hat die Stadt Fürstenberg eine bewegte Geschichte im mecklenburgisch – brandenburgischen (und pommerschen) Grenzgebiet.



Notgeld von Fürstenberg in Mecklenburg 1921 (Vorder – und Rückseite)



In Fürstenberg / Mecklenburg lebte Heinrich Schliemann von 1836 - 1841



3. Kaufmannskarriere

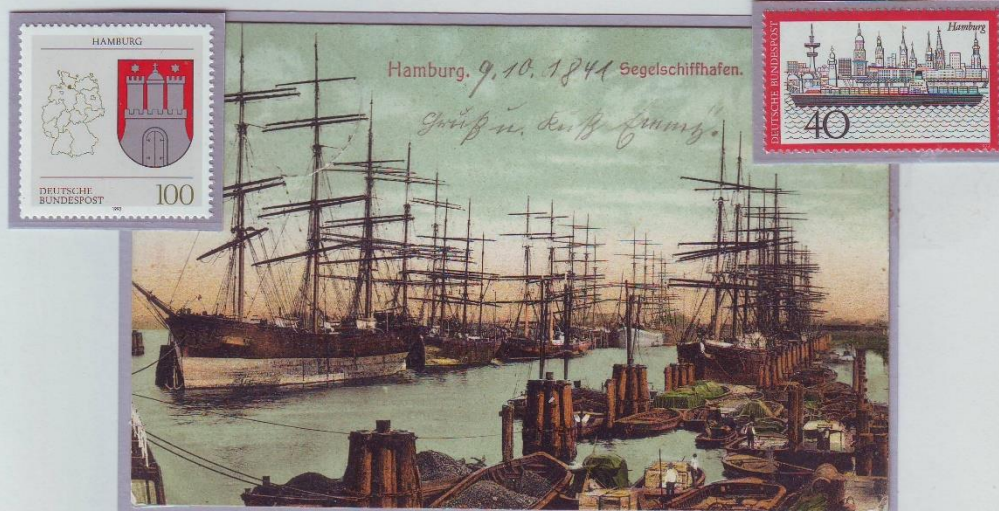
3.1 Ausbildung in Rostock und Hamburg

Krankheitsbedingt verließ Heinrich Schliemann im Juli Fürstenberg und ging nach Rostock. Dort erlernte er die Schwanbecksche Buchführung.



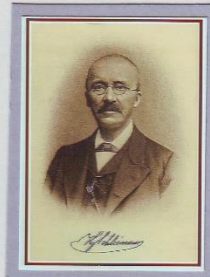
Ansichtskarte von Rostock (19.Jhrt.) mit Abbildungen Ständehaus, Theater und Markt mit Marienkirche

Einige Zeit später hielt er sich in Hamburg auf und bekam eine erste Anstellung als Buchhalter. Er merkte aber, dass dieser Beruf für ihn ungeeignet ist und fasste den Entschluss nach Venezuela vom Hamburger Hafen aus auszureisen. Vor der holländischen Küste erleidet er Schiffbruch und kehrt nicht nach Deutschland zurück.



3. Kaufmannskarriere

3.2 Selbstständigkeit / Amsterdam



Nach dem Schiffunglück sucht Heinrich Schliemann in den Niederlanden sein Glück. Als Bürohilfe bekommt er zunächst bei der Firma Hoyaek & Co, dann bei der Firma F.C. Quien in Amsterdam eine Anstellung. 1844 erlangte er eine Stellung beim Handelshaus B.H. Schröder & Co. als Korrespondent und Buchhalter.

Schliemann beginnt sich autodidaktisch Fremdsprachen anzueignen. Bis zum Beginn seiner Grabungsleidenschaft 1870 erlernte er 16 moderne Fremdsprachen in Wort und Schrift. Daneben eignet er sich Altgriechisch, Lateinisch, Hebräisch und Sanskrit (altindische Schriftsprache) an.



Panoramaansicht von Amsterdam (Ansichtskarte von 1888)



Frankreich 2016

Amsterdam – Häuser-Giebel



Frankreich 2016

3. Kaufmannskarriere

3.2 Selbstständigkeit / St. Petersburg

Im Januar 1846 schickte das Haus B.H. Schröder & Co. in Amsterdam Heinrich Schliemann als ihren Agent und Vertreter der Firma nach St. Petersburg in Rußland, um dort eine Handelsniederlassung zu gründen. Bereits ein Jahr später eröffnete er dort ein eigenes Handelshaus auf dem Newski-Prospekt und erwarb die russische Staatsbürgerschaft 1847.



St. Petersburg Newski Prospekt



Brief vom 19.2. 1863 der Firma B.H. Schröder & Co. Amsterdam an Heinrich Schliemann in St. Petersburg



3. Kaufmannskarriere

3.2 Selbstständigkeit / St. Petersburg

Heinrich Schliemann repräsentiert den klassischen Kaufmann des 19. Jahrhunderts. Sein Aufstieg als Eigentümer eines Handelshauses in St. Petersburg in rund zehn Jahren stellt eine steile Karriere dar. Sein beispielloser Arbeitsethos, seine bemerkenswerte Cleverness, das feine Gespür für politische und wirtschaftliche Zusammenhänge und das nötige Glück bei riskanten Spekulationsgeschäften waren die Voraussetzung für den raschen Aufstieg.



Indigo-Farbe und Pflanze DR 1920

In Sankt Petersburg witterte er die Chance besonders mit Indigo gute Umsätze zu machen. Gründliche Kenntnisse davon bekam er Bereits in Amsterdam.

Indigo war und ist eines der am weitesten verbreiteten und am häufigsten verwendeten Farbmittel seit dem Altertum. (Farbe der heutigen Jeans). Vor dem Beginn der synthetischen Herstellung wurde dieser aus verschiedenen Indigo-Pflanzen gewonnen.

Bald begann er mit weiteren Produkten zusätzlich zu handeln. Dazu gehörten unter anderem Kaffee, Baumwolle, Zuckerrohr, Tabak, Diamanten, Metalle (Kupfer + Gold) und Bunthölzer.



Kaffee
Cuba 1982



Zuckerrohr
F 2005



Tabak
Türkei 950



Baumwolle
GR 1981



Orientalischer Amberbaum
Türkei 1984



Bunthölzer

Zypern 1985



Libanon-Zeder
Türkei 1984



Kupfer-Mineralie GR 1980
GR 1980



Diamant / Baumwolle / Tabak
Zaire 196



Edelmetall Gold
Mexiko 1975

Als so erfolgreicher Geschäftsmann konnte er sich den Traum mit großen Reisen und archäologischer Forschung und Ausgrabungen erfüllen.

3. Kaufmannskarriere

3.2 Selbstständigkeit / Reisen - London 1846

In seiner beruflichen Laufbahn als Kaufmann gehörte das Umherreisen im atemberaubenden Tempo zum täglichen Leben. Schliemann informierte sich umfassend über Transportwege, Lager, Märkte und besonders interessierten ihn Börsen und Banken. Außerdem wollte er die Kunden kennenlernen. Natürlich galt auch sein Interesse den historischen Gebäuden und das Alltagsleben der Menschen.



Buckingham-Palast
(1703)
Großbritannien
1980

Die „Grüne Lunge“ von London ist der Hyde-Park und gilt als einer der größten und bekanntesten innerstädtischen Parks weltweit. Die Londoner gehen im Park verschiedenen Freizeitbeschäftigungen nach. Der Name des Parks geht auf ein englisches Flächenmaß zurück. (Ansichtskarte von 1898)

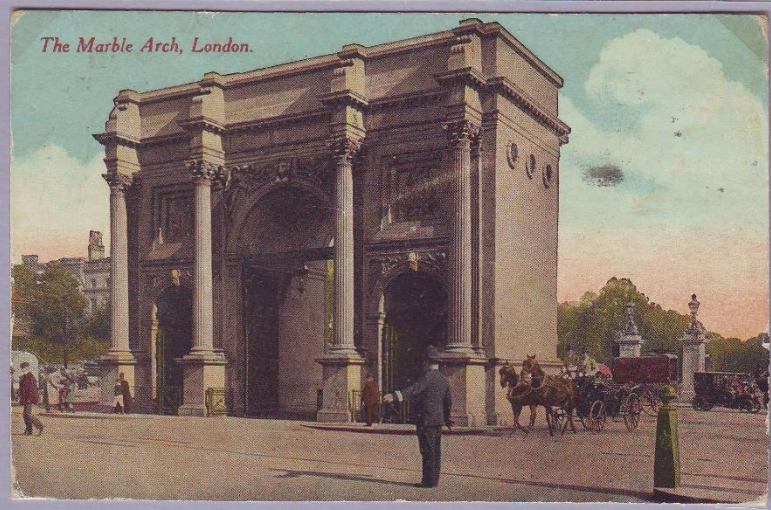


Tower of London (1220)



Hampton Court Palast
(1528)

Großbritannien 1978



Der Marmorbogen (Marble Arch) ist aus weißem Carrara-Marmor und steht in der Nähe zum Hyde-Park. Als Vorbild diente der Konstantins-Bogen in Rom und wurde ursprünglich als Eingangstor zum neuen Buckingham Palace auf der Mall errichtet. 1851 wurde er an seinem heutigen Standort versetzt. (Ansichtskarte von 1896)

3. Kaufmannskarriere

3.2 Selbstständigkeit / Reisen – London 1846

Aus Schliemanns Tagebucheinträgen ist bekannt, dass er sich auf der Geschäftsreise in London auch eingehend die Schätze des Britischen Museum ansah. Das Britische Museum ist eines der größten und bedeutendsten kulturgeschichtlichen Museen der Welt. Es entstand, als 1753 der Arzt und Wissenschaftler seine umfangreiche Literatur und Kunstsammlung dem Staat übereignete.

Attraktion im Britischen Museum in London sind die großartigen Marmorskulpturen und – Reliefs vom Parthenon., dem berühmtesten Bau der griechischen Klassik auf der Athener Akropolis. (447 – 432 v.Chr.)



Figuren aus dem Parthenäenfestzug
GR 1984

Die Parthenon - Skulpturen, setzten sich aus den Metopen (viereckigen Platten, die an der Außenseite des Tempels angebracht waren), einem fortlaufenden Fries auf der Außenseite des Innenraums und den Skulpturen der beiden Giebfelder zusammen.



Pferdekopf aus der
Quadriga der Selene



Dionysos



(Griechenland 1984)

Hestia, Dione und
Aphrodite



Ilissos



Lapith und Zentaur

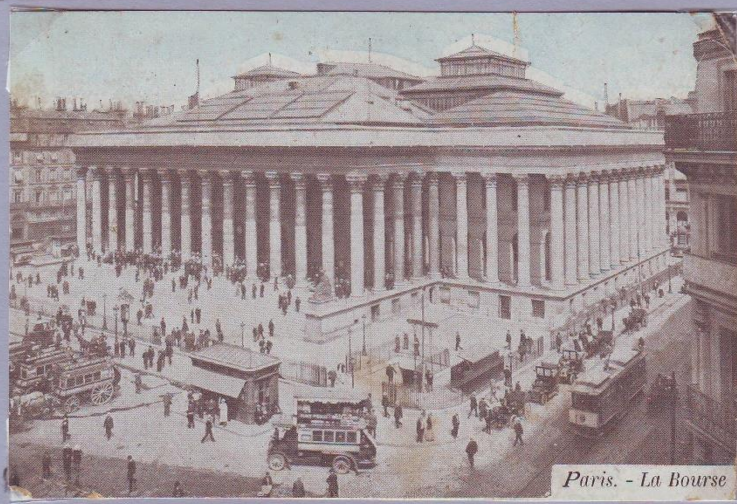


Das klassizistische, 1848 fertiggestellte Museumsgebäude, hat einen quadratischen Grundriss mit 3 Stockwerken und wurde von Robert Smirke entworfen.

3. Kaufmannskarriere

3.2 Selbstständigkeit / Reisen – Paris 1846

Von London reiste Heinrich Schliemann nach Paris. Neben seinen beruflichen Tätigkeiten, wie Besuch der Börse, besichtigte er bekannte Bauwerke der Stadt, wie die Kathedrale Notre-Dame de Paris und das Palais du Louvre im Herzen der Stadt.



Ein erstes Dekret über Börsen stammte von Karl IX., das im Juni 1572 den Warenhandelsplatz betraf. Die Börse residierte in verschiedenen Gebäuden von Paris. Erst 1826 zog sie in das Palais Brongniart (Palais del la Bourse) ein. Das Gebäude im antiken Stempelstil wurde 1825 fertiggestellt.



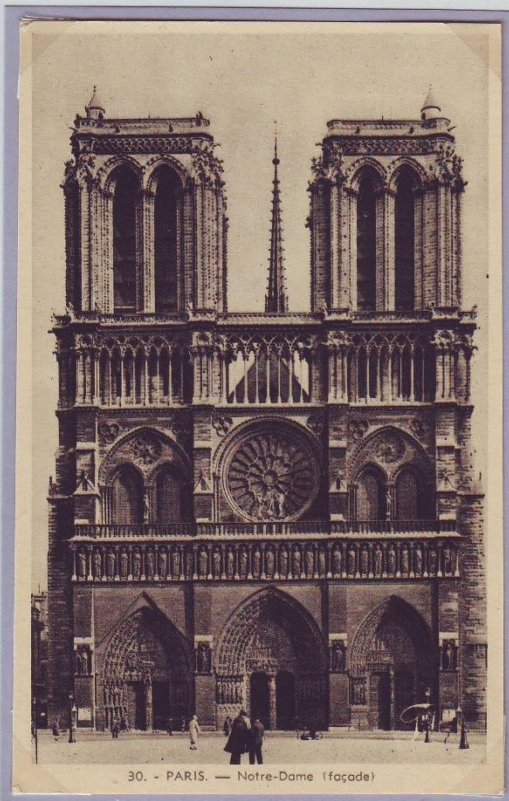
Ausgabe Frankreich 1947

Gotische Kathedrale Notre Dame de Paris



Frankreich 1947 + 2016

Die römisch-katholische Kirche Notre-Dame de Paris wurde in den Jahren 1163 – 1345 errichtet (Postkarte von 1898)



3. Kaufmannskarriere

3.2 Selbstständigkeit / Reisen – Paris 1846

Heinrich Schliemanns neu erwachtes Interesse an der Antike wurde weiter angefeuert, als er in Paris den Louvre besuchte mit seiner größten Kunstsammlung der Welt. Das Museum wurde am 10. August 1793 eröffnet.



Leonardo da Vinci
(1452-1519) Mona Lisa
D 1952



Le Grand Louvre F 1993



Venus v. Milo (120 v.Chr.)
F 1999



F 1947



F 1998

Ansichtskarte um 1900



Frankreich Markenheftchen 2007 Antike Kunst im Louvre Paris

1 Flusspferd (ägyptisch) 2 Aphrodite (griechisch) 3 Nike von Samothrake (griechisch, um 190 v.Chr.) 4 Pompeji-Fresko (römisch) 5 Juno / Hera (gr.-röm.) 6 Harfenist (ägypt.) 7 Ehepaarsarkophag (etruskisch, 6. Jhrt. v.Chr.) 8 Schreiber (äg.)

3. Kaufmannskarriere

3.2 Selbstständigkeit / Privat – und Geschäftreise nach Amerika

Im Dezember 1850 reiste Heinrich Schliemann mit dem Schiff nach Amerika, um den Nachlass seines verstorbenen Bruders zu regeln und er wollte sich an der Pazifikküste eine neue Existenz aufbauen.

Am 15. Februar 1851 erreichte er New York, die großen und schönen Gebäude und die Freiheit und Unabhängigkeit“ geprägt waren.



Hier begeisterten Schliemann besonders Gesichter der Menschen, die von „Frei-



New York / George-Washington-Brücke



New York / Wallstreet mit Federal Hall und Trinit Church

Nachdem er genaue Erkundigungen eingezogen und sich vergewissert hatte, deponierte er sein gesamtes Vermögen in Goldwährung bei dem Unternehmen James King & Son und erteilte ihnen die nötigen Instruktionen zur Wahrnehmung seiner Interessen.



Von New York reiste Heinrich Schliemann mit der Postkutsche, der Eisenbahn und dem Dampfschiff nach Baltimore, Washington, San Diego und nach San Francisco und später weiter in den Süden.



Kathedrale von Baltimore



Bucht von San Diego

3. Kaufmannskarriere

3.2 Selbstständigkeit / Privat – und Geschäftsreise nach Amerika 1851/52

Am 21. Februar 1851 erreichte Heinrich Schliemann mit dem Zug Washington und begab sich gleich nach der Ankunft ins Capitol, um an einer Sitzung des Kongresses teilzunehmen.



Capitol in Washington
USA 1950



Präsident M. Fillmore
USA 1986



Capitol und Pennsylvania-Avenue, Washington USA 1991

Besonders erfreut war Schliemann, dass der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Millard Fillmore (1800-1874), der 13. Präsident (reg. 1850-1853), ihn mit seiner Gattin empfangen hatte.



Oberster Gerichtshof, Washington
(USA 1950 / Bogenrandzählnummer)



Weißes Haus / Amtssitz der Präsidenten
in Washington USA 1950

Anfang April 1851 kam Schliemann nach Sacramento (10.000 Einwohner), welches mitten im Sacramento Valley liegt und eine Ausdehnung von 360 Quadratmeilen hat. Hier legte er sein Kapital an und gründete eine Goldgräberbank. In wenigen Monaten vervielfachte er in Sacramento sein Vermögen durch Goldhandel und Investitionen im Eisenbahnbau.



Postkartenansicht von Sacramento (1858)



Goldmünze (1767)
Tunesien 2004



125 Jahre Eisenbahn
D 1960

4. Bildungs – und Forschungsreisen

Heinrich Schliemann lockte die Welt. Seine Beweggründe zu den großen zahlreichen Reisen waren von unterschiedlicher Natur. Zu einem hatte er kaufmännische Projekte ins Auge gefasst, seine Allgemeinbildung und Sprachen zu vertiefen und sich möglicherweise für die archäologische Laufbahn zu entschließen.



Heinrich Schliemann reiste mit dem Pferd, der Postkutsche, mit Segel – und Dampfschiffen und mit der Eisenbahn. So wie es zu der Zeit im 19. Jahrhundert möglich war.

Er war sehr wissbegierig. Ruinenstätte erregten seine Aufmerksamkeit und bewogen ihn zu wohlgedachten Kommentaren, die auf seine späteren archäologischen Interessen vorausdeuten.



Heinrich Schliemanns Reiseberichte erzählen von der Atmosphäre des 19. Jahrhundert. Farbige und fesselnde Berichte über seine großen Fahrten und Erlebnisse. Er zeigte sich als aufmerksamer Beobachter und schilderte faszinierend fremde Länder.



4. Bildungs – und Forschungsreisen

Die wichtigsten und interessantesten Studien- und Erholungs - Reisen von Heinrich Schliemann waren:



Weltkarte GR 1977



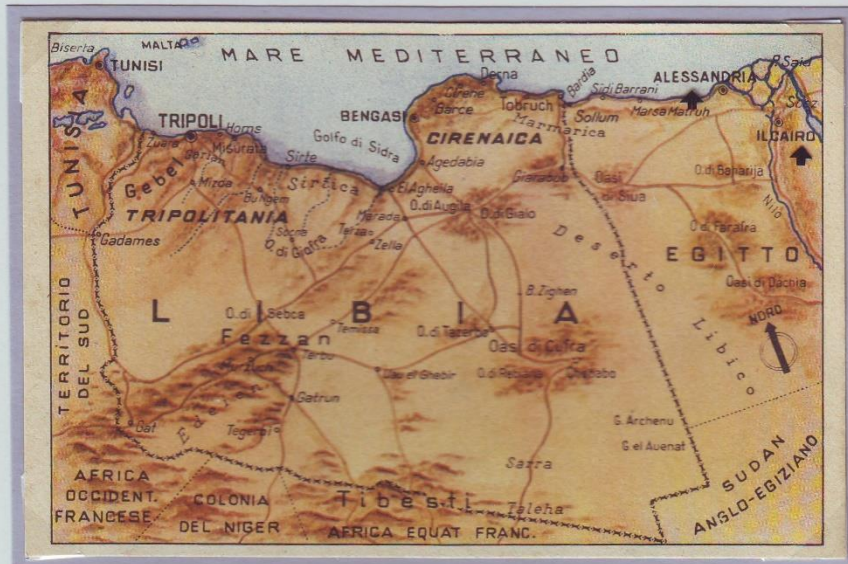
D – Nordkurier 2008



Europa GR 1977

- 1858 - 1859** Stockholm, Kopenhagen, Berlin, Rom, Neapel, Pompeji, Sizilien, Ägypten, Palästina, Jordanien, Syrien, Athen, Konstantinopel und Spanien
- 1864 - 1866** Weltreise – St. Petersburg, Aachen, Paris, Tunesien, Malta, Ägypten, Poretta, Florenz, Neapel, Pompeji, Capri, Paestum, Marseille, Paris - Versailles, Würzburg, Wien, Triest, Korfu, Alexandria, Suez, Indien, China, Japan, Nord – und Mittelamerika und Paris
- 1868** Rom, Neapel, Pompeij, Pozzouli, Sorrent, Capri, Herculaneum, Korfu, Ithaka, Peloponnes (Korinth, Mykene, Argos, Tiryns, Nauplia), Konstantinopel und die Troas.
- 1870** Athen, Kykladen - Inseln (Syros, Naxos, Paros, Santorin) Delphi, Eleusis, Marathon, Troia, Smyrna (Izmir) und Ephesos
- 1875** Vortrags – und Museumsreisen: London, Leiden, Kopenhagen, Stockholm, Rostock, Danzig, Rom, Neapel und Palermo
- 1879 - 1890** Bad Kissingen (1879), Karlsbad (1881), Abano Terme (1885), St. Moritz (1885), Ägypten (1887) und Paris (1889)

Zahlreiche Orte und Landschaften besuchte Heinrich Schliemann mehrmals in verschiedenen Jahren



Auf seiner Reise in Nordafrika von Tunis (Karthago) bis Alexandria und Kairo hat Heinrich Schliemann, außer dem Besuch der antiken Stätten, die Sprachen und Bräuche studiert und dabei Arabisch gelernt.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1858 Stockholm / Kopenhagen

Heinrich Schliemann hatte 1858 beschlossen sich aus dem Geschäftsleben langsam zurückzuziehen. In diesem Jahr unternahm er Studienreisen nach Stockholm, Kopenhagen, Berlin, Rom, Pompeji, Neapel, Paestum und Sizilien.



Stockholm. Nybrohamnen med Strandhotell.



Stockholm Blick auf die Altstadt



Königliches Schloss Stockholm

Schweden 1998

Sehr gerne besuchte Heinrich Schliemann die Hauptstadt von Schweden Stockholm mit Sitz der Nobelstiftung, des Reichsarchivs und der Akademien der Wissenschaften. Besonderes Interesse weckten bei ihm die Reedereien und Handelsunternehmungen.

Auf allen seinen Reisen suchte er Abwechslung und interessante Gesprächspartner.



Stadtzentrum
Kopenhagen



Blick auf den
Hafen und
Erlöserkirche

Dänemark 1976



Kjøbenhavn. Dronning Louises Bro.

Kopenhagen, die Hauptstadt von Dänemark und größte Handels-, Werft- und Industriestadt mit vielen Museen und Hochschulen stand für Schliemann als Geschäft- und Privatmann immer wieder auf dem Reiseprogramm.

1858 Berlin

Berlin mit seinen Bibliotheken, Galerien, den zahlreichen Museen und Hochschulen, übte für Heinrich Schliemann immer eine magische Anziehungskraft aus, um seine Allgemeinbildung zu vertiefen.



Schloss Bellevue
um 1800



Fischerbrücke
um 1830



Universität
um 1825



Opernhaus
um 1780



4. Bildungs – und Forschungsreisen

1858 Rom



Konstantinsbogen

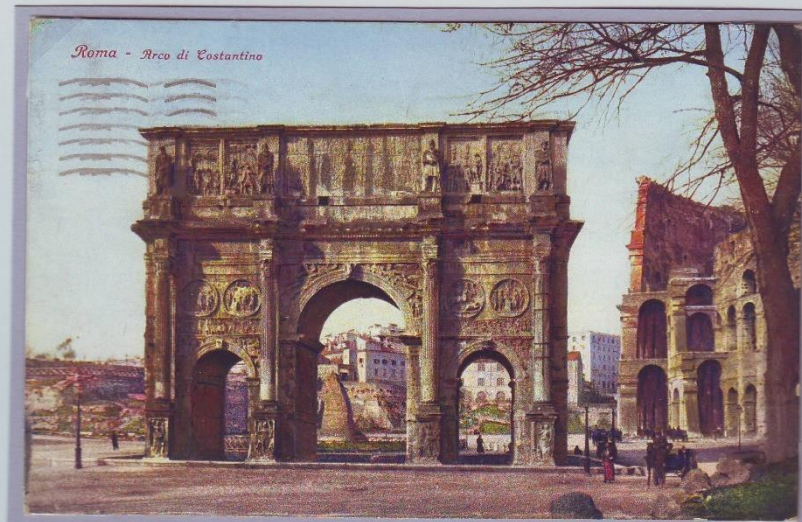


Pantheon

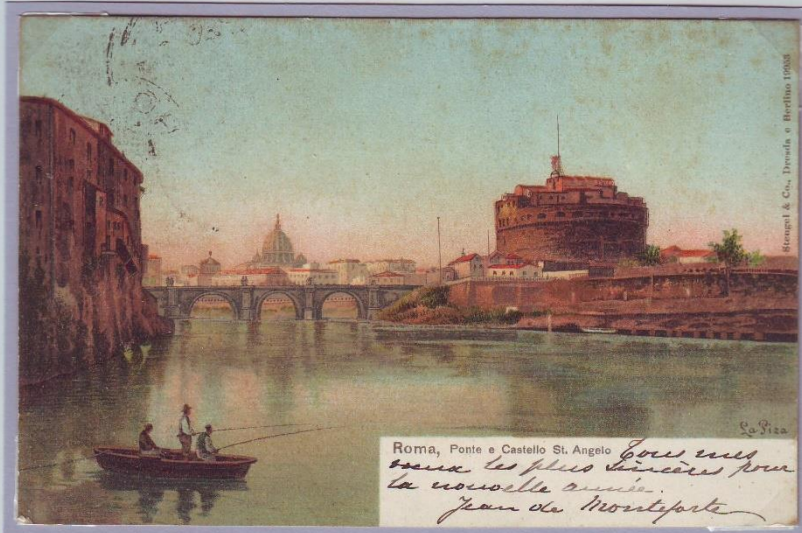


Maxentiusbasilika

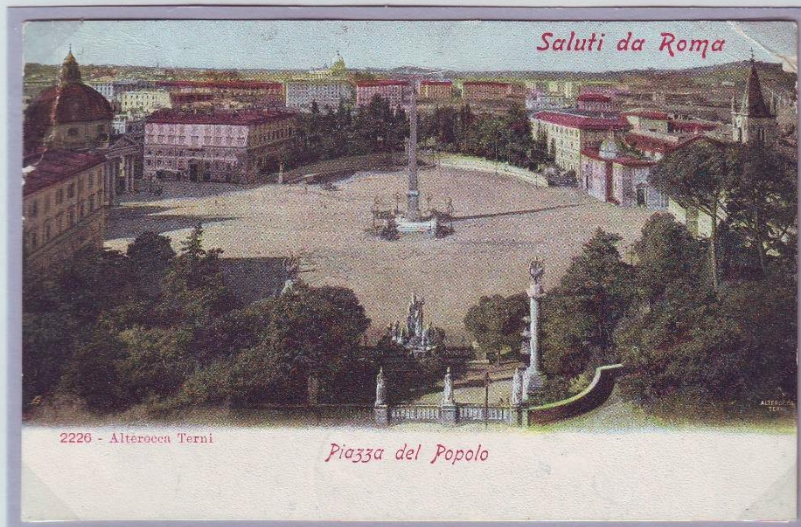
Das Reisen faszinierte Heinrich Schliemann. Auf allen seinen Fahrten fand er gebildete Reisegefährten, von denen er nützliche Kenntnisse sammeln konnte.



In Rom fesselten ihn speziell alle antiken Bauten.



4. Bildungs – und Forschungsreisen 1858 Rom



Innerhalb der Porta del Popolo (1565-1655), dem nördlichen Eingangstor ins antike Rom, liegt der einzige klassizistische Platz Roms, die Piazza del Popolo.



Thermen des
Caracalla



Obelisk
Dioscurenbrunnen



Eines der berühmtesten Bauwerke der Welt und Wahrzeichen der Stadt Roms, ist das Kolosseum. 80 n.Chr. wurde es eingeweiht.



4. Bildungs – und Forschungsreisen

1858 Italien / Neapel / Pompeji

Neapel und Pompeji bildeten wichtige Etappen auf Schliemanns Bildungs- und Forschungsreisen, die er 1858, 1864, 1868, 1870, 1875, 1880, 1888, 1889 und 1890 besuchte.

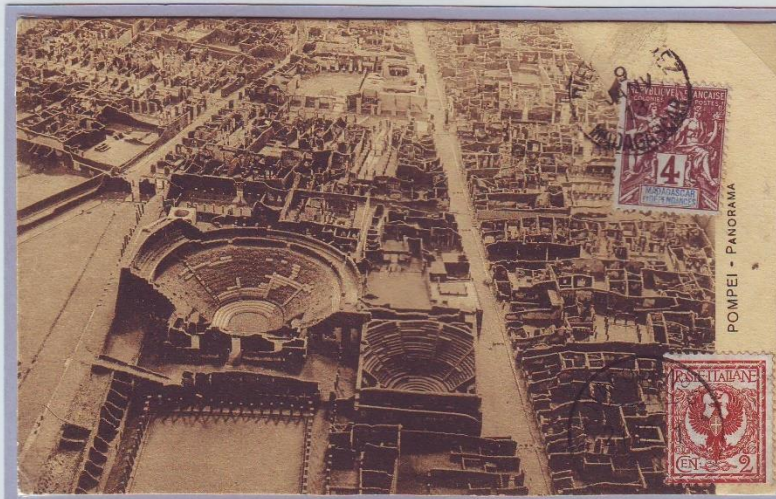


Kastell Nuovo
(MaschioAngioino)
Neapel
Italien 1985



Neapel zwischen Golf und Vesuv gelegen (*Ansichtskarte von 1898*)

Die ursprüngliche griechische Siedlung trug den Namen Neapolis (Neustadt). Später geriet sie unter römische Herrschaft. Vom Spätmittelalter bis zum 18. Jhrt. gehörte Neapel zu den größten Städten Europas.



Die Ruinen von Pompeji (*Ansichtskarte von 1900*)

Über 1500 Jahre lag Pompeji unter einer bis zu 25 m mächtigen Decke aus vulkanischer Asche und Bimsstein begraben.



Pompeji
Ausgabe
Vereinte Nationen 2002

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1858 Sizilien



30894 Palermo - Monte Pellegrino

Palermo ist die Hauptstadt Siziliens und wurde 254 v.Chr. von den Phöniziern gegründet und von den Römern erobert. (Palermo Stadt mit Hafen und Monte Pellegrino)

Die griechische Einwanderung, die die politische und kulturelle Geschichte nachhaltig beeinflussen sollte, vollzog sich im 8. und 7. Jhrt. v.Chr. Vorher besiedelten Sikaner, Elymer, Sikuler und Phönizier das Land. 201 v.Chr. wird Sizilien römische Provinz.



Palermo / Brunnen
auf dem Piazza
Pretoria (1573)

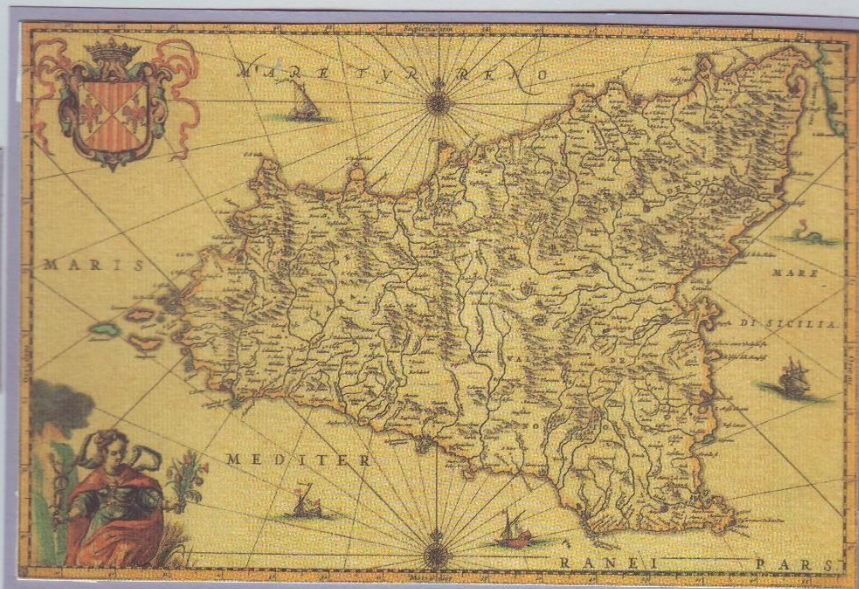


Kathedrale von Palermo
(1185)



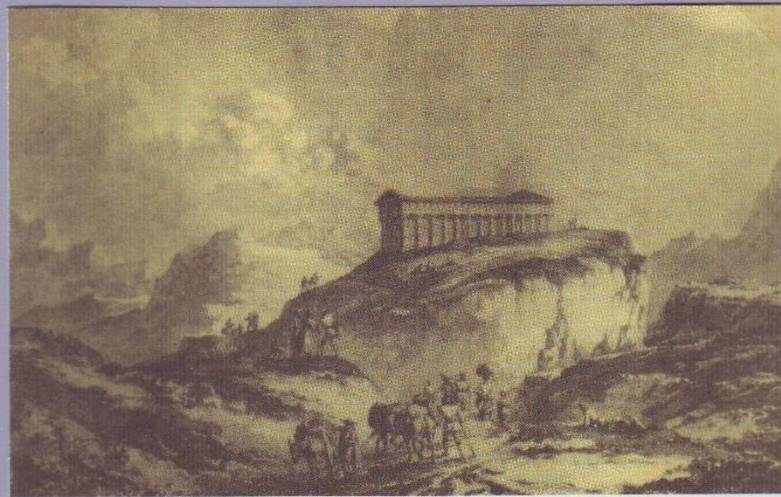
Vulkan Ätna
(3340 m)

Sizilien



4. Bildungs – und Forschungsreisen

1858 Sizilien
Segesta / Taormina



Vista del Tempio di Segesta

In einsamer Hügellandschaft am Rande eines weiten Tales liegen die Ruinen der noch nicht ausgegrabenen antiken Stadt mit ihrem unvollendetem Tempel und dem Theater aus dem 5. Jahrhundert vor Christi, welches Schliemanns großen Forschungstrieb weckte.



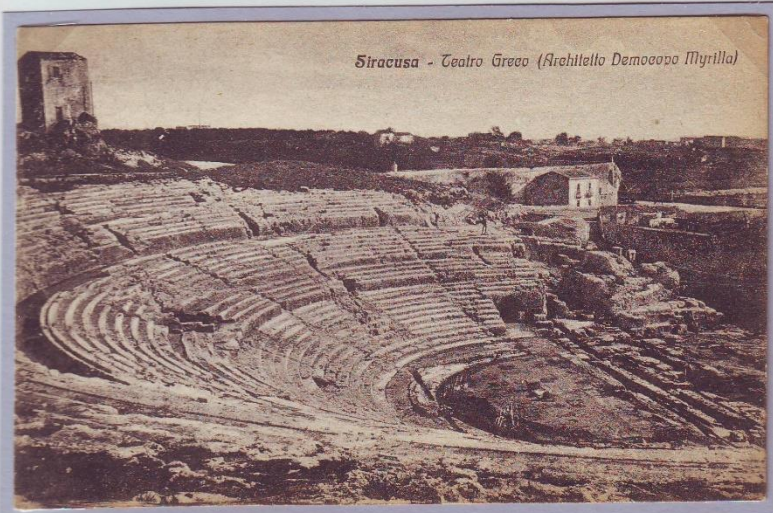
(Dettaglio) Teatro Greco Taormina



Taormina liegt hoch über dem Ionischen Meer auf einer Felsenterrasse. Das griechische Theater aus dem 3. Jahrht. v.Chr., wurde im 2. Jhrt. v.Chr. von den Römern erweitert. Insgesamt bot das Theater bis zu 5.400 Zuschauern Platz.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1858 Sizilien
Syrakus / Catania



Das griechische Theater in
Syrakus wurde 470 v.Chr.
unter Hieron I. errichtet
für 15.000 Zuschauer.

Syrakus war in der Antike jahrhundertlang die größte und mächtigste Stadt von Sizilien. 734 v.Chr. wurde von den Griechen gegründet. Die Blütezeit von Syrakus war im 5. – 3. Jhrt. v.Chr. Von Rom wurde es 212 v.Chr. erobert.



An einem von Sikulern besiedelten Platz gründeten Ionische Griechen aus Naxos (Taormina) die Stadt Katane 729 v.Chr. und wurde von den Römern 263 v.Chr. erobert. 16.000 Zuschauer hatten Platz im griechisch – römischen Theater von Catania, dass im 3.-2. Jahrhundert erbaut wurde.

4. Bildungs – und Forschungsreisen 1859 Ägypten

Archäologisches Interesse und unstillbare Reiselust führten Heinrich Schliemann 1859 zunächst nach Ägypten, dann nach Palästina, Syrien, Jordanien, Türkei (Smyrna / Ephesus), Athen und Konstantinopel.



Isis-Tempel auf der Insel Philae

Heilige Insel Philae,
Tempel der Göttin Isis
Frankreich UNESCO 1987,
geschnitten und gezähnt



Der Tempel von Luxor
Ägypten 1970



Ägypten ist das größte und eindruckvollste Freilichtmuseum aller Zeiten, das Zentrum geheimnisvoller Kulturen und großer Religionen und Schauplatz der Weltgeschichte. Voller Staunen sah Schliemann die Monumente der vergangenen Kultur und besuchte außer 1859, 1864 sowie 1886 / 1888 nochmals Ägypten.



Die großen Pyramiden von Gizeh, Grabmale der altägyptischen Könige (2.700 – 1.800 v.Chr.)



Ägypten KR 1933 +
2006 Ar.Rep.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1859 Ägypten

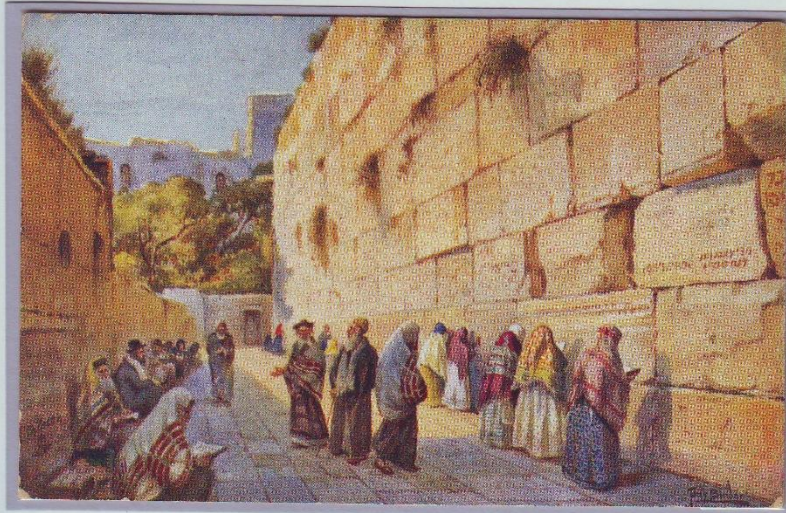
Die Sphinx mit den Zügen des Pharaos Chephren und die 3 Pyramiden von Gizeh, Gräber der Könige Cheops, Chephren und Mykerinos haben auf Heinrich Schliemann eine besondere Faszination ausgeübt.



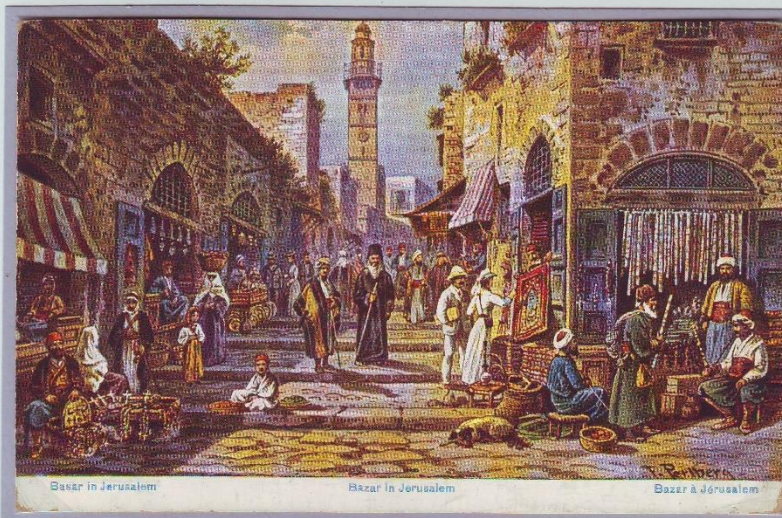
Gizeh ist der Name der riesigen Gräber des antiken Letopolis (heute Kairo) Sonderausgaben der Bauwerke der Postverwaltungen von Ägypten, Ungarn und Mali.

4. Bildungs – und Forschungsreisen 1859 Palästina - Jerusalem

Von Ägypten reiste Schliemann zu den christlichen Stätten nach Palästina und weiter nach Petra (heutiges Jordanien). Er berichtete, dass er alle im Alten und Neuen Testament erwähnten Stätten besichtigte.



Die Klagemauer in der Altstadt von Jerusalem ist eine religiöse Stätte des Judentums. Viele Texte der rabbinischen Literatur zeigen, wie die Westmauer ins Zentrum der Verehrung rückte.



Jerusalem Vatikan 1999

Basar in Jerusalem

Jerusalem ist eine Stadt in den jüdischen Bergen zwischen Mittelmeer und Totem Meer. Dort begegnen sich viele Kulturen der Antike und Moderne. Poetische und religiöse Titel, wie der biblische Name Zion oder Heilige Stadt, bezeichnen Jerusalem als Stadt des einen, einzigen Gottes, den Juden und Christen verehren.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1859 See Genezareth / Jordan / Bethlehem / Nazareth / Damaskus



Die Taufstelle im Jordan.
The place of baptism on the Jordan.
Lieu de baptême au Jourdain.



See Genezareth
Vatikan 1999

Die Taufstelle im Jordan

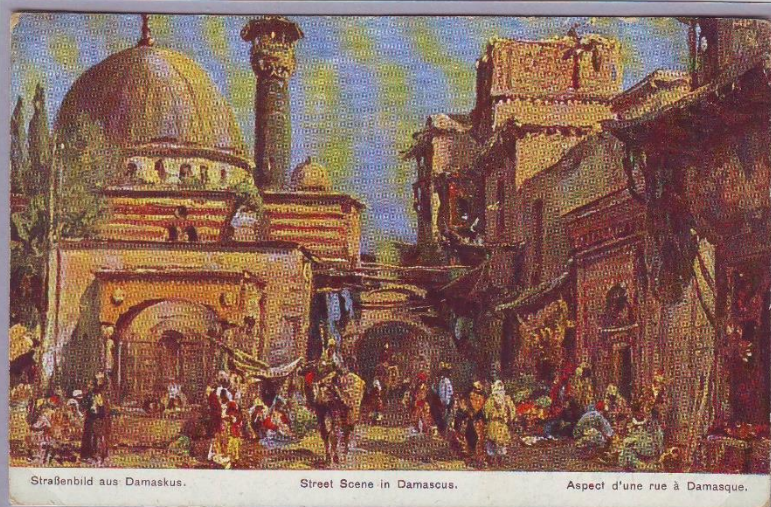
Die Taufe Jesus im Jordan steht im Markusevangelium am Übergang der Predigt Johannes des Täufers zur Zeit des öffentlichen Wirkens Jesus von Nazareth. Die Johannestaufe symbolisierte Vergebung von Sünden und rief den Getauften zur Umkehr wegen der Nähe des Reiches Gottes auf.



Bethlehem Vatikan 1999



Nazareth Vatikan 1999



Straßenbild aus Damaskus.

Street Scene in Damascus.

Aspect d'une rue à Damasque.

Straßenbild von Damaskus

Damaskus (heutige Hauptstadt von Syrien) ist eine der ältesten bewohnten Städte der Welt. Die Altstadt ist von engen Straßen und alten Wohnhäusern geprägt.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1859 Palästina / Jordanien



Die Taufstelle im Jordan.
The place of baptism on the Jordan.
Lieu de baptême au Jourdain.

Christliche Taufstelle im Jordan



Von Ägypten reiste Schliemann zu den christlichen Stätten nach Palästina und weiter nach Petra (heutiges Jordanien)

Die verlassenen Felsenstadt *Petra* war in der Antike die Hauptstadt des Reiches der Nabatäer. Wegen ihrer Grabtempel deren Monumentalfassaden direkt aus dem Fels gemeißelt wurden, gilt sie als einzigartiges Kulturdenkmal.

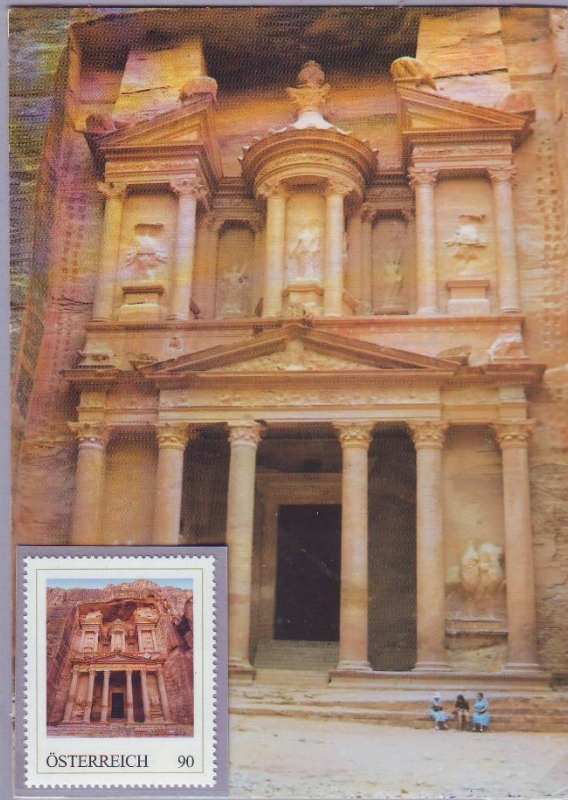
Petra liegt auf einer Höhe zwischen 800 und 1350 m in einem weiten Talkessel im Bergland von Edom am Kreuzungspunkt mehrerer Karawanenwege, die Ägypten mit Syrien und Südarabien mit dem Mittelmeer verbanden.

Um 1800 wussten nur wenige Gelehrte gerücheweise von einer legendären, aus dem Fels herausgeschlagenen Stadt, im Nahen Osten. Für Heinrich Schliemann war dieser Besuch ein besonderes Erlebnis.

Khazne al – Firaun

An der Einmündung des *Siq* in den Talkessel steht das Wohl berühmteste Bauwerk Petras, das fast 40 m hohe und 25 m breite, im hellenistischen Stil erbaute Khazne al-Firaun.

Das „Schatzhaus des Pharao“, wie es von den Beduinen genannt wurde, war in Wirklichkeit eines von zahlreichen Felsgräbern.



4. Bildungs – und Forschungsreisen

1859 Jordanien / Syrien

Diese griechischen Städte liegen in Transjordanien und bildeten eine Pufferzone zwischen der griechisch-römischen Welt und den nomadischen Stämmen Arabiens. Eine griechische Prägung erhielten die Städte erst in römischer Zeit unter Kaiser Hadrian, der die griechische Kultur sehr verehrte.



Westtheater von Gadara



Hauptstraße von Gerasa



Theater von Kapitolias



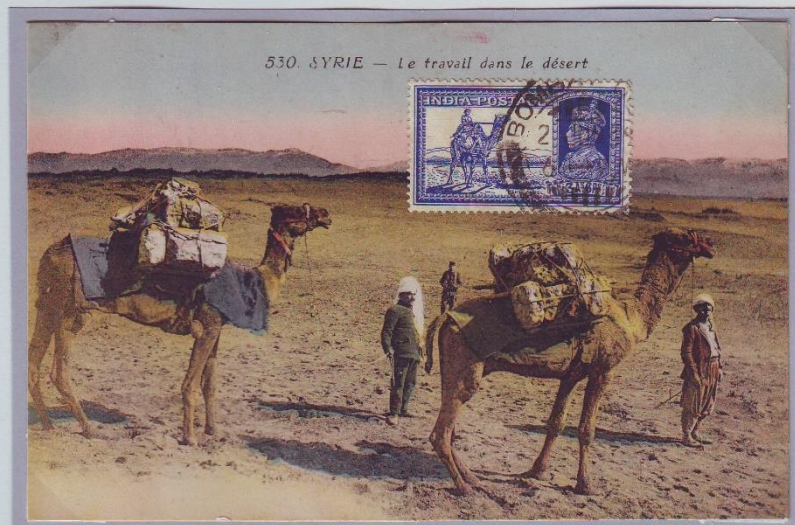
Basilika von Abila

Nach Jordanien durchstreifte Schliemann ganz Syrien und hatte dabei die Gelegenheit praktische Kenntnisse der arabischen Sprache zu erwerben.



Amphitheater von Bosra

Ruinen von Palmyra



Palmyra : Triumphbogen

Hafen von Latakia

Aleppo : Zitadelle



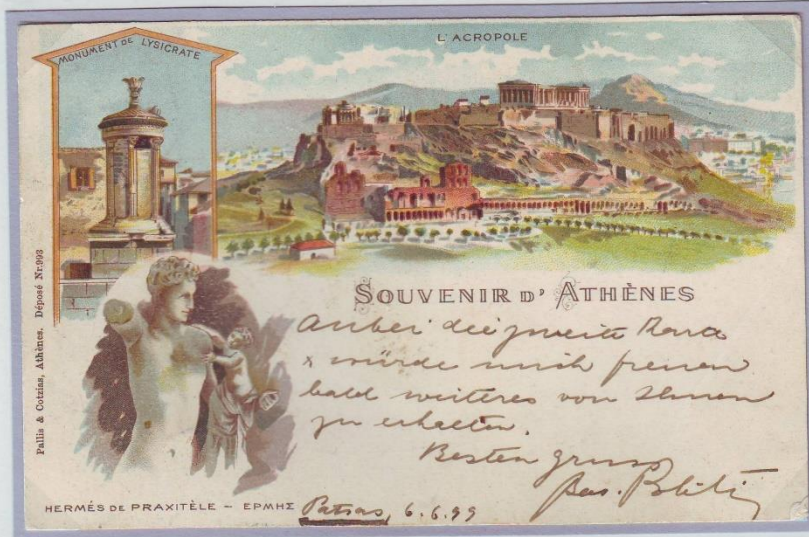
Kanata / Tempelruine

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1859 Athen

Um seine griechischen Sprachkenntnisse zu verbessern besuchte Heinrich Schliemann im Juni 1859 Athen, heute wie in der Antike die größte Stadt des Landes.

Sichtbares Zeichen von Athen ist die Akropolis (griechisch. Oberstadt), die altgriechische Bezeichnung für die Burg der Stadt (Polis).



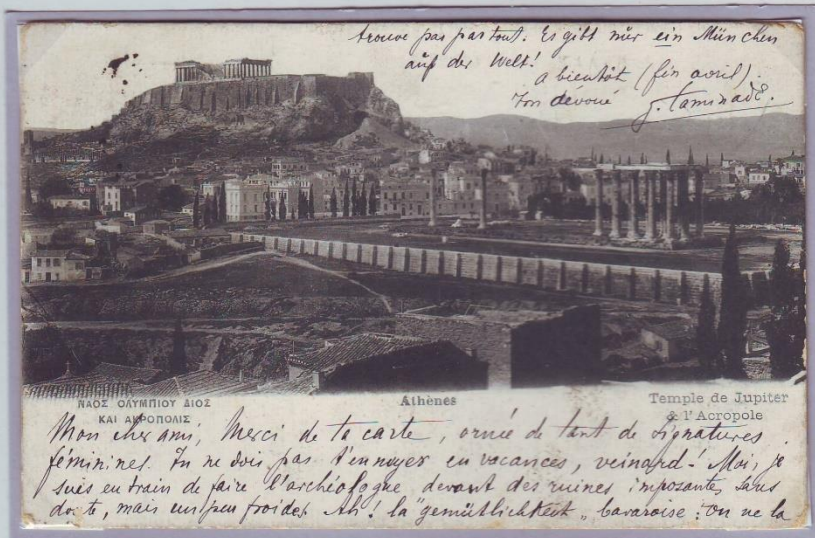
Akropolis
GR 1996

← Ansichtskarte 1899

Das Bild der antiken Hinterlassenschaft wird heute weitgehend bestimmt durch Bauwerke des 5. Jhrt. v.Chr. (nach der Zerstörung durch die Perser 480-470 v.Chr.)



Ansicht Athen
mit Akropolis
GR 1961



Ansichtskarte von 1890

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1859 Konstantinopel

Um erste Studien und Informationen für die archäologischen Ausgrabungsarbeiten in der Türkei zu bekommen, reiste Schliemann im Sommer 1859 nach Konstantinopel.



Stadtansicht von Konstantinopel (Ausgabe Türkei 1953)

Erste Siedlungsspuren von Konstantinopel reichen bis in die späte Jungsteinzeit (6. Jahrtausend v.Chr.) zurück. Erst als die dorischen Griechen um 660 v.Chr. Byzantion gründeten, entwickelte sich der Ort zu einem wichtigen Handelsplatz. 330 n.Chr. wurde Byzanz in Konstantinopel und 1930 offiziell in Istanbul umbenannt.



Das imposante Hippodrom (430 m lang / 120 m breit) war in byzantinischer Zeit (2. Jhrt. n.Chr.) Brennpunkt des öffentlichen Lebens. Wagenrennen, sportliche Wettkämpfe und Zirkusspiele fanden hier statt.



Innere antike Stadtmauer von Konstantinopel UNESCO / Frankreich 1983

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1859 Spanien

Vom 27. August bis 6. Oktober 1859 reiste Heinrich Schliemann mit Bahn und Postkutsche nach Spanien, wo er Land und Leute kennenlernen will.



Vor allem galt sein Interesse den Kathedralen, Schlössern, der maurischen Architektur, den römischen Hinterlassenschaften, aber auch Archive, die Landschaft, Landwirtschaft und die Menschen machten ihn neugierig.



Puerto de Alcantara, Toledo



San Servando, Toledo



Sakristei des Kartäuser-Kloster von Granada

Schliemann hat Madrid, Toledo, Cordoba, Sevilla, Cadiz, Gibraltar, Alicante, Valencia, Granada und Barcelona besucht.



Eingangsportal der Kirche in Cadiz



Kirche Sta. Maria del Mar Barcelona



Hafen – und Stadtansicht von Sevilla



Felspfeiler Penon de Ifach, Alicante



Kathedrale Sevilla



Historische Ansicht des Prado in Madrid



Nordseite Gibraltar



Seidenbörse Valencia

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1864-1866 Weltreise

1864 Sankt Petersburg / Aachen / Paris



Christi-Auferstehungs-Kirche
Sankt Petersburg

Von St. Petersburg reiste er zunächst nach Aachen und trat dort eine fünfwöchige Kur an, um auf diese zweijährige Weltreise gut vorbereitet zu sein, denn sein Gesundheitszustand war nicht der allerbeste.



Kasaner-Kathedrale
Sankt Petersburg



Bad Aachen

Altes Heilbad. Seit 1. Jhd. Ausbau der Quellen durch die Römer. 765 bezogte Königshof. Karl d. Gr. errichtete eine Pfalz. Den Kern des aus verschiedenen Epochen stammenden Aachener Doms bildet die Pfalzkapelle Karl d. Gr., die mehr als 7 Jahrhunderte, bis 1531, Stützungsstelle der deutschen Könige war. Reichsstadt, besonders von den Staufern mit großen Vorrechten ausgestattet. Aachener Recht 1280 erstmals erwähnt. Von der Ausstellung bis zur Annexion von 1257-1330 sind noch das runde Marktplatz- und das Pentagon erhalten. Aus dem Mittelalter stammen das Graubaus (1267), 1891 St. Barbara, des gotische Kathedrale und zahlreiche Kirchen. In den Revolutionskriegen fiel die Reichsstadt 1794 an Frankreich und 1815 an Preußen.



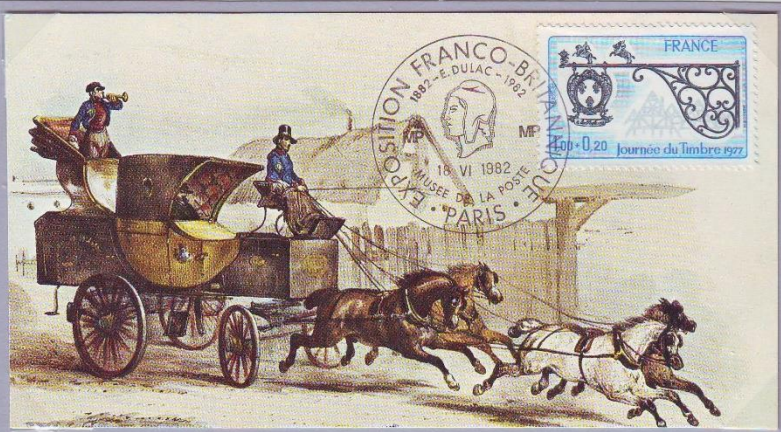
Aachen
(Dom und Rathaus)
DR 1930



Bad Aachen ist ein uraltes Heilbad. Die Römer bauten im 1. Jahrhundert die Thermal-Quellen weiter aus. Seit 765 war Aachen Königshof. Karl der Große errichtete hier eine Pfalz (Wohnsitz der Könige und Kaiser)



Von Aachen setzte er die Reise über Paris mit der Postkutsche, Eisenbahn und Schiff nach Tunesien fort.



4. Bildungs – und Forschungsreisen

1864-1866 Weltreise

1864 Tunesien



Heinrich Schliemann war ein ruheloser Mann. Seine Reisen 1864 – 1866 führten ihn in mehrere Kontinente, unter anderen nach Tunesien, Ägypten, Indien, China, Japan, Nord – und Mittelamerika und Frankreich (Paris).



Punische Stadt Kerkouane

Große Thermen von Makthar



Caracalla Thermen Dougga Kapitol von Sbeitla

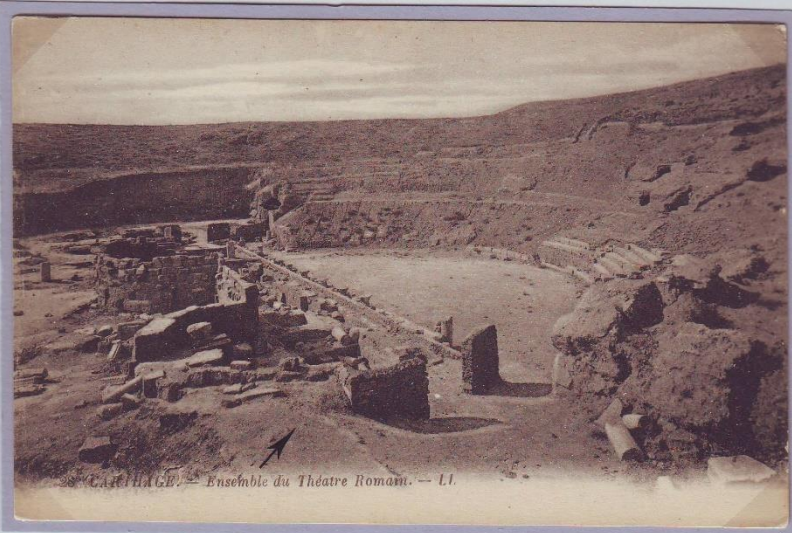
1864 reiste Schliemann von Aachen über Paris und Genua nach Tunesien, wo er neben seinen persönlichen Erkundungen auch geschäftliche Informationen für die Firma Schröder sammelte.



Aquädukt von Zaghuan



Thuburbo Majus



In Karthago besichtigte Schliemann die römischen Überreste, die sich am nördlichen Ende des Golfs von Tunis erheben. Karthago wurde 814 v. Chr. gegründet. Das Römische Amphitheater aus dem 1. / 2. Jhrt. n.Chr. hatte ein Außenmaß von 156 x 128 m.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1864-1866 Weltreise

1864 Tunesien

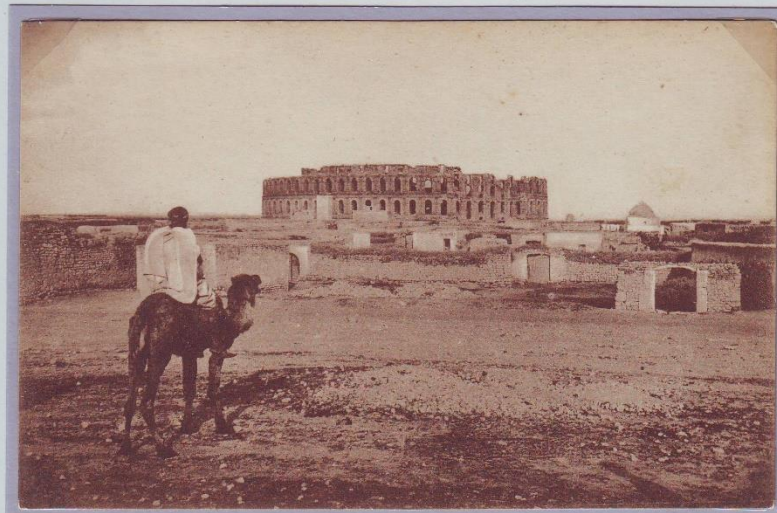


Besuch von El Djem mit seinem Amphitheater
(Ausgabe 1941 und 1946)

In Tunesien war Schliemann von der unvermuteten Abwechslung überrascht. Er besuchte verschiedene Ausgrabungsstätten und genoss das orientalische Erlebnis.



Das Amphitheater von El Djem (Tunesien – arabisch El Jem) mit einem Fassungsvermögen von 45.000 Zuschauern wurde 238 n.Chr. erbaut und diente dazu um Kämpfe von sportlichen Wettkämpfen, wie Wagenrennen, Gladiatoren – und Zirkusspielen abzuhalten.



4. Bildungs – und Forschungsreisen

1864-1866 Weltreise
1864 Malta

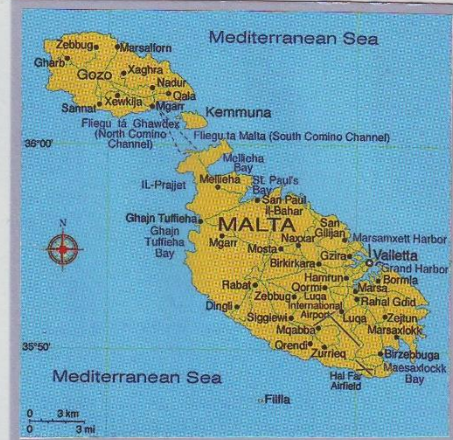


Maltesisches Schiff Bark
„Wignacourt“
Malta 1983

Mit dem Schiff fuhr Heinrich Schliemann Anfang Juni 1864 für eine Woche von Tunis/ Karthago nach Malta. Bereits Ende 1858 war er auf dieser Mittelmeerinsel.



Malta 2010



Der Inselstaat Malta besteht aus der Hauptinsel Malta (246 Quadratkilometer) sowie den Inseln Gozo (67 km²), Comino (3 km²) und mehreren unbewohnten Felsinseln. Wegen ihrer zentralen Lage im Mittelmeer war die Inselgruppe bereits für die Phönizier eine wichtige Anlaufstation auf ihren Seereisen. Aus dem phönizischen Wort „Melite“ (wahrscheinlich Hafen) hat sich der heutige Name Malta entwickelt.

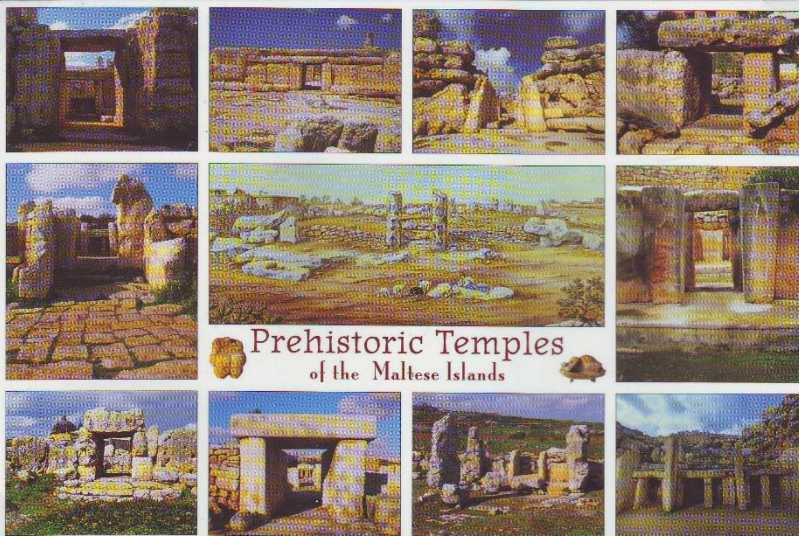


In den zweieinhalb Jahrtausenden war die Inselgruppe Teil verschiedener Reiche (Phönizier, Karthager, Römer, Germanen, Byzantiner, Araber, Normannen, Staufer, Franzosen und Engländer)

Spiralstein aus Tarxien
Malta 2009

Historische Keramiken
Ausgaben Malta 2006

Neolithische Figur



Prehistoric Temples
of the Maltese Islands



Röm. Terrakotta-Kopf



Terrakotta - Leuchte

In Malta interessierte sich Schliemann besonders für die zahlreichen Megalithbauten aus „prähistorischer Zeit“. Die kulturelle Blütezeit Maltas fand zwischen 3800 und 2500 v. Chr. statt.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1864-1866 Weltreise

1864 Ägypten

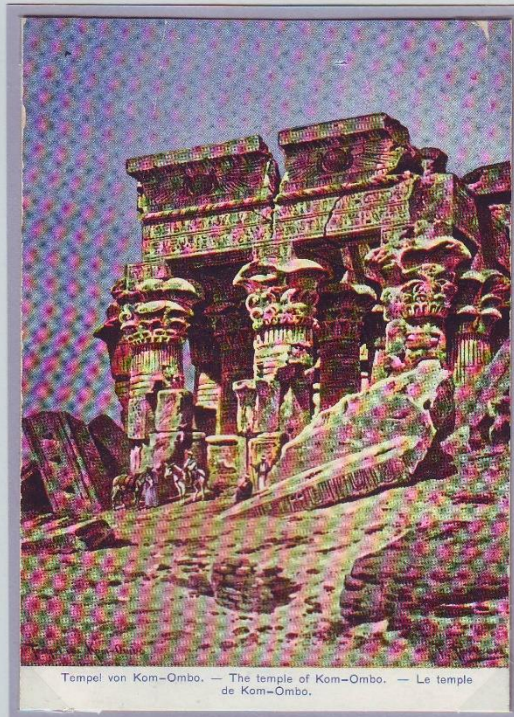
Von der 5.000 Jahre alten ägyptischen Kunst und Kultur war Schliemann sehr angetan und besuchte vom 15. Juni bis 6. Juli 1864 zum zweiten Mal interessante Ausgrabungen. Hier zog er sich durch das Nilwasser eine Krankheit zu, die er in Porretta (Therme) / Italien auskurierte und die Weltreise für einige Zeit unterbrach.



Expedition nach
Ägypten
Frankreich 1972



Echnaton (Theben)
Ägypten 1985



Tempel von Kom-Ombo. — The temple of Kom-Ombo. — Le temple
de Kom-Ombo.

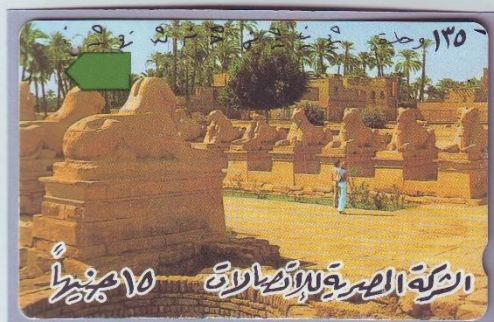
Tempel von Kom-Ombo



Relief aus dem Grab
des Wesirs Pta
- Asiatische Spiele -
Ägypten 2005



Die Stufenpyramide
von Sakkara
Ägypten 1987



Telefonkarte mit Bild der eindrucksvollen Widder - Sphinx -
Allee in Karnak (Telefonkarte Ägypten 2004)



Alter ägyptischer Geldschein 5 Piaster mit der Abbildung
der Nofretete (1980)

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1864-1866 Weltreise
1864 Porretta / Italien

Von Kairo war es eine lange beschwerliche Reise nach Porretta / Italien in der Nähe von Bologna mit Schiff, Eisenbahn und Postkutsche von Juni bis Juli 1864. Der Grund war eine schwere Erkrankung in Ägypten, die er in Porretta auskurierte.



Dampfschiff mit Segel
GR 1978



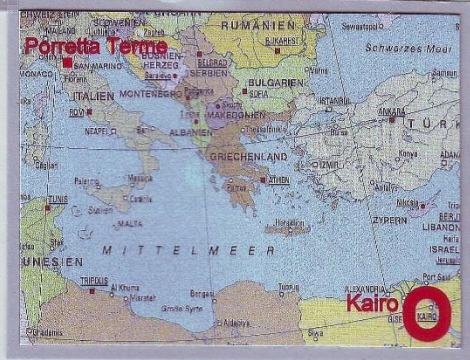
Postkutsche
Österreich 2018



Dampfeisenbahn
GR 1978



Entfernung
Luftlinie
2.500 Km



Die Thermalbäder von Porretta reichen bis in die Antike zurück. Ab dem 12. Jhrt. wird Porretta als Erholungszentrum in vielen Dokumenten erwähnt und wurde ab Ende des 14. Jahrhunderts wegen ihres Warmbades als Kur – und Ferienort bekannt. Völlig genesen von dieser Krankheit setzte Heinrich Schliemann von Porretta aus die Reise nach Florenz Anfang September fort.



Ansichtskarte vom Kurort Porretta (Bagni della Porretta) von 1880. / Stempel Bagni della Porretta 27. August 1904)

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1864-1866 Weltreise

1864 Florenz

Nach seiner Kur in Poretta Terme reiste Schliemann Anfang September 1864 nach Florenz, um sich die Schönheiten dieser Kunststadt anzusehen. Florenz ist für seine Geschichte berühmt, wurde von den Etruskern gegründet und nach 59 v.Chr. von Cäsar mit dem Namen Florentina benannt. Als Zentrum des spätmittelalterlichen europäischen Handels – und Finanzwesens war es eine der reichsten Städte des 15. und 16. Jahrhunderts. Auch das weckte Schliemanns Interesse.



Der Piazzale Michelangelo ist einer der besten Aussichtspunkte von Florenz in dem man das Panorama der Stadt in seinem vollen Glanz bewundern kann. Im Mittelpunkt des Platzes steht eine Kopie des David von Michelangelo neben den vier Allegorien.



Uffizien / Florenz
Italien 1974



Palazzo Vecchio
(1314)
Italien 1985



Neptunbrunnen
(16. Jhrt.)
Italien 1992

Blick auf den Fluss
Arno mit Ponte
Vecchio (Alte Brücke)

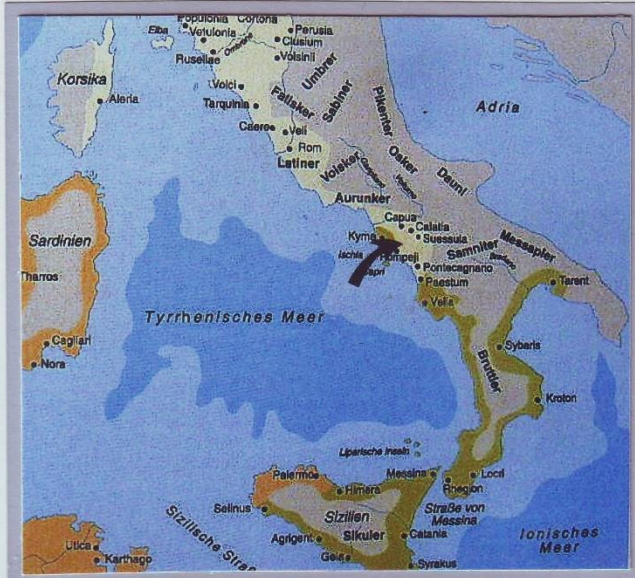


4. Bildungs – und Forschungsreisen

1864-1866 Weltreise

1864 Neapel

Heinrich Schliemann war von der Bedeutung seinen Forschungsreisen überzeugt, denn nur so konnte er sich ein Bild von der archäologischen europäischen Geschichte machen. Mehrmals reiste er in diese Region von Italien.



Italien 1990



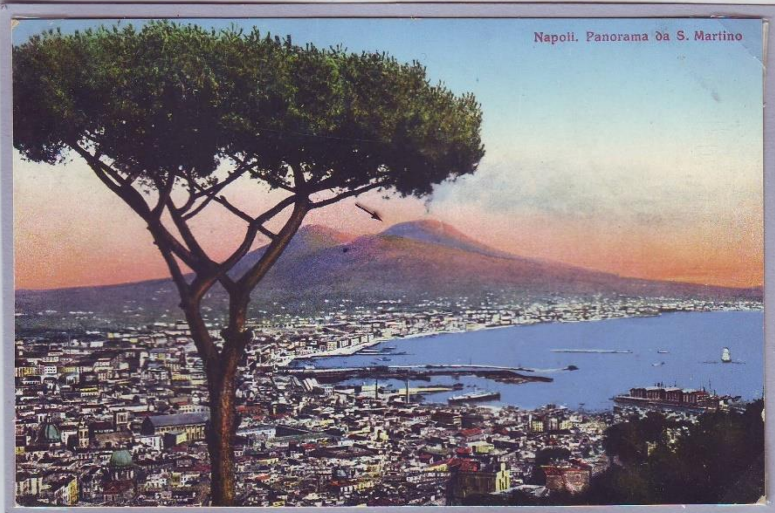
Immacolata - Fountain /
Brunnen der unbefleckten
Empfängnis / Italien 1973



Piazza del Plebiscito
Neapel (1719) It. 2018



Kastell Nuovo (13. Jhrt.)
Neapel Italien 1978



Küstenlandschaft mit dem Vesuv und Neapel (Ansichtskarte 18. Jhrt.)
Gegen 700 v.Chr. gründeten Griechen die Siedlung Parthenope im heutigen Stadtgebiet Neapel.
Die neue Stadt erhielt den Namen „Neapolis“.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1864-1866 Weltreise

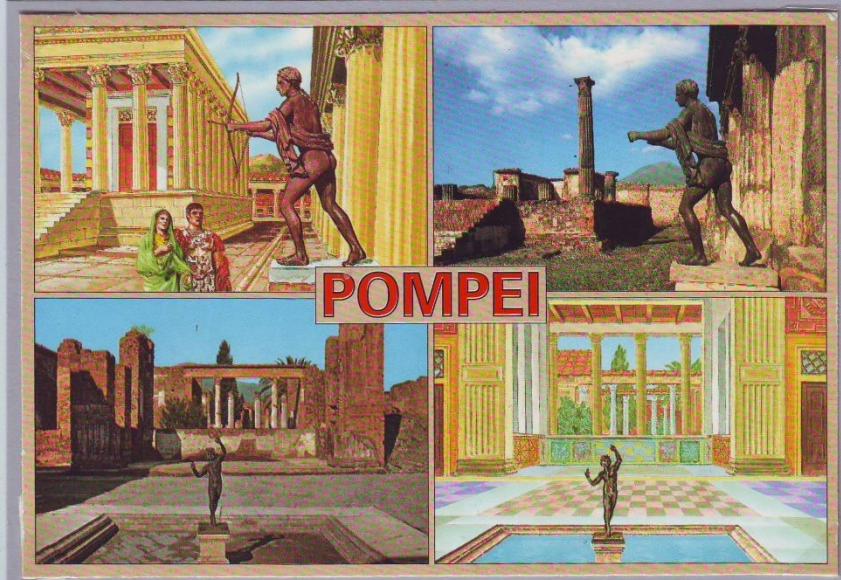
1864 Pompeji

Für Schliemann bedeutete der Besuch der Ruinen von Pompeji eine ständige Weiterbildung in der Kunstgeschichte, denn in der antiken Vesuv-Stadt hatten die Grabungen bereits zu außerordentlichen Entdeckungen geführt.

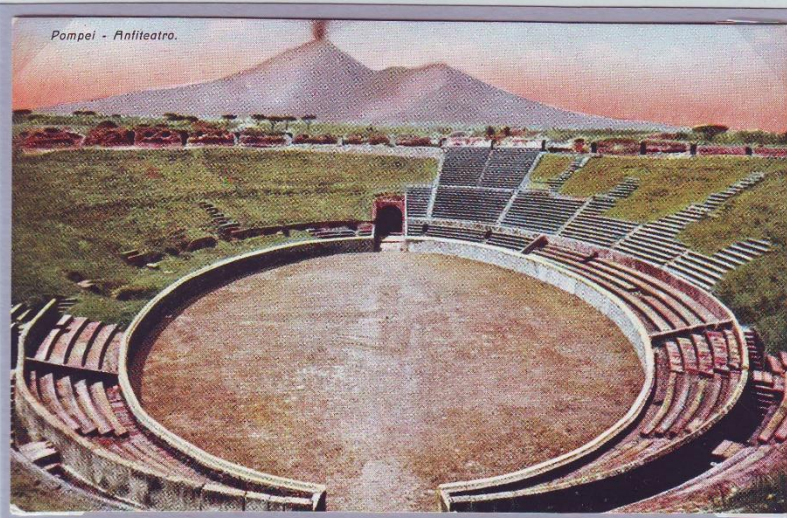


Fresko aus der Villa
Misteri in Pompeji
Ausgabe Italien 2005

Bronzener Apollo vor
dem Apollotempel /
Haus des Fauns mit
Bronzefigur im Atrium
(Rekonstruktion
und heute)



Die Ruinenstadt Pompeji liegt 20 Km südlich von Neapel und ist das großartige Beispiel eine durch Ausgrabung wieder zugänglich gemachten altrömischen Stadt und ihrer Alltagskultur.



Das Amphitheater von Pompeji ist 136 m lang und 104 m breit und wurde 80 v.Chr. erbaut.



Ansicht der
Ausgrabungen in
Pompeji
Ausgabe Italien
1989

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1864-1866 Weltreise

1864 Capri

Nach seinen Besuchen in Neapel und Pompeji fuhr Hinrich Schliemann Ende Juli 1864 nach Capri. Die Insel liegt im Golf von Neapel und rund fünf Kilometer vom Festland entfernt. Capri gehört zur italienischen Hafenstadt Neapel.



Capris Schönheit ist legende. Die 6 Km lange und maximal 2,5 Km breite Insel steigt 589 m aus dem Meer auf. (Ansichtskarte von 1896)



Capri
Italien 1953



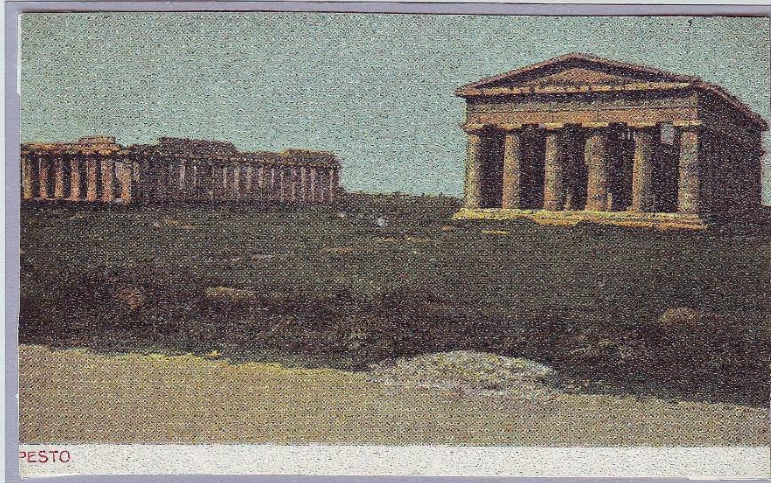
Schliemann interessierte sich vor allem auf die vielfältige und bunte Landschaft und für die Geschichte von Capri. Archäologische Funde sind der Nachweis für eine Besiedlung der Insel seit der Altsteinzeit. Der römische Kaiser Tiberius wählte im Jahr 26 n.Chr. Capri zu seinem Regierungssitz. (Ansichtskarte von 1898)

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1864-1866 Weltreise

1864 Paestum

Großes Interesse zeigte Heinrich Schliemann auch für die griechische Architektur. Bereits während der zweiten Reise nach Neapel besuchte er auch die Tempel von Paestum.



Poseidontempel
Italien 1978

Blick auf das Herarion / Basilika (um 540 v.Chr.) und den Poseidontempel (um 450 v.Chr.). Das Herarion / Basilika zählt zu den ältesten und besterhaltenen Tempeln aus Stein. Vor 2500 Jahren war er mit bemalten Statuen und Reliefs geschmückt.

Die Stadt wurde unter dem Namen Poseidonia um 600 v.Chr. von Griechen aus Sybaris oder Troizen gegründet. 274-273 v.Chr. wurde die Stadt von den Römern eingenommen und erhielt den Namen Paestum. Hauptsehenswürdigkeiten sind die drei griechischen Tempel in dorischer Bauordnung.



Dorische Säule mit
der Landkarte von
Italien. Ital.1989



Der Tempel der Athena in Paestum (um 510 v.Chr.) mit „Dorischen Säulen“.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1864-1866 Weltreise

1864 Marseille / Paris / Würzburg / Wien / Triest / Korfu / Alexandria

Nach seinen Aufenthalten in Florenz, Neapel, Pompeji, Capri und Paestum bekam Heinrich Schliemann starke Ohrenschmerzen und er konsultierte einen Arzt. Als diese nicht nachließen, reiste er über Marseille, Paris / Versailles zu einem Spezialisten nach Würzburg. Nach 3 Wochen Aufenthalt, konnte er die Rückreise nach Ägypten antreten, auf der er in Wien, Triest, Korfu und Alexandria Station machte und dann nach Suez / Ägypten fuhr. Hier endete der Zickzackkurs und er setzte die Weltreise ins Grenzenlose fort.



Ansicht von Marseille Frankreich 2007



Paris / Versailles Frankreich 1997



Würzburg
Deutsches Reich
1930



Reise mit der Postkutsche



Wien
Österreich 1974



Triest / Italien
Post It. 1988



Alexandria / Ägypten
Ansicht mit Leuchtturm
Ungarn 1980



Ansicht von Korfu
Karte von 1900

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1864-1866 Weltreise

1864 Ägypten / Indien

Von Port Said reiste Schliemann weiter nach Indien und sein zunehmendes Interesse galt besonders alten Monumenten und Sehenswürdigkeiten.



Suez-Kanal
Ägypten 1994



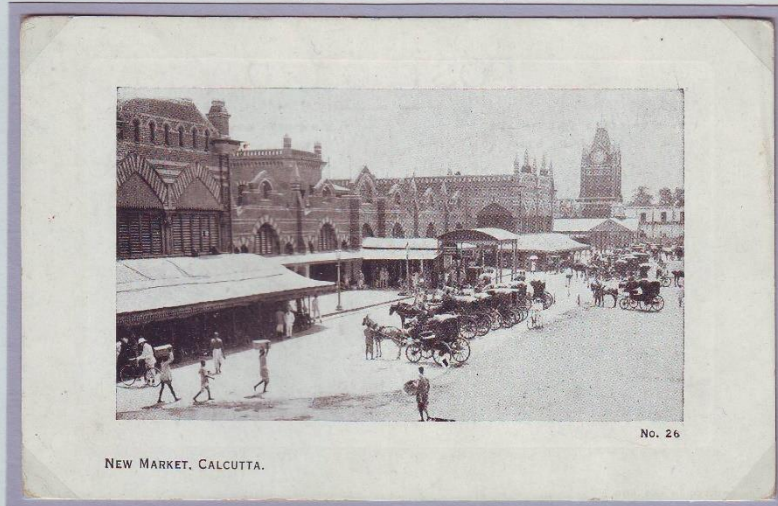
Dampfschiff
Ägyptische Post / Suez-
Kanal-Gesellschaft 1868



Der Hafen von Port Said – Einfahrt zum Suezkanal

Port Said liegt im Nordosten von Ägypten. Die Hafenstadt befindet sich an der Mittelmeerküste am Nordende des Suezkanals. Die Stadt wurde im Zuge der Kanalbauarbeiten gegründet und nach dem Vizekönig Muhammad Said benannt.

Am 13. Dezember 1864 traf Schliemann in Kalkutta ein und besuchte eine Indigo-Auktion. Die Stadt Kalkutta liegt im Bundesstaat Westbengalen am Fluss Hugli, einem Mündungsarm im westlichen Ganges-Delta, durchschnittlich.



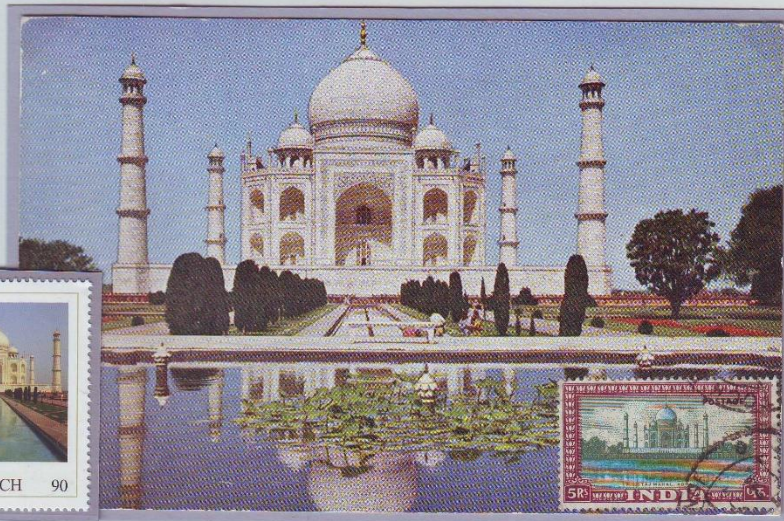
Der Markt von Kalkutta

Der Name der Stadt Kalkutta leitet sich von dem Fischerdorf Kalikata her, das 1495 zum ersten Mal erwähnt wird. Der Name bedeutet „schwarzes Tor“ oder „Tor der Göttin Kali“.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

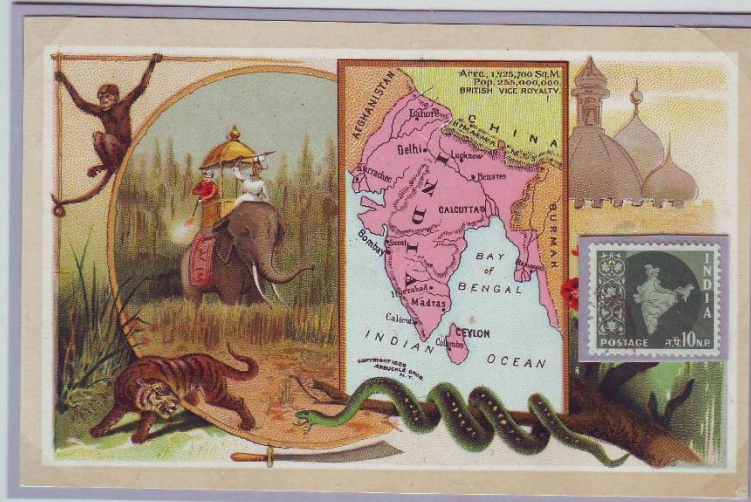
1864-1866 Weltreise

1865 Indien



Taj Mahal (Indien)

In Indien besuchte Heinrich Schliemann unter anderen Sehenswürdigkeiten auch das Taj Mahal. Der Name bedeutet „Krone des Ortes“ oder „Kronen-Palast“. Dieses Bauwerk ist ein 58 m hohes und 56 m breites Mausoleum und steht in Agra und wurde 1630-48 errichtet.



Von Indien fuhr Schliemann über Malaya, Signapur, Hongkong nach China.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

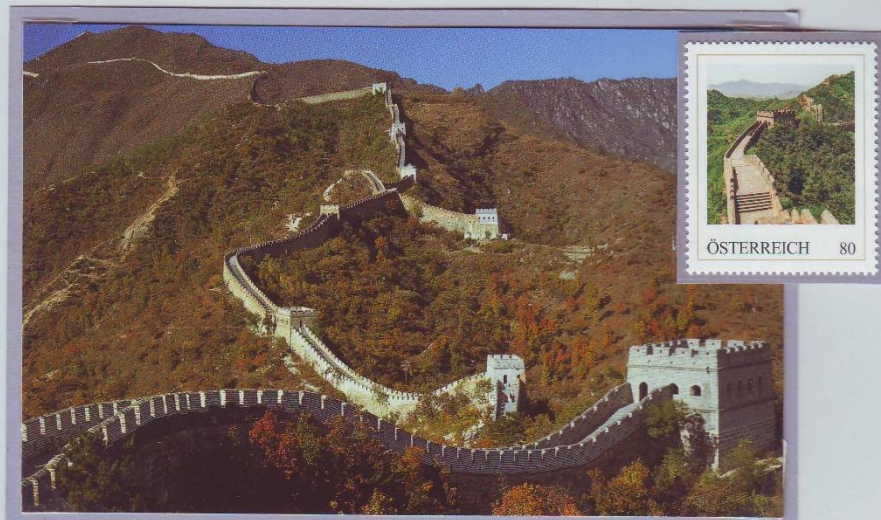
1864-1866 Weltreise

1865 China

In China hielt sich Schliemann 2 Monate auf. Interessant ist seine Darstellung mit dem Hinweis auf seine Kindheit, in der er von der „Großen Mauer“ fasziniert gewesen sei. Den Auf- und Abstieg auf die Chinesische Mauer und die damit verbundenen Strapazen und Entbehrungen nahm er gerne auf sich. Dieses Bauwerk überwältigte ihn. Dazu kam, dass ihn die Landschaft sehr zusagte.



Sonderausgaben der Postverwaltung von China mit Abbildungen der Chinesischen Mauer.

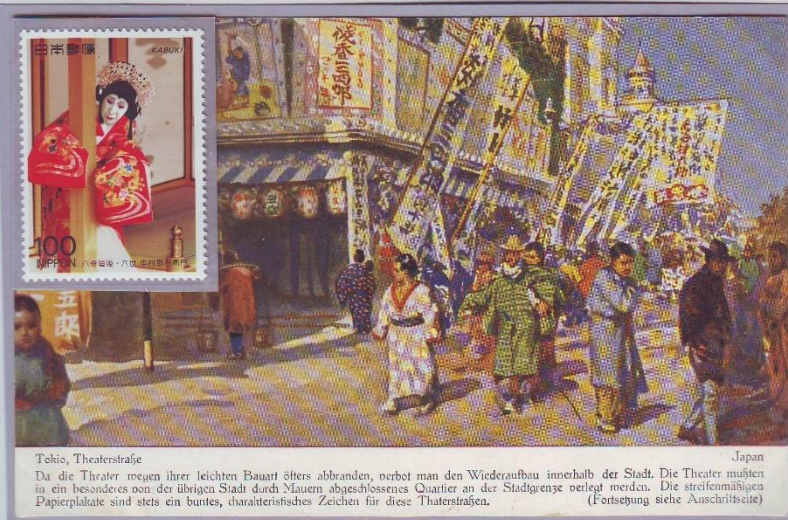


Die Chinesische Mauer ist eine historische Grenzbefestigung, die das chinesische Kaiserreich vor nomadischen Reitervölkern aus den Norden schützen sollte. Mit ihrem Bau wurde im 7. Jahrhundert v.Chr. begonnen. Sie erstreckt sich über 22.000 Kilometer und umfasst 43.721 Einzelobjekte und Standorte.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1864-1866 Weltreise

1865 Japan



Fremde waren in der damaligen Hauptstadt Edo (Tokio) eine Sensation. Von Polizeibeamten wurde Schliemann auf Schritt und Tritt begleitet. Großes Interesse zeigt er für das Theater und das Leben der Japaner.



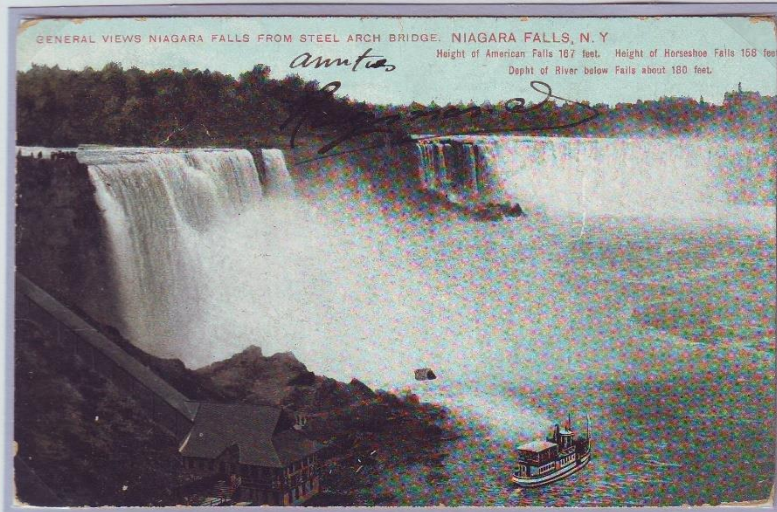
Begeistert ist Schiemann von der Landschaft. Der höchste Berg von Japan (3.776 m ü.M.) ist der nicht mehr aktive Vulkan, der 100 Km von Tokio entfernte Fudschijama (Fuji)

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1864-1866 Weltreise

1865 Amerika / Nicaragua / Kanada / Mexiko / Kuba

Von Japan fuhr Heinrich Schliemann mit einem Segelschiff nach Amerika und reiste weiter auf dem Seeweg nach Nicaragua. Von dort besuchte er New York, Kanada mit den Niagarafällen, Mexiko und Kuba.



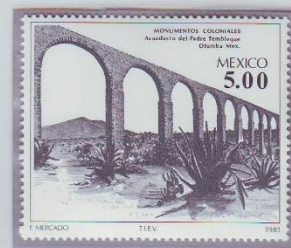
Niagarafälle



Haus der Mascaronen, Mexiko Stadt



Konvent Mercedarier, Mexiko Stadt



Aquädukt in Otumba, Mexiko



Historische Ansichten Havanna in Kuba

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1864-1866 Weltreise

1866 Europa / Paris

Zu Beginn des Jahres 1866 traf Schliemann mit dem Schiff wieder in Europa ein. Von London fuhr er nach Paris, wo er sich für die nächsten vier Jahre niederließ.



Reisen mit dem Schiff
F 1955



Reisen mit der
Postkutsche
F 1975



Das Palais Royal wurde in den Jahren 1627 – 1629 für den Minister Ludwigs XIII., Kardinal Richelieu gebaut und diente später mehreren Mitgliedern der Krone.



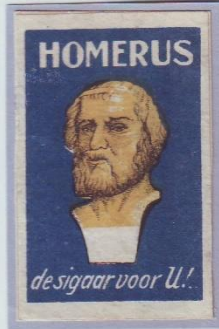
Elysée-Palast (1718)
F 1957

Ansichtskarten mit dem
Palais Royal, um 1900

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1868 Italien / Griechenland / Kleinasien

Mit den Schriften Homers in der Hand begab sich Heinrich Schliemann 1868 auf die Suche nach den mythischen Orten.



Auf dieser Reise besuchte er Rom, Neapel, Korfu, Ithaka, den Peloponnes mit Korinth, Mykene, Argos, Nauplia, Tiryns, dann Athen, Konstantinopel und die Troas.



Seine Fahrt unternahm er mit Boot und Kutsche

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1868 Italien / Rom



Nach der Gründungssage wurde Rom am 21. April 753 v.Chr. von Romulus gegründet. Romulus brachte demnach später seinen Zwillingbruder Remus um, als sich dieser über die von Romulus errichtete Stadtmauer belustigte. Die Zwillinge waren der Sage nach die Kinder des Gottes Mars und der Vestalin Rhea Silvia. Sie seien auf dem Tiber ausgesetzt, von einer Wölfin gesäugt und dann von dem Hirten Faustulus am Velabrum unterhalb des Palatin gefunden und aufgezogen worden.



Ruinen des Forum Romanum



Engelsbrücke über den Tiber,
Kuppel der Peterskirche, Rom



Kaiserfori

Rom wurde erstmals im 1. Jahrhundert v.Chr. vom Dichter Tibull „Ewige Stadt“ genannt. Diese Bezeichnung wurde zu einem Ehrennamen für die Stadt wegen ihrer Bedeutung in ihrer bis heute drei Jahrtausende umfassenden Geschichte. Immer wieder besuchte Heinrich Schliemann Rom und war das Ausgangsziel für seine weitere Reisen.

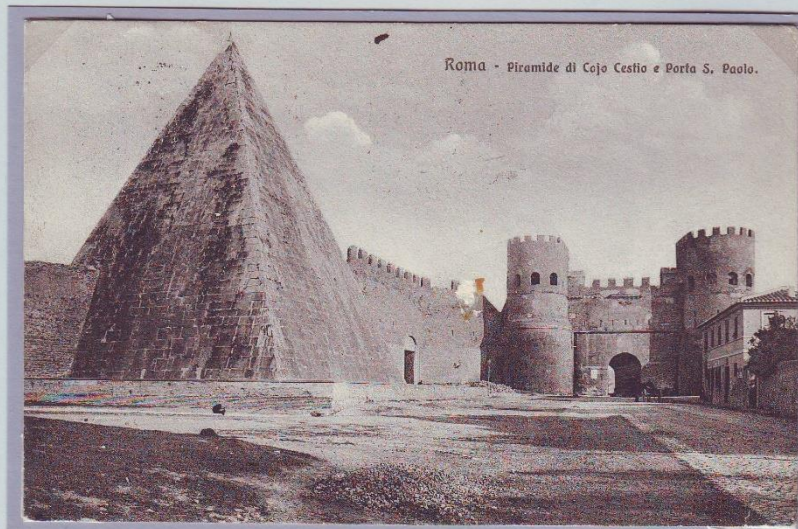


Engelsburg

Aquädukt des Claudius

Kapitol / Forum Romanum

Piazza del Popolo



Neben der Porta San Paolo, des antiken Porta Ostiensis, steht die 27 m hohe Pyramide des Cestius, erbaut um 12 v.Chr.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1868 Italien / Rom – Ostia antica

Von Rom aus besuchte Heinrich Schliemann am 25. Mai 1868 mit der Kutsche das antike Ostia. Der Name Ostia, Bezeichnung für den antiken Handelsumschlagsplatz Roms, der in der Nähe der Tibermündung lag, leitet sich von dem Wort *ostium* ab, was so viel wie Eingang – Mündung bedeutet.

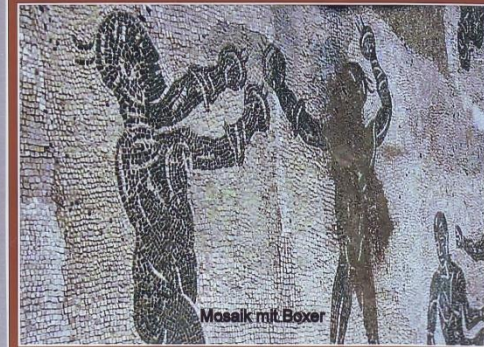
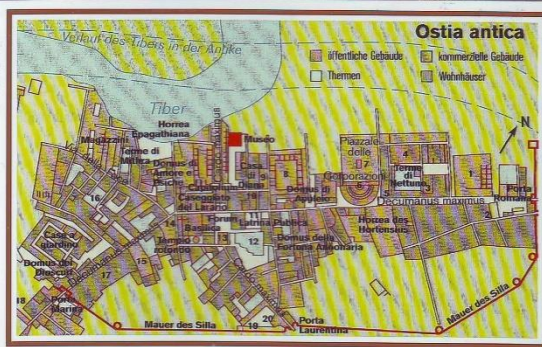


Petersdom, Kirchen, Piazza Navona
Italien 1985

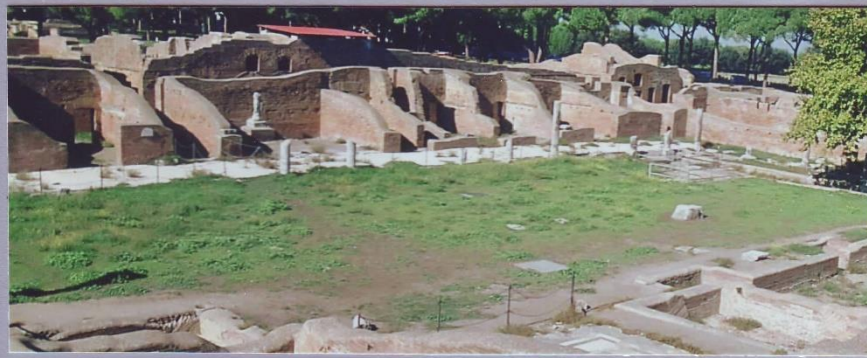


Postkutsche
F 2020

„Die ältesten Funde weisen darauf hin, dass Ostia im 4. Jahrhundert v. Chr. als erste römische Kolonie gegründet wurde. Die Ursprünge von Ostia sind auf Salzvorkommen zurückzuführen.“



Im 2. Jahrhundert. erlebte Ostia ihre größte Blüte. Aus dieser Zeit stammen die meisten noch heute erhaltenen öffentlichen und privaten Gebäude.

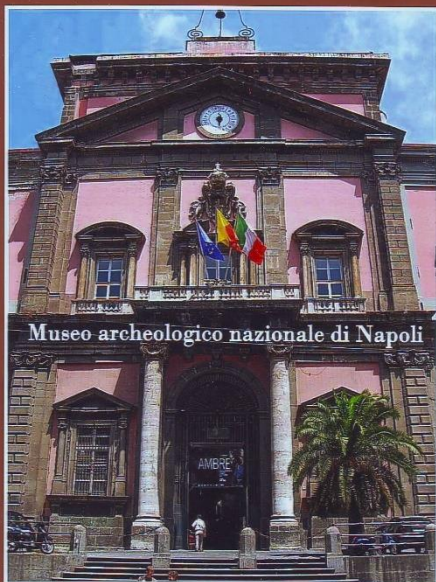


Die große Palästra im westlichen Teil der Thermenanlage diente zur sportlichen Ertüchtigung.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1868 Italien / Neapel

Bei seinem Besuch 1868 in Neapel besuchte er ausgiebig das Archäologische Nationalmuseum, wo er außerdem an mehreren Vorträgen teilnahm. Zusätzlich unternahm er eine Fahrt zum Vesuv.



Das Archäologische Nationalmuseum beherbergt eine der bedeutendsten archäologische Sammlungen der Welt. Es de 1787 gegründet.

Den Grundstock bildeten zunächst die Funde aus den Großgrabungen in Herculaneum und in Pompeji.

Hinzu kamen mehrere bedeutende private Sammlungen, wie die bekannte Kollektion Farnese

Das im Renaissancestil ausgestattete Gebäude ist in vier Ausstellungsbereiche unterteilt.



Alexanderschlacht
(Ausschnitt)
Mosaik (150-100 v.Chr.)
GR 1992



Fresko „Der Frühling“
aus einer Villa in Stabiae
in Italien
Frankr. UNESCO 1998



Küstenlandschaft von Neapel mit Vesuv / Karte um 1900 und Sonderausgabe von San Marino 1958 ↑



4. Bildungs – und Forschungsreisen

1868 Pozzuoli / Insel Ischia / Sorrent

Großes Interesse zeigte Heinrich Schliemann auf seinen Reisen für alle historischen Städte und Ausgrabungen in Süditalien.



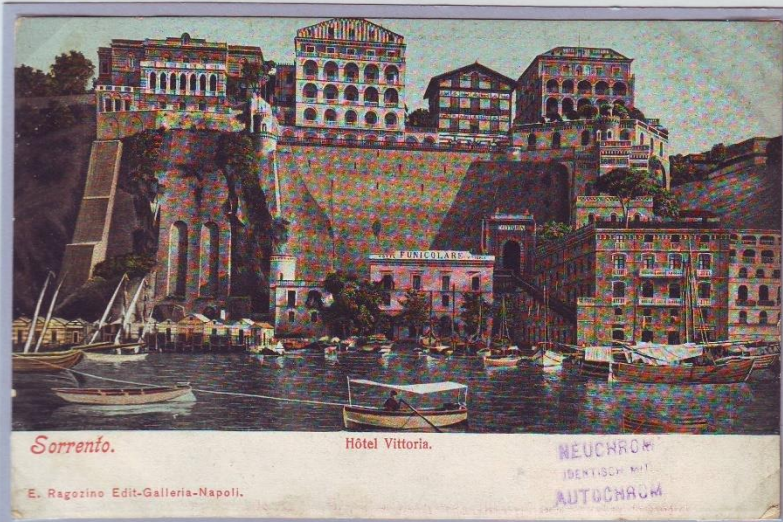
Ansichtskarte von Pozzuoli mit dem Tempel der Serapide und der Altstadt / Postwertzeichen mit dem Serapide-Tempel (Ital. 2006)



Ischia (Isola Verde – grüne Insel) wurde im 2. Viertel des 8. Jahrhunderts v. Chr. von Griechen besiedelt und ist die größte Insel im Golf von Neapel. Attraktionen sind die zahlreichen heißen Thermalquellen. H. Schliemann besuchte die Insel am 13. und 14. Juni 1868.

Teilansicht der Stadt Forio auf Ischia (Italien 1976)

Sorrent mit Küstenlandschaft (Italien 1993) →



← Ansichtskarte von 1907 mit Sorrent und kleinem Hafen sowie Hotels.

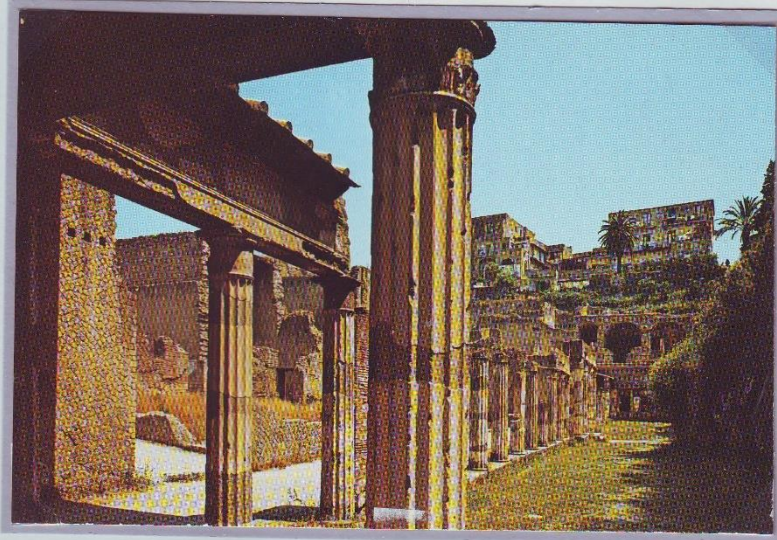
Vom 17. - 19. Juni 1868 weilte Schliemann in der imposanten Küstenstadt Sorrent.

Seit 270 v.Chr. gehörte es zum Römischen Reich.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

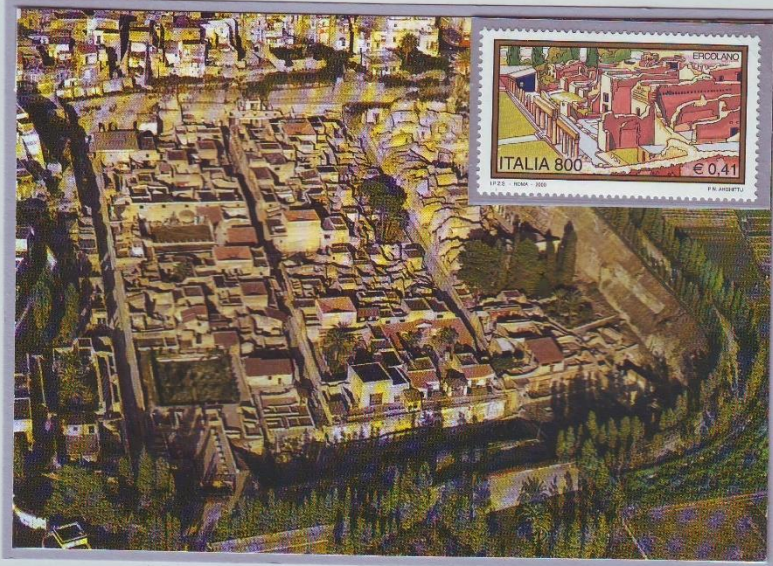
1868 Herculaneum

Auf seiner Besuchstour vom 7. bis 28. Juni 1868 in der Gegend rund um Neapel besuchte Heinrich Schliemann am 28. Juni 1868 Herculaneum.



Ansichtskarte von Herculaneum / Westseite des Gymnasiums

Herculaneum (Italienisch Ercolano) am Golf von Neapel, von Griechen als Herakleion gegründet, aber vor allem von italienischen Stämmen bewohnt, wurde am 24. August 79 v. Chr. vom Vulkanausbruch des Vesuvs unter Asche und Lava begraben.



Blick auf die Ausgrabungen von Herculaneum in heutiger Zeit / Briefmarke Italien 2000

Herculaneum war in der Antike eine kleine kampanische Hafenstadt am Hang des Vesuvs in der etwa 5.000 Menschen lebten.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1868 Griechenland / Insel Korfu



Homer

Bei Homer galt Korfu als die Insel der Phäaken. Heinrich Schliemann wollte herausfinden, wo am Meeresufer Nausikaa gewaschen und mit den Begleiterinnen Ball gespielt habe und den Odysseus empfangen hat.



Ansichten von Korfu



Karte von 1868

Korfu erstreckt sich über 60 Km Länge vor der albanischen und griechischen Westküste im Ionischen Meer. Bereits um 1200 v.Chr. wird Korfu auf einem Linear-B-Täfelchen aus dem Palast des Nestor bei Pylos erwähnt.



Odysseus auf großer Fahrt

Das Land der Phäaken ist in der Odyssee die letzte Station des Odysseus vor seiner Heimkehr nach Ithaka.

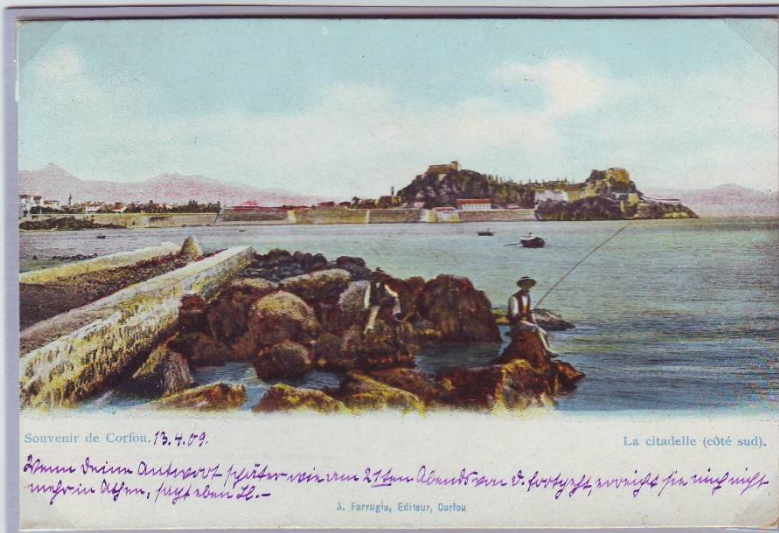


Nausikaa war in der griechischen Sage die schöne Tochter des Phäakenkönigs Alkinoos u. der Arete.

Als sie mit ihren Mägden an der Flußmündung Wäsche gewaschen hatte, fand sie den schiffbrüchigen Odysseus und brachte ihn in den Palast ihres Vaters.



Odysseus und Nausikaa



4. Bildungs – und Forschungsreisen

1868 Griechenland / Insel Ithaka



Wappen der Insel Ithaka

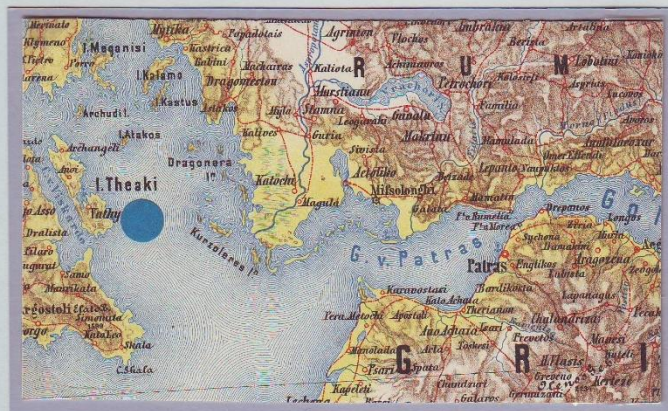


Ansicht von der Insel Ithaka



Die Fahrten des Odysseus

In Ithaka recherchierte Heinrich Schliemann nach der Homerischen Hauptstadt und dem Palast des Odysseus auf dem Berg Aetos und versuchte die antike Akropolis auszugraben, die von den Einwohnern „Burg des Odysseus“ genannt wird. 1878 kommt er nochmals auf die Insel Ithaka, um weiter zu forschen.



Landkarte von 1868

Ithaka ist eine der Ionischen Inseln vor der Westküste Griechenlands. Die Insel hat eine Fläche von 96 Quadratkilometer.



50 Drachmen Geldschein von Griechenland (1978) mit der Ankunft von Odysseus in Ithaka

Von Ithaka zog Odysseus in den zehn Jahren währenden Trojanischen Krieg und kehrte nach nochmals zehn Jahren dauernder Irrfahrt schließlich in sein Königreich zurück.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1868 Griechenland / Korinth

Erste Station auf der Reise auf der Peloponnes war Korinth. Dort interessierte er sich sehr für die neuesten archäologischen Entdeckungen.



Ausgabe der griechischen Post 1933 und Sonderpostel 1976 mit Abbildung des Apollotempel im antiken Korinth.



Apollotempel Akrokorinth (Alt-Korinth)

Ausgrabungen von Alt-Korinth

Didrachme (Doppeldrachme) aus Korinth / 4. Jhrt. v. Chr.
Vorderseite: das fliegende Pferd Pegasus
Rückseite: Kopf der Athena



Schliemann verweilte 3 Stunden im Ausgrabungsgelände des antiken Korinth, um die wenigen Ruinen mit dem Apollotempel und das Theater, welche nach dem verheerenden Erdbeben von 1859, noch übrig waren.



ΝΑΟΣ ΟΛΥΜΠΙΟΥ ΔΙΟΣ - ΑΚΡΟΚΟΡΙΝΘΟΣ

TEMPLE DE JUPITER - ACROCORINTHE 188

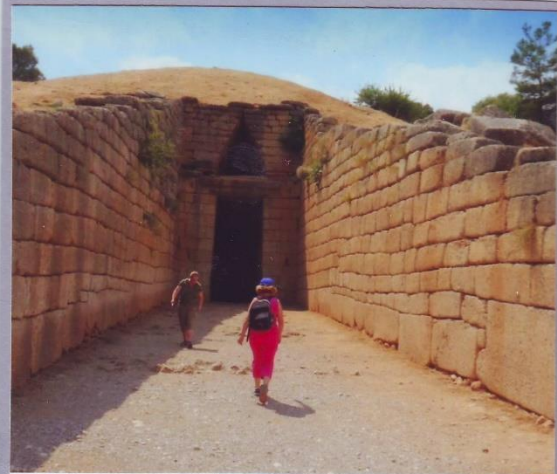
4. Bildungs – und Forschungsreisen

1868 Griechenland / Mykene

Mythos und geschichtliche Wirklichkeit sind ineinander verknüpft. Sicher ist, dass der Burghügel von Mykene und seine Umgebung schon im 3. Jahrtausend v.Chr. bewohnt waren und 2000 v.Chr. von den Archäern besiedelt wurden. Um 1600 v.Chr. muss Mykene schon eine blühende, wohlhabende Siedlung gewesen sein. 1868 besuchte Schliemann Mykene und hatte den Wunsch hier einmal zu graben.



Mauern und Tor von Mykene, etwa 1300 v.Chr.. In historischer Zeit haben die Griechen dieses Mauerwerk als „kyklopisch“ bezeichnet.



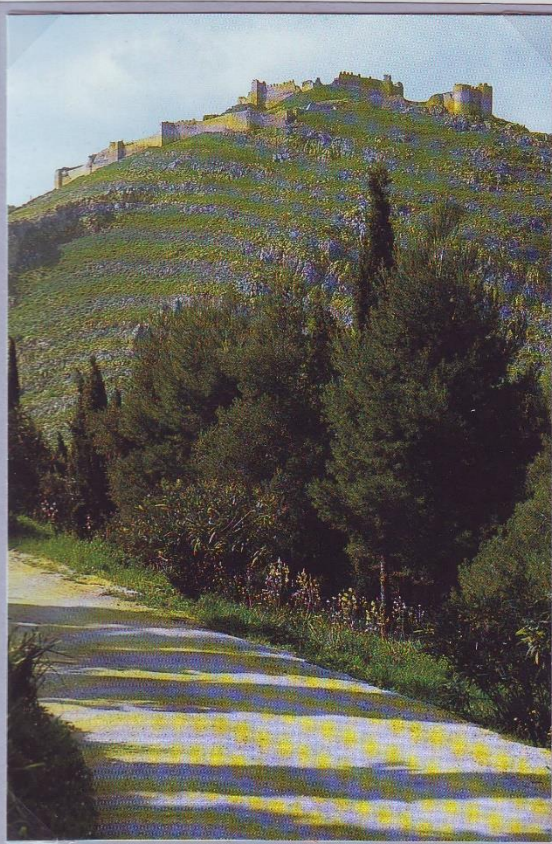
Vom Ruinengebiet begab sich Schliemann zur Schatzkammer Agamemnons, welche sich 1 Km weit von der Festung befindet.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

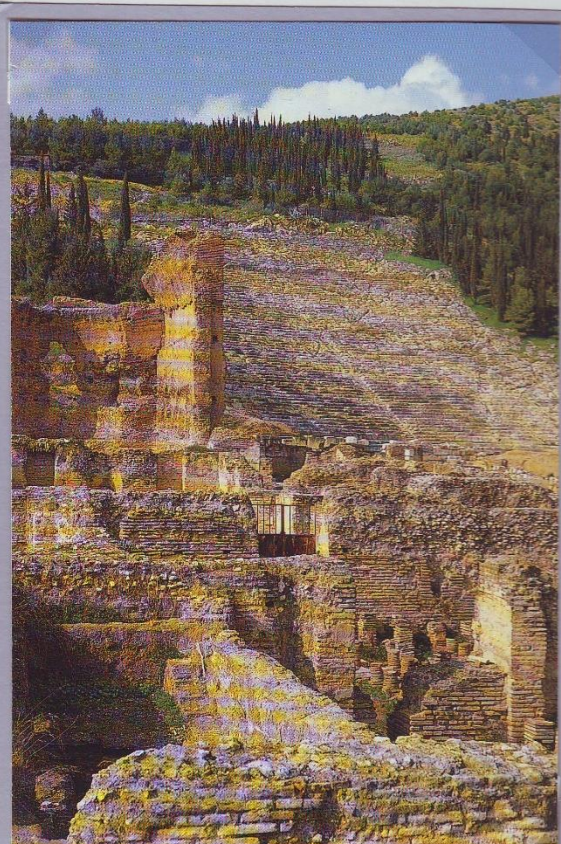
1868 Griechenland / Argos



Die griechische Stadt Argos liegt im Nordosten der Peloponnes und wurde vor ca. 5000 Jahren gegründet und von Griechen, Römern, Byzantinern, Venezianern und Türken geprägt. Sie war eine wichtige Stadt in der griechischen Mythologie und in Altgriechenland eine der größten und bedeutendsten Städte.



Die Burg Larissa auf dem weithin sichtbaren Hügel geht auf die mykenische Zeit zurück.



Imposant ist das in den Felsen gehauene Theater, erbaut etwa 300-275 v.Chr., das 20.000 Zuschauer fasste.

In Argos besuchte Schliemann die Festung, die auf einem kegelförmigen, 334 m hohen Felsen liegt. Die Zitadelle hieß im Altertum Larissa oder 'Aspis. In der Stadt besichtigte er das alte Theater und die Reste der antiken Stadtmauer.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1868 Griechenland / Tiryns / Nauplia

Tiryns ist eine antike Stadt auf der Peloponnes, ca. 7 Km südöstlich von Argos am Argolischen Golf gelegen. Die Stadt erstreckte sich auf einem bis zu 30 m hohen Kalkfelsen, der ca. 300 m lang und 40 bis 100 m breit ist. 1876 und 1885 hat hier Schliemann Grabungen durchgeführt.



Ansichtskarte von 1910 mit den Ausgrabungen von Tiryns

Von Argos setzte Heinrich Schliemann über Tiryns die Reise nach Nauplia fort. Dem Mythos zufolge wurde die Stadt unter dem Namen Nauplia, dem Sohn des Poseidons und der Anymone, gegründet. Nauplia ist eine Hafenstadt am Argolischen Golf auf der Peloponnes. Als Wahrzeichen von Nauplia gilt die Bourzi-Festung. Diese liegt auf einer kleinen Insel vor der Hafeneinfahrt.



Nauplia vom Meer aus gesehen (Ansichtskarte von 1900) und Briefmarke von 1990



Insellfestung Burzi
vor Nauplia
GR 1942 + 1944



4. Bildungs – und Forschungsreisen

1868 Griechenland / Insel Hydra/ Poros / Aegina

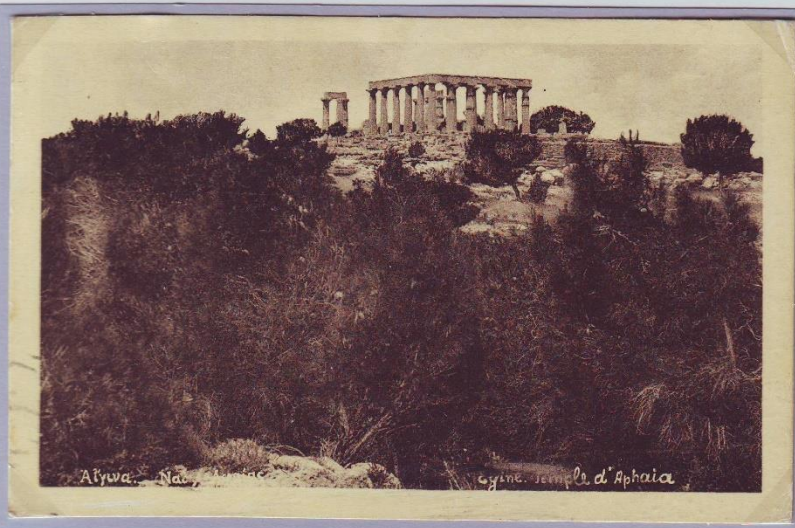
Von Nauplia unternahm Heinrich Schliemann Ausflüge zu den griechischen Inseln Hydra, Poros und Aegina.



Die griechische Insel Hydra liegt am Saronischen Golf, etwa 65 Km von Athen entfernt, und wurde in mykenischer Zeit um 1300 v.Chr. erstmals besiedelt.



Landkarte von 1868



Die Insel Aegina liegt im Saronischen Golf, einem Teil der Ägäis.

Ägina war seit dem 3. Jahrtausend v.Chr. bewohnt und es bestanden enge Kontakte zur minoischen Kultur.

Bekannteste Sehenswürdigkeit der Insel ist der Tempel der Göttin Aphaia (ca. um 500 v.Chr.)

Heinrich Schliemann stieg zu dem gut erhaltenen Tempel hinauf, der 13 Km entfernt vom Hauptort auf einem Hügel steht.



Von Athen fuhr er von Piräus über Konstantinopel zu den Dardanellen und in die Troas.



4. Bildungs – und Forschungsreisen

1868 Türkei / Konstantinopel / Troas



Quai de Galata à Constantinople.

Endlich war es Schliemann möglich den Traum seines Lebens zu verwirklichen, den Schauplatz der Ereignisse, die für ihn ein so tiefes Interesse gehabt haben, zu besuchen.

Er konnte seine Rührung kaum bewältigen, als er die ungeheure Ebene der Troas sah.



VOIR L'EXPLICATION AU VERSO.

Die Troas ist der Name südöstlich der Dardanellen (Hellespont) im nordwestlichen Teil Anatoliens. Die Troas war die Stätte des homerischen Trojanischen Krieges. In der Troas suchte Heinrich Schliemann das „sagenhafte Troia“ und begann Pläne für Grabungen in Hissarlik und Mykene zu machen.



4. Bildungs – und Forschungsreisen

1870 Athen

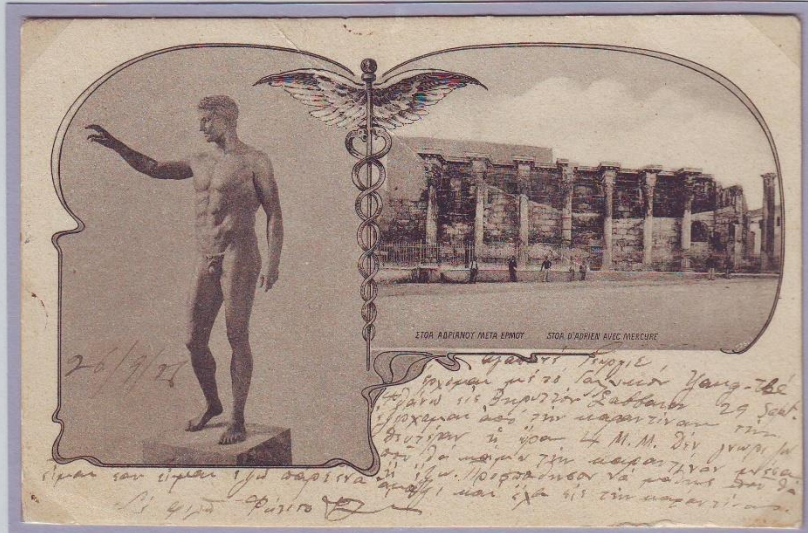
Athen ermutigte und faszinierte Heinrich Schliemann immer wieder und gab ihm Kraft für alle seine Vorhaben. Hier wartete er auf die Grabungserlaubnis für Troia von der türkischen Regierung. Der diplomatische Kampf um Troia hatte gerade erst begonnen.



Ansicht von Athen
und der Akropolis



Das Olympieion
(Tempel des Olympi-
schen Zeus)



Athen

Archäologisches Nationalmuseum Athen (erbaut 1860) Bronzestatue „Jüngling von Antikythera“ / Westseite der Hadriansbibliothek



Athen ist nicht nur die Hauptstadt Griechenlands, sondern auch das Symbol des historischen und nationalen Gedächtnisses der Griechen. Hier entwickelte sich eine hoch stehende Kultur, die nach so vielen Jahrhunderten noch heute die Menschen inspiriert.



Postverwaltung der
Vereinten Nationen
Ausgabe 2004

Athen und Akropolis



Akropolis u. Odeion
des Herodes Attikus
(Ausgabe Griechen-
land 1988)

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1870 Kykladeninsel Syros / Naxos / Paros / Santorin

1870 reiste Schliemann zu jenen Kykladeninseln, die in der griechischen Mythologie, Geschichte und Kunst eine so wichtige Rolle spielen.



Insel Syros



Insel Paros



Insel Naxos



Insel Syros / Stadtansicht der Inselhauptstadt Ermoúpolis, benannt nach Hermes, dem Gott des Handels.

Santorin bzw. Thira, die südlichste der großen Kykladeninseln, war wegen der einzigartigen vulkanisch geprägten Landschaft ein Reiseziel von Heinrich Schliemann. Im 3. Jahrtausend v.Chr. war Santorin von Karern bewohnt. Ausgrabungen belegen eine hohe Blüte in der ersten Hälfte des 2. Jt. Die Insel stand in Verbindung mit dem minoischen Kreta. Das goldene Zeitalter endete mit der Explosion des Vulkans von Santorin um 1645 v.Chr.. Erst zu Beginn des 1. Jahrtausend v.Chr. wurde sie von Kreta aus neu besiedelt.



Verschiedene Ansichten der Kykladeninsel Santorin

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1870 Delphi / Marathon // Eleusis

Nach der Rückkehr von den Kykladeninseln in Athen fand er keinerlei Nachrichten mit der Grabungserlaubnis aus Konstantinopel vor. Um die Zeit zu nutzen, unternahm er Ausflüge nach Delphi, Marathon und Eleusis.



Antikes Stadion (5.Jh. v.Chr.)
Delphi

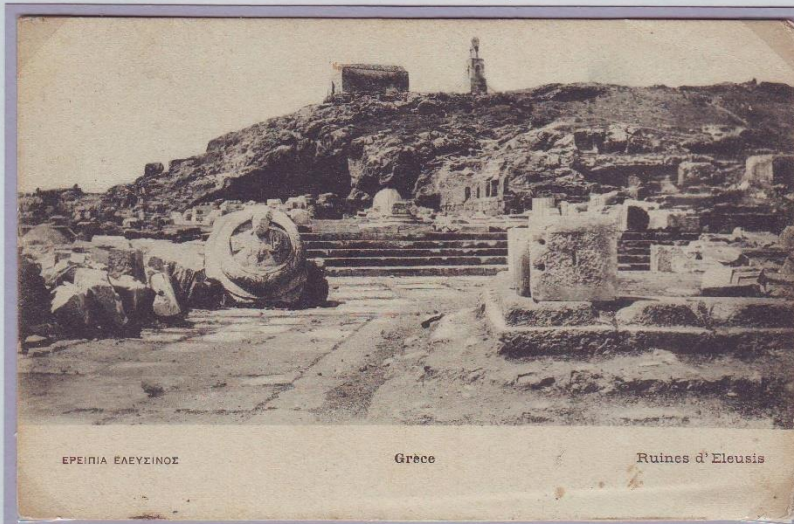


Theater und Apollotempel



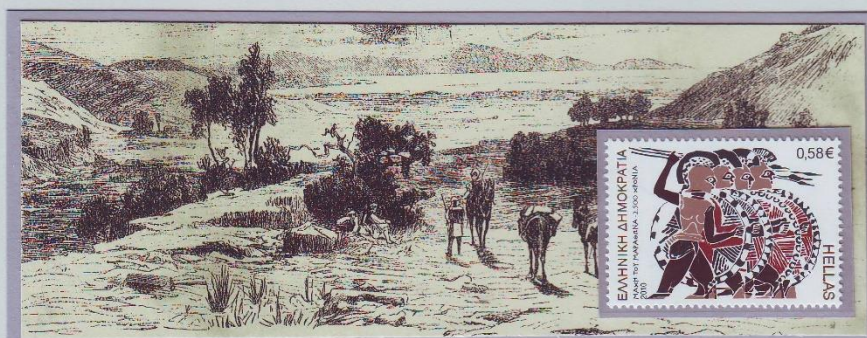
Tholos im Heiligtum der
Athena Pronaia / Delphi

Delphi war eine Stadt im antiken Griechenland, die vor allem für ihr Orakel bekannt war. Die Panhellenischen Pythischen Spiele, die seit 590 v.Chr. ausgetragen wurden, waren nach jenen von Olympia die bedeutendsten.



Eleusis ist ein Ort 30 Km von Athen entfernt. Seine Bedeutung erlangte er durch die Mysterien von Eleusis, einen der wichtigen Kulte der griechischen Religion

Das
Schlachtfeld
von
Marathon



Marathon war als die Gegend bekannt, in der Theseus den Stier von Marathon tötete. 490 v.Chr. fand hier die erste große Schlacht zwischen Griechen und Persern statt.

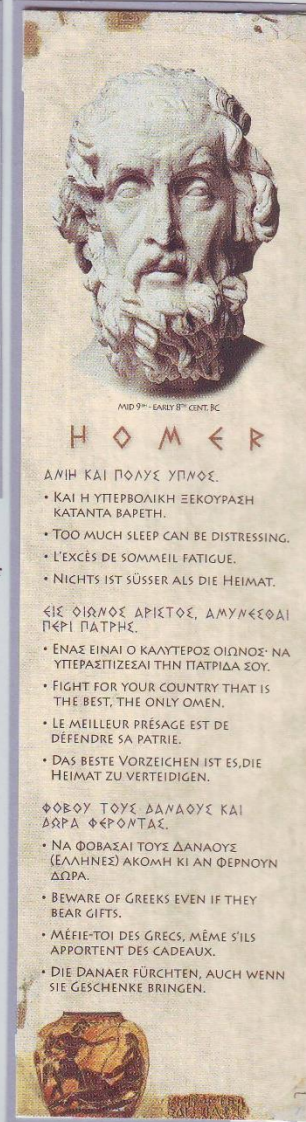
4. Bildungs – und Forschungsreisen 1870 Smyrna / Ephesos



Heinrich Schliemann glaubte immer an den Troianischen Krieg. Sein Glaube an Home und die Tradition ist nie von der modernen Kritik erschüttert worden. Diesen Glauben verdankte er die Entdeckung Troias und seiner zahlreichen Schätze.



Mitte Dezember 1859 besuchte Schliemann die kleinasiatische Hafenstadt Smyrna (heute Izmir). Diese Stadt nimmt vermutlich zu Recht für sich in Anspruch, Geburtsort von Homer zu sein, dem ältesten Dichter der Antike.



- ΑΝΗ ΚΑΙ ΠΟΛΥΣ ΥΠΝΟΣ.
• ΚΑΙ Η ΥΠΕΡΒΟΛΙΚΗ ΞΕΚΟΥΡΑΣΗ ΚΑΤΑΝΤΑ ΒΑΡΕΤΗ.
• TOO MUCH SLEEP CAN BE DISTRESSING.
• L'EXCÈS DE SOMMEIL FATIGUE.
• NICHTS IST SÜSSER ALS DIE HEIMAT.

ΕΙΣ ΟΙΩΝΟΣ ΑΡΙΣΤΟΣ, ΑΜΥΝΕΘΑΙ ΠΕΡΙ ΠΑΤΡΙΣ.
• ΕΝΑΣ ΕΙΝΑΙ Ο ΚΑΛΥΤΕΡΟΣ ΟΙΩΝΟΣ: ΝΑ ΥΠΕΡΑΣΤΙΖΕΤΑΙ ΤΗΝ ΠΑΤΡΙΔΑ ΣΟΥ.
• FIGHT FOR YOUR COUNTRY THAT IS THE BEST, THE ONLY OMEN.
• LE MEILLEUR PRÉSAGE EST DE DÉFENDRE SA PATRIE.
• DAS BESTE VORZEICHEN IST ES, DIE HEIMAT ZU VERTEIDIGEN.

ΦΟΒΟΥ ΤΟΥΣ ΔΑΝΑΟΥΣ ΚΑΙ ΔΩΡΑ ΦΕΡΟΝΤΑΣ.
• ΝΑ ΦΟΒΑΣΑΙ ΤΟΥΣ ΔΑΝΑΟΥΣ (ΕΛΛΗΝΕΣ) ΑΚΟΜΗ ΚΙ ΑΝ ΦΕΡΝΟΥΝ ΔΩΡΑ.
• BEWARE OF GREEKS EVEN IF THEY BEAR GIFTS.
• MÉFIE-TOI DES GRECS, MÊME S'ILS APPORTENT DES CADEAUX.
• DIE DANAER FÜRCHTEN, AUCH WENN SIE GESCHENKE BRINGEN.



Von Smyrna aus besuchte er Ephesus und Hierapolis. Ein normales Fortbewegungsmittel war in der damaligen Zeit in der Türkei die Reise mit Kamelen.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1870 Ephesos



Salut de Smyrne

Le canal maritime reliant le Gymnase au Théâtre, à Ephèse

Efes / Ephesos / Strasse zum ehemaligen Hafen am Theater und Gymnasion



Kuretenstrasse und
Celsus - Bibliothek
Frankreich 2016



Ausgrabungsgelände
Türkei 1953

Ephesos war im Altertum eine der ältesten, größten und bedeutendsten Städte Kleinasien und beherbergte mit dem Tempel der Artemis (Artemision) eines der Sieben Weltwunder. Die Ruinen von Ephesos liegen 70 Km von Izmir (früher Smyrna) an der türkischen Westküste (Ägäis). Der heutige türkische Name des Ausgrabungsortes ist Efes. Heinrich Schliemann hat Ephesos am 17. Dezember 1870 besucht.



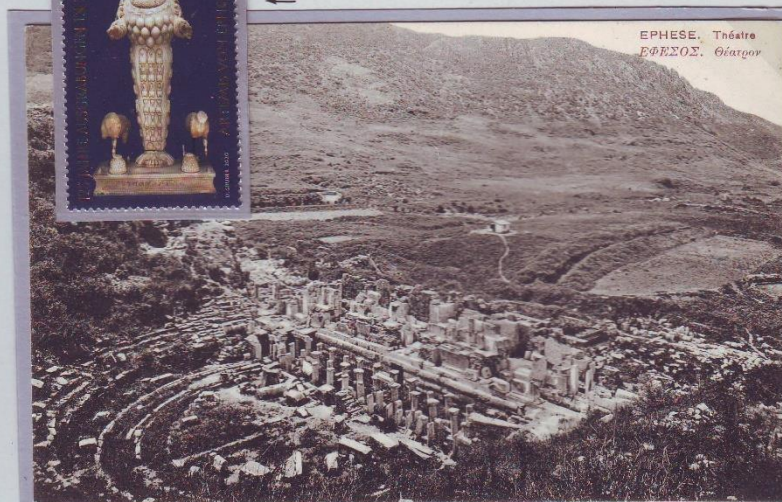
Celsus-Bibliothek
Ephesos
Türkei 2015



Artemistempel / Ungarn 1980



Verehrt wurde in Ephesos die griechische Göttin Artemis
(Göttin der Fruchtbarkeit und der Jagd) / Österreich 2020



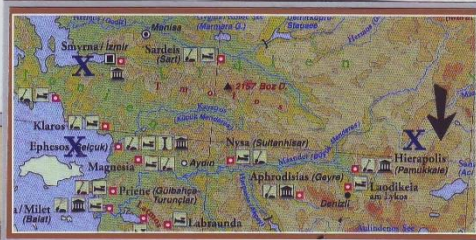
Großes antikes griechisches römisches Theater für 24.000 Besucher

4. Bildungs – und Forschungsreisen 1870 Hierapolis „Heilige Stadt“ (heute Pamukkale)

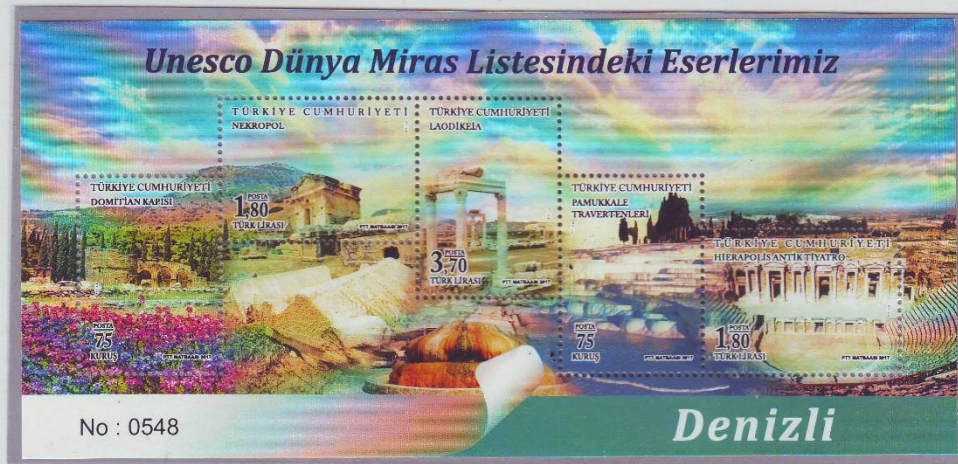


Ruinen des Theaters
von Hierapolis / Türkei 1958

Von Smyrna und Ephesos reiste Schliemann in die griechische antike Stadt Hierapolis. Der Ort war schon im Altertum berühmt für die warmen Quellen, deren Wasser beim Verdunsten weiße Kalksinterrassen entstehen lässt. Durch Erbeben wurde die Stadt 17 n. Chr. zerstört und danach in erweiterter Gestalt wiederraufgebaut. Verehrt wurde der Gott Apollo Physios bei Wett – und Festspielen. Es entstanden Thermalbäder, Brunnen, Theater, Gymnasion, Stadion und Tempel. Aus dieser Zeit (2. Jhrt.) stammen auch die zahlreichen Sarkophage und Gräber



Ansichtskarte von 1890 mit dem Ausgrabungsfeld und dem Gymnasion in Hierapolis / Türkei

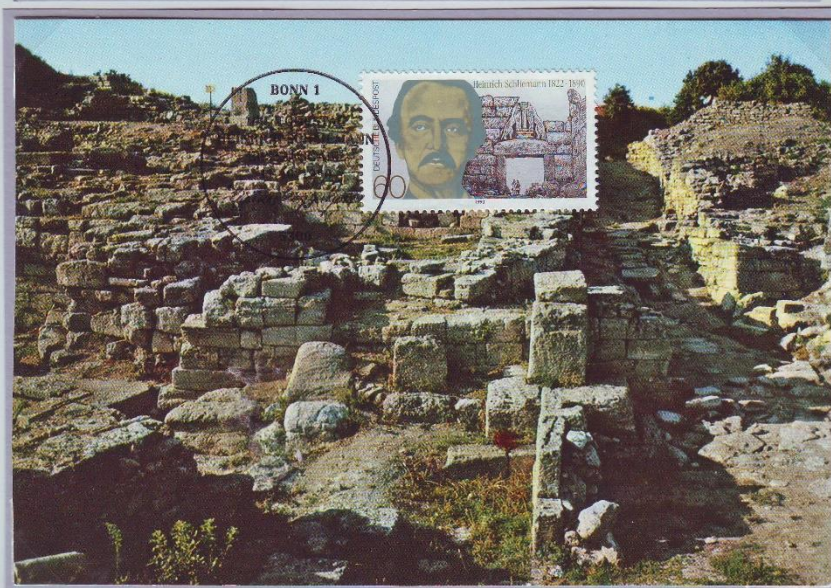
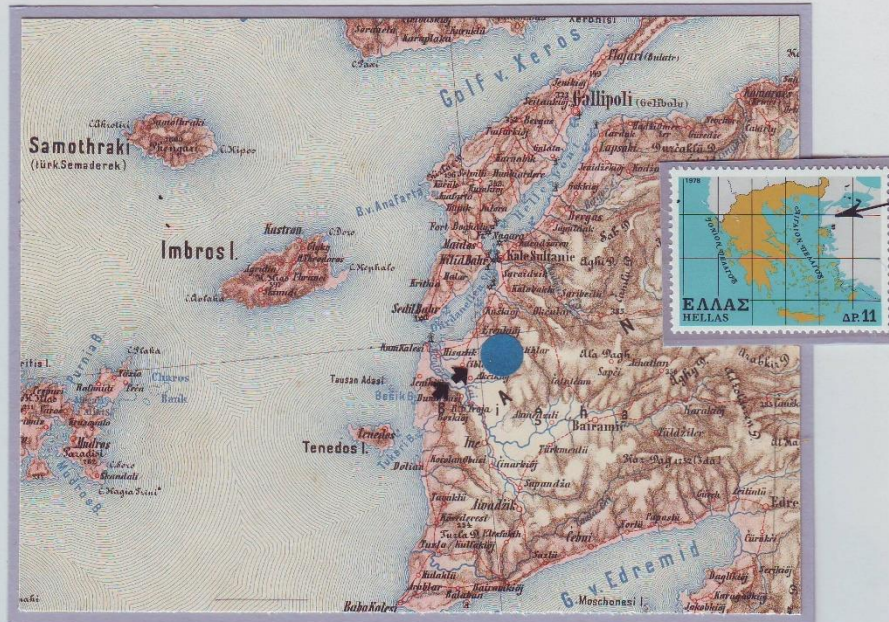


Blockausgabe 2017 der Türkischen Post mit Hierapolis und den Ruinen des Nordtors, den Sinterterrassen, der Säulenanlage, dem Gräberfeld (Nekropole) und dem Odeon.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1870 / 71 Troia

Ohne Grabungsbescheid reiste Heinrich Schliemann nach Troia und nahm Versuchsgrabungen vom 9. bis 21. April 1870 an verschiedenen Stellen des Hügels Hisarlik vor.



Am 12. August 1871 erhielt Schliemann die Grabungserlaubnis aus Konstantinopel. Durch bürokratische Verzögerungen konnte er erst am 11. Oktober 1871 die Arbeit aufnehmen. Da der Winter vor der Tür stand, dauerte die Grabungskampagne nur von Oktober bis 24. November ohne vielversprechende Funde.

5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.1 Troia



Heinrich
Schliemann

1822

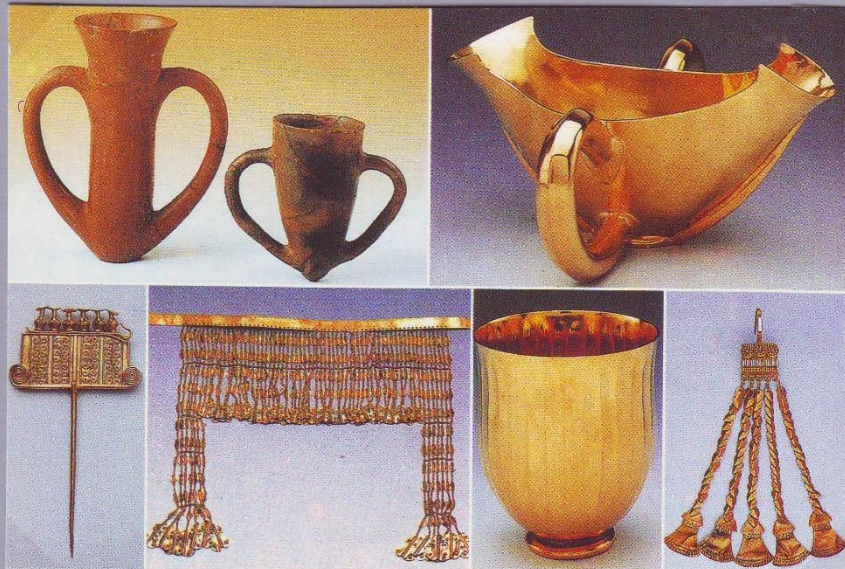
*

1890

Bei den
Ausgrabungen 1882
in Troia gefundener
zwei-handeliger Becher
aus glänzendem,
dunkelbraunem Ton.



Archäologische Funde aus den letzten
150 Jahren in Troia, haben gezeigt, dass
die von Homer beschriebene Kultur tat-
sächlich existierte.



4. Bildungs – und Forschungsreisen

1875 Vortrags – und Museumsreisen

Rostock (Preußen)

Die Universität Rostock wurde im Jahre 1419 gegründet und ist somit eine der ältesten Hochschulen Deutschlands und die älteste Universität im Ostseeraum. Damals lebten zeitweise bis zu 200 Studenten und Professoren innerhalb der Stadtmauern.



Sonderausgabe Deutschland 2018 zum Jubiläum 800 Jahre Hansestadt Rostock. (unterer Bogenrand)



Rudolf Virchow
(1821-1902)
DDR 1953

Im August 1875 hielt Heinrich Schliemann an der Rostocker Universität einen Vortrag seine Troia-Forschungen. Dort lernte er den berühmten Berliner Pathologen und Anthropologen Prof. Rudolf Virchow kennen, den später eine enge Freundschaft mit Schliemann verband.

Heinrich Schliemann
(1822-1890)
DDR 1990



Archäologisches
Museum
Karmelitergasse 1
D-60311 Frankfurt/Main

Sonderumschlag u. Sonderstempel der Deutschen Post zum 600. Jubiläumsjahr der Universität Rostock.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1875 Vortrags – und Museumsreisen
Kopenhagen (Dänemark) / Stockholm (Schweden)



Kopenhagen / Börse



Alte Ansicht von
Kopenhagen /
Dänemark 2020

In Kopenhagen besuchte Heinrich Schliemann am 9. August 1875 das Museum für Vorgeschichte und referierte am 10. August dort über Troia und besuchte gleichzeitig aus geschäftlichem Interesse die Börse.

Vom 13. bis 14. August war Schliemann in Kopenhagen, stattete dem Nationalmuseum einen Besuch ab und hielt einen Vortrag über die Ausgrabungen in Troia.



Historische Ansicht von
Stockholm / Vatikan 1986



Stockholm / Nationalmuseum

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1875 Vortrags – und Museumsreisen

Danzig (Preußen)



In Danzig hielt Schliemann 1875 einen sehr beachteten Vortrag über „Troia und seine Ruinen“



Freie Stadt
Danzig 1923



Danzig, Hafenstadt an der Danziger Bucht, zählte von 1793 bis 1919 zu Preußen



Freie Stadt
Danzig 1922



Gothisches Kranort Danzig
Deutsches Reich 1939

4. Bildungs – und Forschungsreisen

1875 Vortrags – und Museumsreisen

Rom / Neapel / Palermo

Für Heinrich Schliemann war das südliche Italien immer wieder ein besonderes Reiseziel. Interesse hatte er nicht nur vom antiken Rom, Neapel und Palermo, sondern auch von ihren Museen.



Der Torso vom Belvedere
(1. Jhrt. v.Chr.)
Vatikanstadt 1977



Der Diskuswerfer vom
Myron (450 v.Chr.)
Italien 2000



Kopf des Laokoon (Skulptur)
(1. Jhrt. v. Chr.)
Vatikanstadt 1977

Die Vatikanischen Museen in Rom fanden seine besondere Bewunderung. Diese befinden sich auf dem Territorium der Vatikanstadt.



Ansichtskarte der Reiseroute von Rom nach Palermo
(Ausgabe Italien / Postkutsche um 1852)



1875 hat Schliemann das Museo Nazionale Arch. Palermo
besucht (Eröffnung 1866) und einen Vortrag gehalten

4. Bildungs – und Forschungsreisen

Reisen, Erholen und Studieren
1879 Bad Kissingen

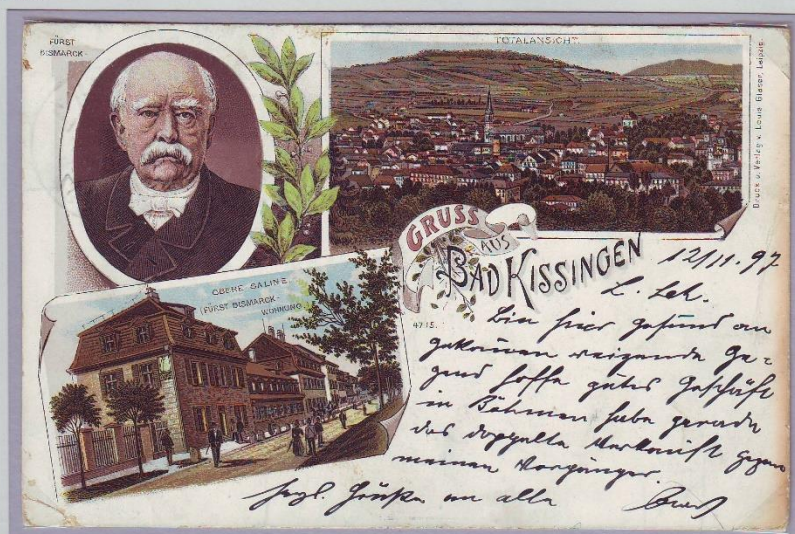
Bad Kissingen (vor dem 24. April 1883 Kissingen) wurde im 18. Jahrhundert zum Weltbad ausgebaut. Es besitzt den ältesten Kurgarten und das größte Ensemble historischer Kurbauten Europas.



Vom 6. Juli bis 1. August 1879 machten Sophia und Heinrich Schliemann eine Kur in Bad Kissingen. Vor allem Schliemanns Frau bedarf der Ruhe und Erholung. Zur selben Zeit unterzog sich auch Otto Fürst Bismarck, der Gründer und Kanzler des 2. Deutschen Reiches einer Kur hier.



Otto Fürst von Bismarck
Deutschland 1965
Sonderausgabe zum
150. Geburtstag



Hier traf er mit Schliemann zusammen. Der Kanzler zeigte sich an Schliemanns Forschungen sehr interessiert. Sie diskutierten über Mykene und Troia. Die Begegnung hinterließ bei Schliemann einen tiefen Eindruck.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

Reisen, Erholen und Studieren
1881 Karlsbad / Böhmen

Zwischen seiner strapaziösen Tätigkeit als Ausgräber und seinen schriftstellerischen Aktivitäten erholte sich Schliemann in Kurbäder. Vom 20. Juli bis 17. August 1881 machte er Ferien in Karlsbad / Böhmen.



Neues Reisemittel war
die Eisenbahn
Deutschland 1985
(Mustermarke)

In der Mitte des 19. Jhrt. erlebte der Badebetrieb in Karlsbad einen wesentlichen Aufschwung. Die Wirkung der Heilwässer verhalfen dem Kurort zu Weltruf.

Entscheidend für den Aufschwung als Kurort für Karlsbad war auch der Anschluss an das europäische Eisenbahnnetz im Jahr 1870.

Schliemann war ein Gesundheitsfanatiker und glaubte daran, dass Badekuren die beste Garantie für körperliches Wohlbefinden sind.

In diesem Haus wohnte Heinrich Schliemann
1881 in Karlsbad



4. Bildungs – und Forschungsreisen

Reisen, Erholen und Studieren
1882 Marienbad / Westböhmen – Tschechien

Heinrich Schliemann wollte sein Leben weiterhin unbeschwert genießen, denn gesundheitlich Probleme hatte er bereits. Regelmäßige Therapien in Kurorten gehörten zu seiner Lebensverbesserung. In den Kurbädern tankte er Stärke, Lebensfreude und Energie.



Vom 20. August bis 5. September 1882 besuchte Schliemann Marienbad, das Ende des 12. Jahrhunderts vom böhmischen Graf Hroznata von Ovenec gegründet wurde und 1865 die Stadtrechte bekam.

Kurort Marienbad
Tschechoslowakei 1956

Eisenbahnzug 1872
Tschechische
Republik 1995

Ansichtskarten
von 1888



Der eigentliche Aufschwung des Kurbetriebes kam 1872 mit dem Anschluss an die Eisenbahnstrecke, wodurch eine direkte Verbindung nach Wien und Prag geschaffen wurde.

4. Bildungs – und Forschungsreisen

Reisen, Erholen und Studieren

1883 Nieder-Wildungen – Preußen (heute Bad Wildungen – D - Hessen)

Vom 18. Juli bis 20. August 1883 machte Heinrich Schliemann eine Aufbaukur für geistige und körperliche Energie in Nieder-Wildungen, dem heutigen Bad Wildungen.



Wappen von Hessen
D 1993

Ansichtskarte mit Text „Bad“ Wildungen und Poststempel von 1899

1906 wurde die Kreisstadt Nieder-Wildungen als Heilbad vom europäischen Rang in Bad Wildungen umbenannt. Es ist ein Kurort mit eisen-, und magnesium – und kohlensäurehaltigen Quellen. Bereits um 1890 gab es kolorierte Ansichtskarten mit dem Kurortnamen „B a d“ Wildungen.



Heinrich Schliemann

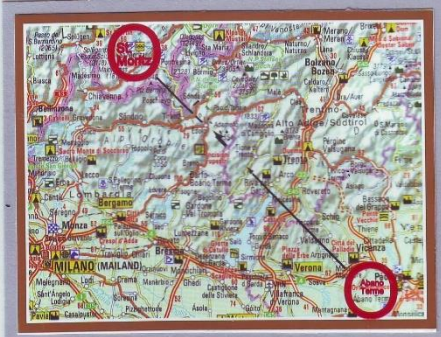


Ansichtskarte mit Gruss aus „Bad Wildungen“ von 1890 / Poststempel Wildungen 3.3. 1902

4. Bildungs – und Forschungsreisen

Reisen, Erholen und Studieren

1885 Abano Terme - Italien / St. Moritz – Schweiz



Heinrich Schliemann hatte noch zahlreiche archäologische Vorhaben. Um Kraft zu schöpfen leistete er sich mit seiner Frau Kuraufenthalte, wie in Abano Terme in Italien vom 29. Juni bis 13. Juli 1885 und in St. Moritz in der Schweiz vom 20. Juli bis 2. August 1885.

Entfernung Abano Terme / Italien - St. Moritz / Schweiz

Das italienische Heilbad Abano Terme (bis 1930 Abano Bagni) liegt ca. 10 Km südwestlich von Padua. Schon in der Antike nutzten die Menschen das warme Wasser und den Fango. Den Römern waren die Thermalwasserquellen ebenfalls bekannt.

1866 kam der Ort zum Königreich Italien. Im gleichen Jahr wurde die Bahnstrecke Padua-Bologna eröffnet.

Künstler Ak Abano Terme Veneto, Grand Hotel Venadoro, in der Heinrich Schliemann eine Kur machte.



St. Moritz /Schweiz liegt im Oberengadin in einer grandiosen Gebirgslandschaft mit kristallklaren Seen.

Schon im Jahr 1535 lobte Paracelsus die Heilkraft der Mineralquellen, die bei Herz-und Kreislaufbeschwerden sowie bei rheumatischen und neurologischen Krankheiten genutzt werden.

Heinrich Schliemann genoss diesen Kuraufenthalt, wie aus seinen Aufzeichnungen hervorgeht.

Ansichtskarte von St. Moritz um 1900

4. Bildungs – und Forschungsreisen

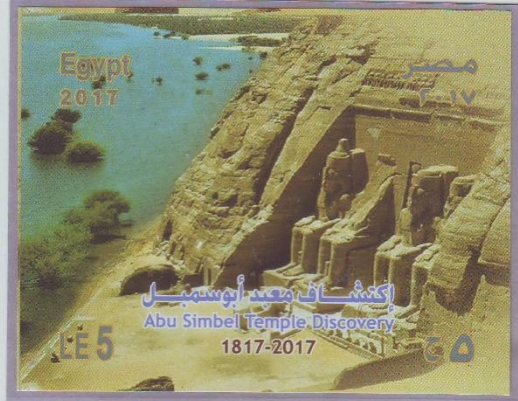
Reisen, Erholen und Studieren
1887 Ägypten Abu Simbel

Schliemanns dritter Aufenthalt in Ägypten bot ihm Gelegenheit zur Erholung, brachte ihm aber auch faszinierende Erlebnisse.

Bei einer geruhsamen Nilfahrt, besichtigte er die überwältigen Denkmäler einer großen Vergangenheit. Begeistert war Schliemann über den Großen Tempel von Abu Simbel. Er nannte diesen „das gewaltigste Kunstwerk der Welt.“

Die 38 m hohe und 31 m breite Fassade mit den vier 20 m hohen, monumentalen Sitzfiguren Ramses II. wurden direkt aus dem Fels gehauen.

Eingang des Felstempels „Ramses II. in Abu Simbel / Neues Reich / 19. Dynastie, etwa 1290 – 24 v.Chr.

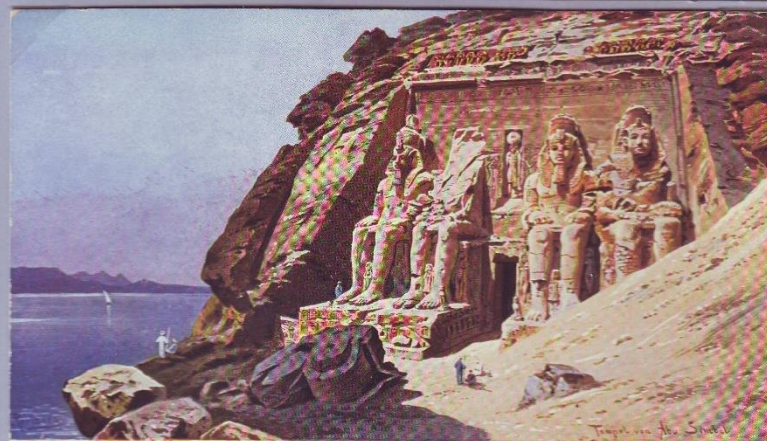


Banknote von Ägypten (One Pound)

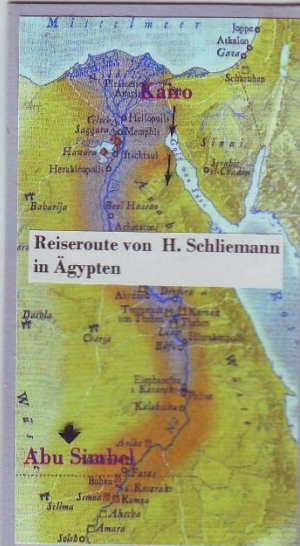


Ägypten 2017

Ausgabe
Fujeira
1966



Tempel von Abu Simbel.
The temple of Abu Simbel.
Le temple d'Abu Simbel.



Reiseroute von H. Schliemann
in Ägypten

4. Bildungs – und Forschungsreisen

Reisen, Erholen und Studieren
1889 Paris – Weltausstellung

Heinrich Schliemann wurde als Ehrengast zur Weltausstellung in Paris eingeladen und weilte vom 20. Mai bis 1. Juni und vom 17. August bis 17. September 1889 in Paris. In dieser Zeit besuchte er die Weltausstellung und nahm am Ethnologischen, Anthropologischen und Archäologischen Kongress im Amphitheater des College de France teil und wohnte im Grand Hotel.

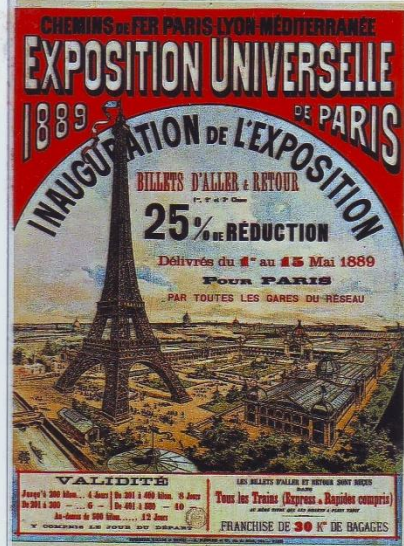


F 1939



F 1951

Werbe - Plakat der



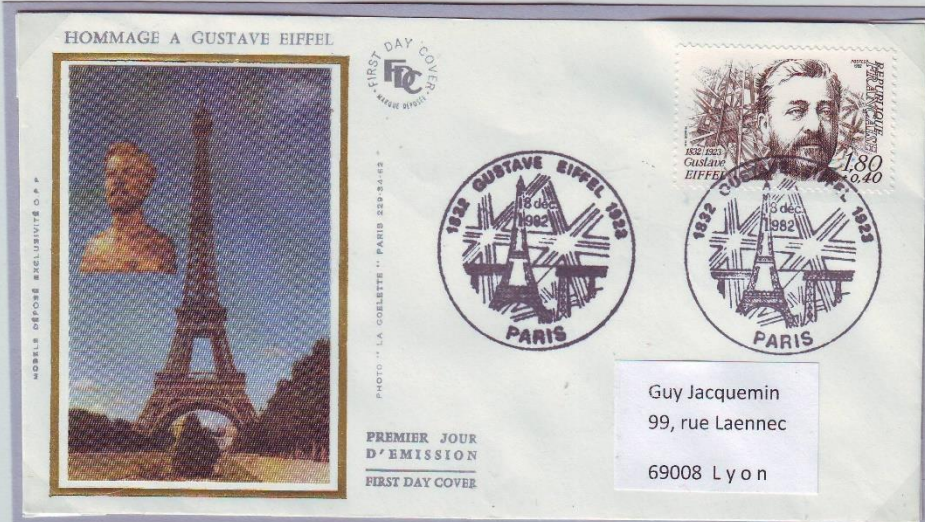
F 2018



F 1951

Weltausstellung in Paris 1889

Mit großer Freude besuchte Schliemann die Weltausstellung und den Eiffelturm, die vom 6. Mai bis 31. Oktober 1889 stattfand. Bis heute prägt der Eiffelturm das Stadtbild von Paris.

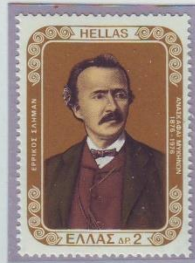


Guy Jacquemin
99, rue Laennec
69008 Lyon

Der Eiffelturm wurde von 1887 bis 1889 gebaut und als monumentales Eingangsportal und Aussichtsturm zur Erinnerung an den 100. Jahrestag der Französischen Revolution errichtet. Das damals höchste Bauwerk der Welt mit 312 m bekam seinen Namen von seinem Erbauer Gustave Eiffel (1832 – 1923). Ersttagsbrief mit Sonderausgabe Gustave Eiffel 1982 zu seinem 150. Geburtstag mit Stempel Paris 18. Dezember 1982.

5. Archäologische Epoche

„Wenn ich groß bin, werde ich Troia finden und den Schatz der Königs“
Heinrich Schliemann als Siebenjähriger 1829



Heinrich Schliemann - erfolgreicher Geschäftsmann und Pionier der Archäologie

Heinrich Schliemann war leidenschaftlich von dem Wunsch beherrscht, die Stätten der griechischen Mythen wiederzufinden. Nachdem er als Kaufmann in Amsterdam, Sacramento und St. Petersburg ein staatliches Vermögen erworben hatte, ließ er sich 1870 in Athen nieder und unternahm von dort aus zwischen 1870 und 1890 Ausgrabungen in Hisarlik, das er als Stelle des antiken Troia bestimmt hatte.

Die Archäologie erlebte in diesen Jahren einen ungeahnten Aufschwung und wurde durch Funde, Erfolge und Entdeckungen auf Schritt und Tritt bestätigt. Bald schon konnte man in Museen bewundern, was Archäologen gefunden haben. Die zunehmende Begegnung mit Funden der klassischen Antike förderte nicht nur in Deutschland das Museumswesen, sondern machte den Gedanken der „Bildungsreise“ populär.

Für die Altertumswissenschaft hatte Schliemann viel erreicht und sie lebt heute noch davon und wird es in Zukunft noch können. Mit seinen Ausgrabungen in Troia und Mykene, Tiryns und Orchomenos hatte er das mythische Zeitalter der griechischen Heroen und der Helden Homers ans Tageslicht und ins Blickfeld der Wissenschaft befördert.

*Sonderstempel der griechischen Post in Athen am 19. April 1990
„Archäologie und Heinrich Schliemann / Rückschau und Ausblick
100 Jahre nach seinem Tode“*



Vers 9 der „Ilias“
Homers

Vom Glauben an die historische Wahrheit der Dichtungen Homers erfüllt, wurde er mit der Entdeckung des sagenumwobenen Troia sowie später auch Mykenes, Tiryns und Orchomenos belohnt und erschloss dadurch ein neues Forschungsgebiet.



Homer

„Schliemann bleibt für alle Zeiten der Mann, der Troia fand und der uns ein Jahrtausend griechischer Geschichte oder besser gesagt Menschheitsgeschichte schenkte. Und diesem Menschen schulden wir Ehrfurcht und Dankbarkeit, von der seine Irrtümer, seine Schrollen, seine menschlichen Fehler und Schwächen nichts abbrechen vermögen“

Heinrich Alexander Stoll

Die Ausgrabungen des deutschen Archäologen und Altertumsforscher Heinrich Schliemann haben der frühgeschichtlichen Forschung in den Mittelmeerländern einen sehr großen Auftrieb gegeben, der sie heute noch beflügelt. Schliemann gilt als die Archäologie-Legende schlechthin, sein Lebenswerk der antiken griechischen Geschichte steht als Monument der Wissenschaftsgeschichte da.

5. Archäologische Epoche

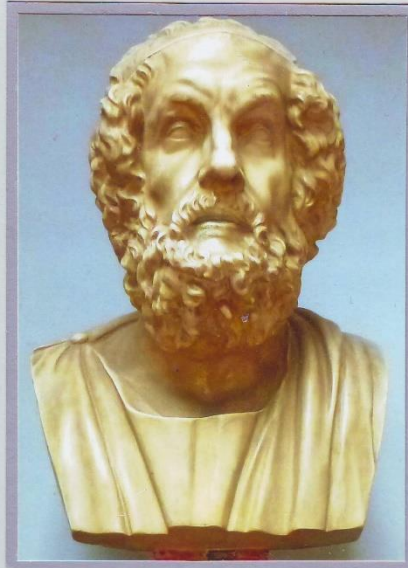
5.1 Homer / Epos Ilias

Homer gilt als Gründervater der europäischen Literatur. Seine Epen markieren den Wechsel zwischen mündlicher und schriftlicher Überlieferung im 8. Jahrhundert v.Chr.. Sie prägen unser Bild von der griechischen Mythologie.



Homer

Portrait des Dichters Homer



Apotheose Homers
(Erhebung zum Gott)

(Weimar
Goethe Nationalmuseum)

Die Wirkung der Epen Homers auf die gesamte nachfolgende Literatur der Griechen kann gar nicht überschätzt werden. Als maßgeblicher Gestalter ihres Götter- und Menschenbildes beeinflusste er Tragödie, Geschichtsschreibung und Philosophie.

Μῆνιν ἄειδε, θεά, Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος, οὐλομένην, ἣ μυρ' Ἀχαιοῖς ἄλγε' ἔθηκεν ...



Singe den Zorn, o Göttin, des Peleiaden Achilleus, ihn, der entbrannt, den Achaïern unnennbaren Jammer erregte ...

1793 übersetzte Johann Heinrich Voss (1751-1836) die Ilias von Homer und wurden der breiten Bevölkerungsschichten zugänglich. (Kleinbogen der Sonderausgabe der Deutschen Bundespost 2001)

5. Archäologische Epoche

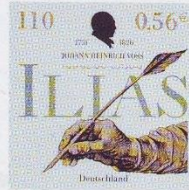
5.1 Homer / Epos Ilias

Anlässlich des 250. Geburtstages von Johann Heinrich Voß gab die Deutsche Bundespost diese Sonderbriefmarke heraus.



**Sondermarke
(nassklebend)**

Für die Ausführung vorgesehener Entwurf



von Hilmar Zill

Begründung

Das Wettbewerbsergebnis weist eine große Spannweite an Lösungsansätzen auf. Realisiert wird die Lösung von Hilmar Zill aus Rostock. Sie kombiniert einen Schattenriss von Voss' Profil mit der Nennung des Werkes „ILIAS“ und der Dichterhand mit Schreibfeder. Dieser Markenentwurf ist sowohl grafisch als auch typografisch außerordentlich gut gelungen. Die Marke wirkt in ihrem kleinen Format sehr prägnant und weckt Interesse für das Thema.



**Sondermarke
(selbstklebend)
Zählnummer
auf der Trägerfolie**



**Nicht angenommene Markenentwürfe der
Deutschen Bundespost**



Johann Heinrich Voß (1750-1826)



Szenen aus dem Troianischen Krieg

5. Archäologische Epoche

5.1.1 Die Ilias / Trojanischer Krieg

Anlaß des Trojanischen Krieges ist der Raub der schönen Helena, der Frau des Menelaos durch Paris, den Sohn des trojanischen Königs Priamus. Die Trojaner sind nicht bereit, Helena zurückzugeben, auch dann nicht, als ein großes griechisches Heer unter der Führung von Menelaos und dessen Bruder Agamemnon vor Ilion (Troia) erscheint. Es kommt zur Belagerung und zu Kampfhandlungen, an denen auf griechischer Seite so berühmte Helden wie Achilleus, Odysseus, Hektor und Paris teilnehmen.



Der Trojanische Krieg / Paris entführt Helena



Helenas Entführung
durch Paris
(Sonderausgabe von
Griechenland 1983)



Hektor erhält seine
Rüstung

Der Trojanische Krieg /
Hektors Abschied von Andromache



Trojas Zerstörung und Brand



5. Archäologische Epoche

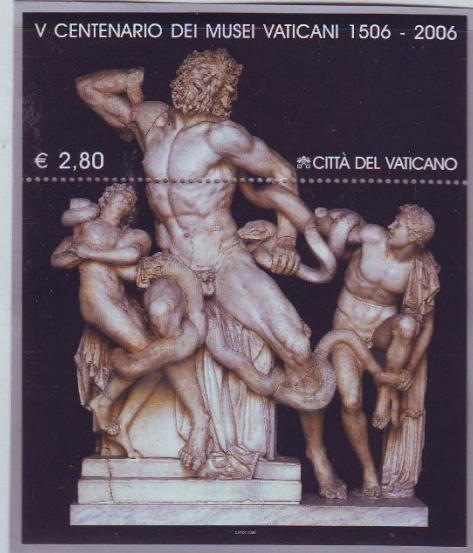
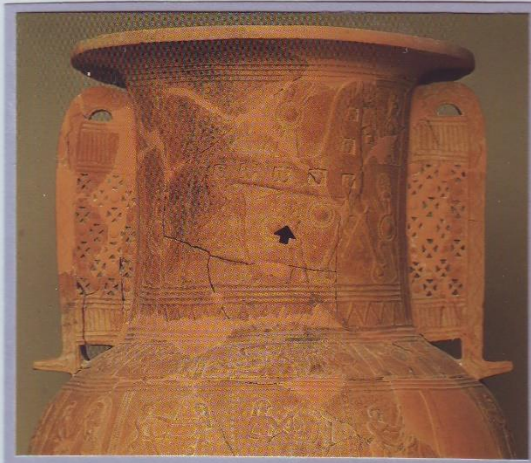
5.1.1 Die Ilias / Troianischer Krieg

Priester Laokoon



Kopf des Laokoon

Laokoon, in der griechischen Sage troianischer Priester des Apollon, warnte die Trojaner davor, das hölzerne Pferd in die Stadt zu ziehen, und schleuderte seine Lanze dagegen. Daraufhin wurde er mit seinen beiden Söhnen von zwei Schlangen umwunden und getötet. Die Trojaner sahen darin ein göttliches Zeichen, schenkten der Warnung Laokoons keinen Glauben und zogen das Pferd in die Stadt.



Zwei Meerschlangen töten Laokoon und seine Söhne



Das Troianische Pferd, Bild auf dem Hals eines große Vorratsgefäßes (Pithos) 670 v.Chr. aus Mykene.



Das Troianische Pferd war in der griechischen Mythologie ein hölzernes Pferd vor den Toren Troias, in dessen Bauch griechische Soldaten versteckt waren. Die Soldaten öffneten nachts die Stadttore Troias von innen und ließen ihr Heer hinein. Durch diese Kriegslist gewannen die Achaier genannten Griechen des Mythos den Troianischen Krieg.



5. Archäologische Epoche

5.1.1 Die Ilias / Trojanischer Krieg



Die Helden der Ilias



Achilles und Ajax beim
Brettspiel



Hektors Kampf mit Ajax



Achilles

Einer der bekanntesten Helden auf Seiten der Griechen war Achilles, der sich jedoch im Trojanischen Krieg weitgehend zurückhielt. Sein bester Freund Patroklos war damit nicht einverstanden und zog mit der Rüstung Achilles in die Schlacht. Schon beim bloßen Anblick des Schildes von Achilles flohen die meisten Trojaner, nicht jedoch Hektor, ein Bruder von Paris, der Patroklos im Kampf tötete.



Priamos bittet
um den Leich-
nam Hektors
(Markenheft-
chen von
Griechenland)



Eine der brutalsten Szenen in der „Ilias“: Achilles schleift den getöteten
Hektor hinter sich her. (Kolorierte Kreidelithografie von 1841)
Sonderblock 2004 von Serbien

Wenig später fiel auch Achilles im Kampf, indem er von Paris an seiner verwundbaren Stelle, der Ferse, tödlich verletzt wurde. Daraufhin ersannen die Griechen eine List. Sie bauten ein großes hölzernes Pferd, in dem sich einige ihrer Krieger versteckten, stellten es vor das Stadt-
tor und zogen mit ihren Schiffen zum Schein ab.,



CORFOU - "Achilléion", - Achille mourant

Ansichtskarte mit der Statue Achilles und Deutung auf seine verletzte Ferse (Korfu)

5. Archäologische Epoche

5.1.1 Die Ilias / Troianischer Krieg

Leichenspiele zu Ehren Patroklos

Voll Trauer und Zorn über den Tod seines Freundes Patroklos stürzte sich nun auch Achilles in die Schlacht und rächte Patroklos, in dem er Hektor im Zweikampf tötete. Außerdem richtete er zu Ehren seines Freundes ein glanzvolles Begräbnis aus, das in einem Sportfest, den sogenannten Leichenspielen gipfelte.



Wagenrennen



Faustkampf



Laufen

Die Leichenspiele zu Ehren des Patroklos wurden in dem Epos Ilias deutlich und bestanden aus Wagenrennen, Faustkampf, Ringen, Laufen, Waffentwurf, Diskuswerfen, Bogenschießen und Speerwerfen. Die Schilderung erstreckt sich im 23. Buch auf über 600 Verse. Es ist die erste Sportreportage der Welt.



Waffenlauf



Diskuswerfen



Bogenschießen



Speerwerfen



Sonderkarte anlässlich der Olympischen Spiele 1906 mit Abbildung Ringen / Pankration

5. Archäologische Epoche

5.1.2 Die Odyssee (Irrfahrten des Odysseus)

Inhalt der 24 Bücher der Odyssee, die einen Handlungszeitraum von zehn Jahren umfasst, sind die Irrfahrten des griechischen Helden Odysseus nach Ende des Trojanischen Krieges, bevor er schließlich zu seiner Gattin Penelope heimkehrt.



Heinrich Schliemann begab sich auf die Spuren von Odysseus im Rahmen seiner „Archäologischen Forschungen“.



Ersttagsbrief mit der Sonderausgabe „Odysseus“ von Griechenland 1983

1. Odysseus flieht aus der Höhle des Polyphem 2. Odysseus bei den Sirenen 3. Odysseus tötet die Freier
4. Odysseus blendet den Riesen Polyphem 5. Odysseus und Nausikaa

5. Archäologische Epoche

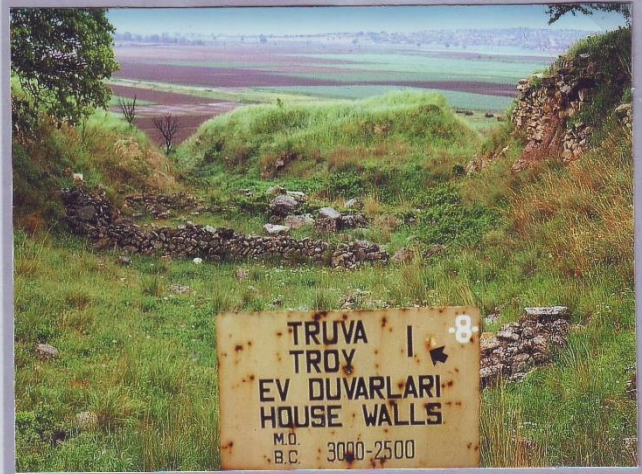
5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.1 Troia

1870

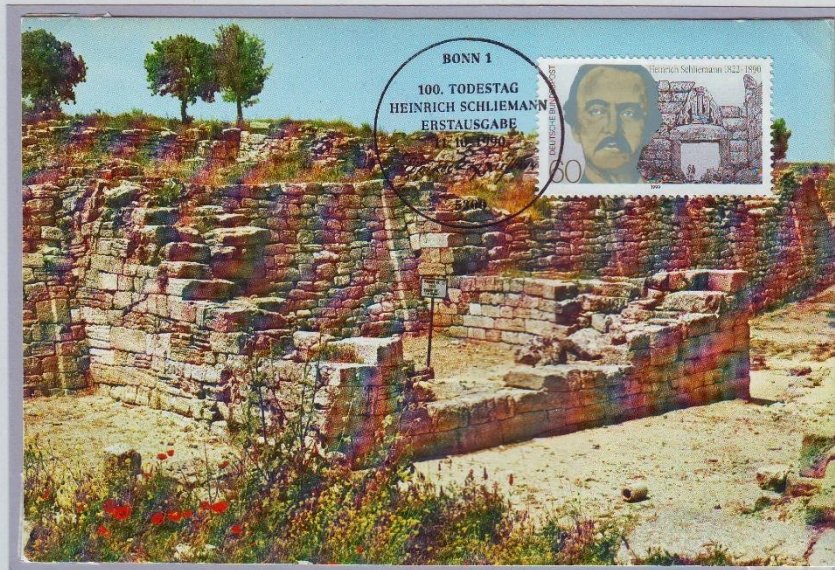
Deutscher will Troja ausgraben

April. Heinrich Schliemann, Verehrer und Kenner der antiken griechischen Literatur, bestimmt nach einem Studienaufenthalt auf dem Peloponnes und in Kleinasien den Hügel Hissarlik als die Stätte der von dem griechischen Dichter Homer in seiner »Ilias« besungenen Stadt Troja. Bisher hat man allgemein angenommen, das zwölf Kilometer aufwärts am Mäander gelegene Dorf Bunarbaschi sei das homerische Troja. Schliemann aber, der den Bericht Homers wörtlich nimmt, glaubt, unter den Erdmassen des Hügels Hissarlik in der Türkei – eine Stunde vom Hellespont entfernt – das antike Troja zu finden. Die Lokalisation stimmt mit den Angaben Homers überein. In der »Ilias« berichtet er, daß der Ort der Schlacht zwischen dem Schiffslager der Griechen und Troja mehrmals wechselte.



Ausgrabungen in größerem Stil fanden, nach ersten Sondierungen 1870, von 1871 – 1894 in neun Kampagnen statt. Diese standen bis 1890 unter der Leitung Heinrich Schliemanns, der dafür eine große Summe seines Privatvermögens zur Verfügung stellte. Nach dessen Tod führte der Mitarbeiter und Architekt Wilhelm Dörffeld das Grabungsobjekt in den Jahren 1893 und 1894 zu einem vorläufigen Abschluss.

Presseankündigung zur Ausgrabung von Troia durch Heinrich Schliemann 1870

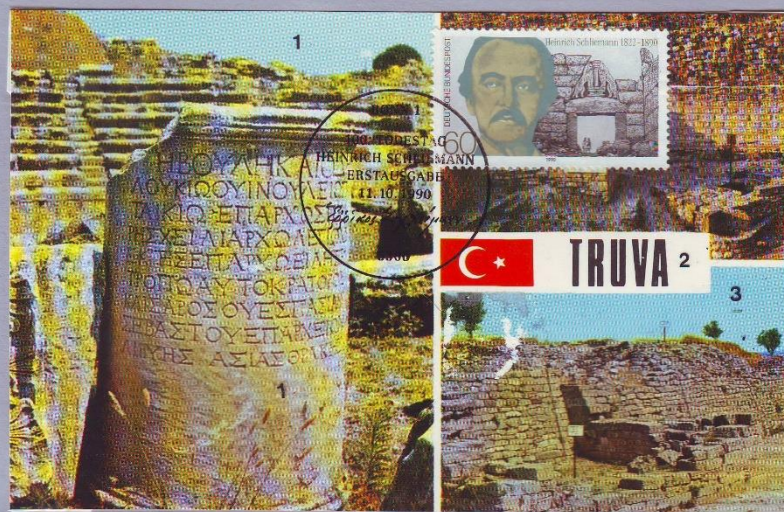


Burgfundamente in Troia VI. (1700-1250)

5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.1 Troia



Karte von Troia mit Sonder-Briefmarke H. Schliemann und Ersttagsstempel Bonn 11. 10. 1990

mit Abbildungen

1 Odeon Troia IX mit Statuenbasis und Inschrift einer Weihung Troia VIII

2 + 3 Östlicher Abschnitt der Befestigungs-Mauer aus Troia VI



Numisbrief mit Abbildung des Stadtplanes des antiken Troia, frankiert mit Sondermarke H. Schliemann, D 1990, abgestempelt mit Sonderstempel von Rodenberg anlässlich der Briefmarkenschau „Archäologische Kultur“ und 5-DM-Gedenkmünze „Deutsches Archäologisches Institut“.

5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.1 Troia

Homer / Troia / Schliemann, das ist seit fast 150 Jahren im Bewusstsein der Öffentlichkeit eine Einheit. Immer wieder wurde das Thema aufgegriffen.



Homer



Ansicht von Troia (Rekonstruktion der Burg des 13. Jh. v.Chr.)



Troia

Troia hat die Welt bewegt wie kaum eine andere Stadt. Sie hat Kriege ausgelöst und Generationen von Forschern Rätsel aufgegeben. Für die antiken Römer war Troia schon ein Schlüsselbegriff. Deshalb wurden viele Mythen mit der Stadt verknüpft, die mit dem berühmten zehnjährigen Kampf und deren Untergang zu tun hatten.



Sonderausgabe und Sonderstempel der Deutschen Bundespost mit Thema „Heinrich Schliemann / Entdecker Troias“ zum 175. Geburtstag am 6. 1. 1997

Heinrich Schliemanns Ausgrabungen in Troia, die 1870 begannen, haben der Menschheit mit der Erkenntnis überrascht, dass der Troianische Krieg nicht nur Mythos, sondern historische Wirklichkeit war.

5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.1 Troia

Vor 5000 Jahren lag auf dem Felsen Hisarlik eine kleine ummauerte Siedlung der frühen Bronzezeit (Troia I). 300 Jahre später scheinen sich die Einwohner in eine Unter- und Oberschicht aufgeteilt zu haben. Während die einfachen Menschen ihrer alten Troia I – Kultur treu blieben, entwickelte der Adel einen neuen Lebensstil und baute eine prächtige Burg als Troia II bezeichnet. In den Trümmern dieser Epoche fand Heinrich Schliemann seine Schätze. Die Festung, die von Homer beschrieben in seinem Epos „Ilias“, existierte etwas 1000 Jahre später (Troia VI).



Troia – eine Übersicht von 3500 Jahren

Zerstört und immer wieder neu aufgebaut: Auf dem Hügel Hisarlik wuchs mit der Zeit ein 22 Meter dicker Schuttmantel

Troia I (2920-2400 v.Chr.) / Troia II (2600-2400 v.Chr.) / Troia III (2390-2200 v.Chr.) / Troia IV (2200-2000 v.Chr.) / Troia V (2000-1870 v.Chr.) / Troia VI (1700-1250 v.Chr.) / Troia VII (1250-1020 v.Chr.) / Troia VIII (800-85 v.Chr.) / Troia IX (85 v.Chr.-500 n.Chr.)



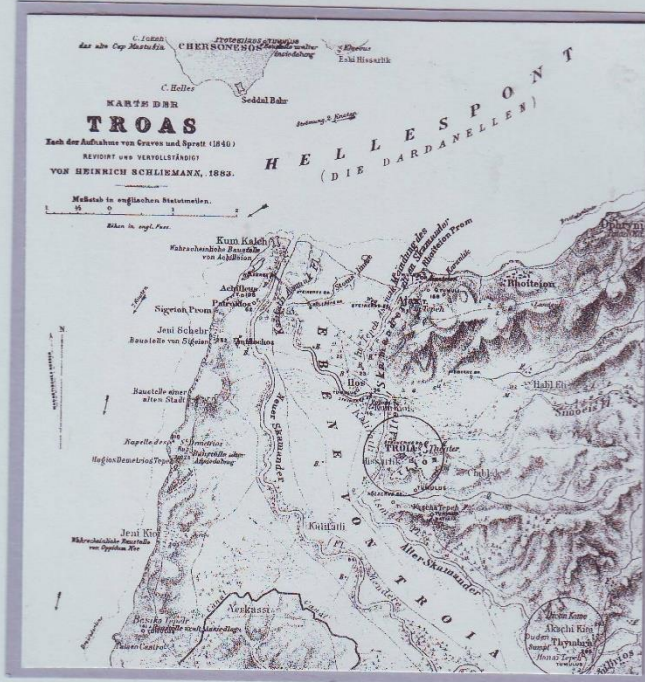
In einer weiten Ebene liegt der Ruinenhügel von Troia

5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.1 Troia

Der Name Hisarlik bedeutet in der türkischen Sprache „Festung“, während die Bezeichnung „Troia – Troja“ oder Ilion – Ilium meistens nur im Zusammenhang mit Homer benutzt wird.



Karte der Troas mit Troia von 1840, ergänzt von Schliemann 1883



Die Ausgrabungsstätte Troia in heutiger Zeit

5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.1 Troia



Heinrich
Schliemann

1822

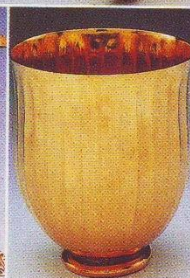
*

1890

Bei den
Ausgrabungen 1882
in Troia gefundener
zwei-handeliger Becher
aus glänzendem,
dunkelbraunem Ton.



Archäologische Funde aus den letzten
150 Jahren in Troia, haben gezeigt, dass
die von Homer beschriebene Kultur tat-
sächlich existierte.



5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.1 Troia

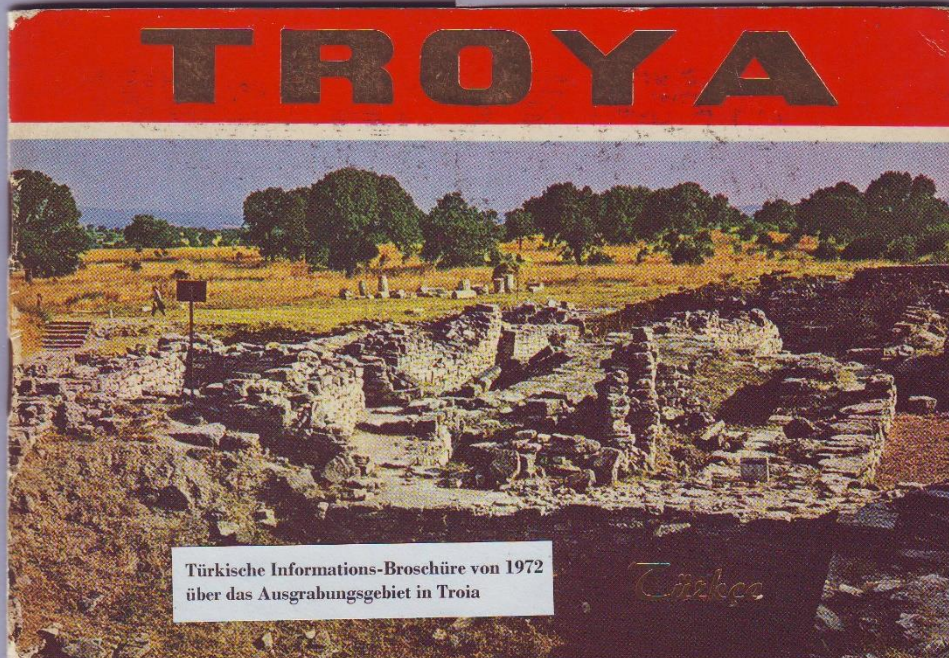
Troia war schon für die antiken Griechen ein Schlüsselbegriff, denn dort hat ihre Geschichte begonnen. Deshalb wurden viele Mythen mit der Stadt verknüpft, die mit dem berühmten zehnjährigen Kampf und deren Untergang zu tun hatten.



50 Jahre nach der letzten archäologischen Grabung 1938 auf dem Hisarlik-Hügel in der Troas-Landschaft erteilte 1983 die Regierung in Ankara dem Tübinger Archäologen Professor Dr. Dr. h.c. Manfred Osman Korfmann (1942-2005) die Lizenz, den Ur-Mythos Europas endgültig zu erschließen.



Werbe-Maschinenstempel vom Briefzentrum 53 für die Troia-Ausstellung 2002 in Bonn



Türkische Informations-Broschüre von 1972 über das Ausgrabungsgebiet in Troia

5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.2 Mykene

Nach der dritten Ausgrabungskampagne in Troia begab sich Heinrich Schliemann 1874 nach Mykene, der von Homer in der „Ilias“ beschriebenen hochgebauten Stadt des Königs Agamemnon in der Argolis auf der Peloponnes. Der Palast von Mykene wurde auf einem relativ niedrigen Hügel (278 m ü.d.M und 40-50 m höher als die Umgebung) erbaut. Um diesen wurden die Siedlung errichtet und die Gräber angelegt.



Goldene Maske aus dem Gräberfund (16.Jhrt.v.Chr.)
Madagaskar 1994

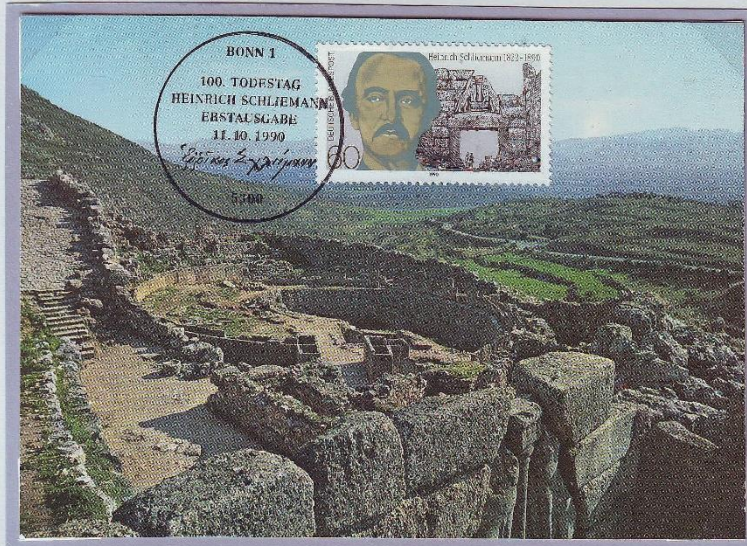


Copyright Peria

Postwertzeichen (selbstklebend) von GR 2019, Ansichtskarte 1952 und 1990 mit den Schachtgräbern von Mykene und der Sondermarke und Ersttagsstempel zum 100. Todestag von Heinrich Schliemann.

In der Burg von Mykene legte Schliemann in den Jahren 1876 bis 1877 sechs in den Felsen getriebene Schachtgräber frei. Er fand darin die Skelette von 17 Personen und einen wertvollen Goldschatz, Schmuck und Waffen. Hier wurden die berühmten Masken gefunden.

Mykenische Funde



Mykenische Funde
Gefäß der Krieger (12 Jhrt.v.Chr.)
Amphorischer Krater(14.Jhrt.v.Chr.)
Ausgabe Zypern 1999

5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.2 Mykene



In vorklassischer Zeit war Mykene eine der bedeutendsten Städte Griechenlands, nach ihr wurde die mykenische Kultur benannt. Die Stadt lag südlich von Korinth in der Nähe von Argos.

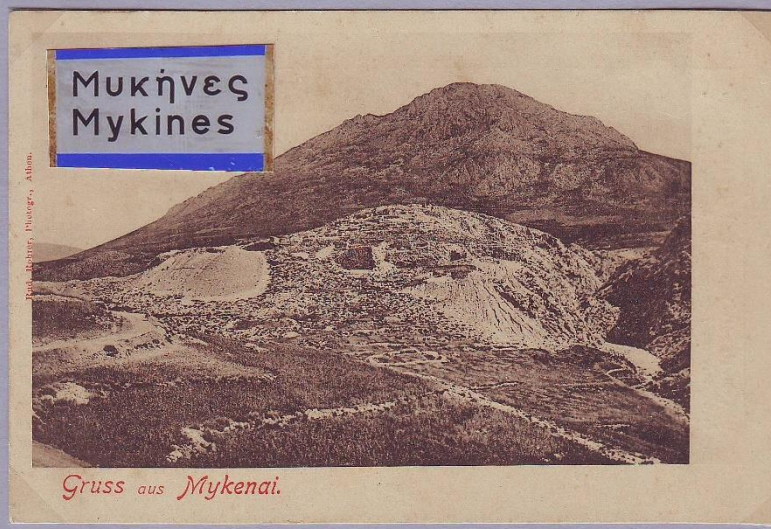
Die mykenische Kultur blühte in Zentralgriechenland ab etwa 1600 v. Chr., strahlte aber kulturell in ein weit größeres Gebiet aus.

Überblick über die antike Stadt Mykene.

Postkarte der gr. Post (1900)



Grabkreis A / Akropolis Mykene
Ausgabe Griechenland 2019
(selbstklebend)



Das Nordtor der Akropolis von Mykene mit Nordmauer (Ansichtskarte um 1910)



Nebentor GR 2019 (selbstklebend)

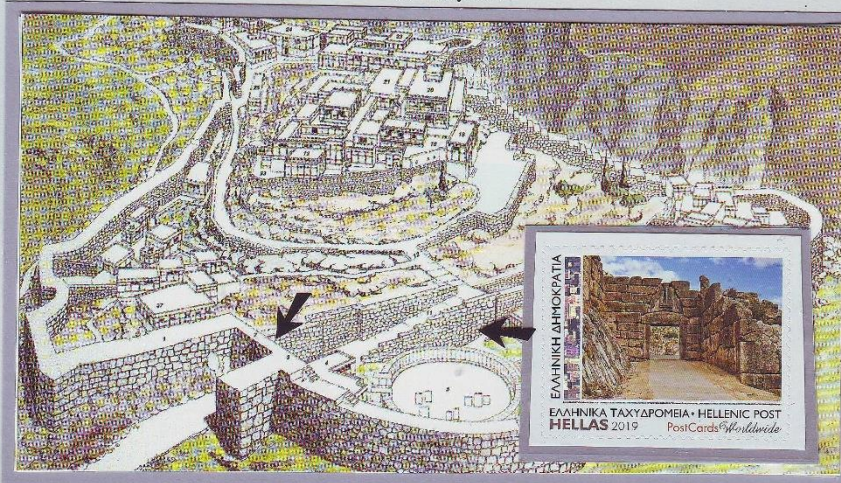


Nordtor GR 2019 (selbstklebend)

5. Archäologische Epoche

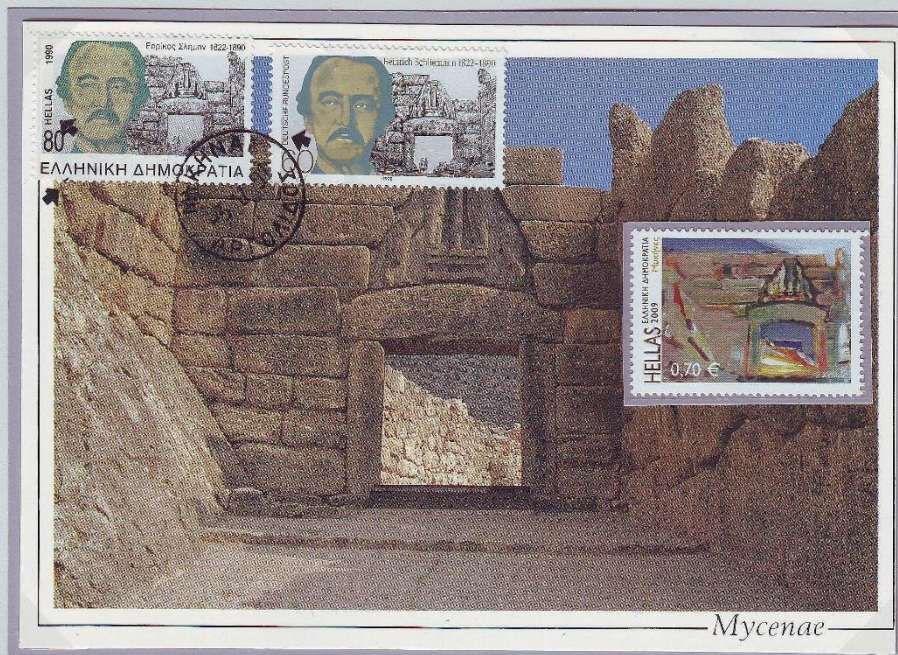
5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.2 Mykene



Überblick über das antike Mykene mit dem Löwentor und Sonderausgabe von GR 2019 (Löwentor)

Inmitten einer rauhen und verzaubert anmutenden Landschaft liegt die mythenumwobene Burg Mykene. Sie beherrscht die Ebene Argos, die sich zu ihren Füßen gen Süden zum Meer hin streckt.



Ansichtskarte Mykene „Löwentor“ mit der „Schliemann-Gemeinschaftsausgabe von Deutschland und Griechenland 1990 und 2009 „Löwentor“

5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.2 Mykene

Das monumentale Löwentor von Mykene ist seit seiner Erbauung im 13. Jhrt. v.Chr. immer sichtbar gewesen. Heinrich Schliemann ließ es von Sand und Schutt befreien. Der Zustand der gesamten Ruinen war beklagenswert.



Sonderausgabe „Welterbe“ der Vereinten Nationen (Wien / New York / Genf) und Ausgabe GR mit dem Löwentor in Mykene



Vor dem legendären Löwentor in Mykene sitzen auf Findlingen Heinrich und Sophia Schliemann und gönnen sich nach der Arbeit eine Ruhepause. (Postkarte v. 1955)



Ausgabe GR (selbstklebend) 2019

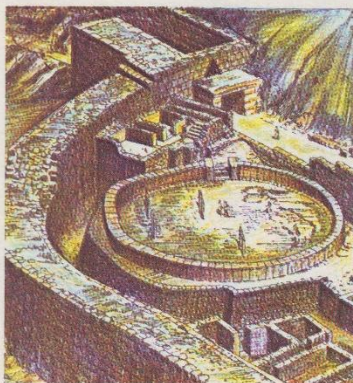
5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.2 Mykene

Der materielle Wert der kostbaren Funde verblasste vor der künstlerischen Vollkommenheit der Grabbeigaben, die einen entscheidenden Beitrag zur Erforschung eines noch nahezu unbekannten Zeitraumes in der Entwicklung der Kunst – und Kulturgeschichte der Antike geleistet haben. Durch alle Fundstücke bewies Schliemann, dass zwischen der mykenischen Kultur und der minoischen Kultur Kretas eine enge Verwandtschaft bestand.

ΕΛΛΗΝΙΚΑ ΤΑΧΥΔΡΟΜΕΙΑ
ΠΡΩΤΗ ΗΜΕΡΑ ΚΥΚΛΟΦΟΡΙΑΣ



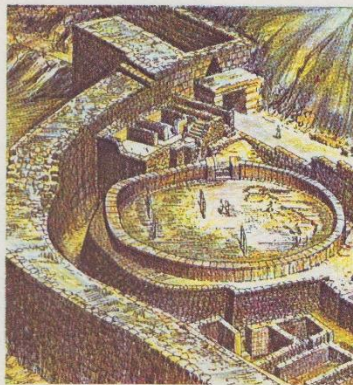
Μυκῆναι. Ταφικός περίβολος Α'



Κύριο
Γιώργο Χατζηθεοδοωρίδη
Εμμ. Μπενάκη 5
105 64 - Αθήνα

1) Heinrich Schliemann (1822-1890) 2) Göttin darstellende Brosche 3) Goldmaske eines Königs 4) Goldenes Armband 5) Goldenes Kopfdiadem

ΕΛΛΗΝΙΚΑ ΤΑΧΥΔΡΟΜΕΙΑ
ΠΡΩΤΗ ΗΜΕΡΑ ΚΥΚΛΟΦΟΡΙΑΣ



Μυκῆναι. Ταφικός περίβολος Α'



Κύριο
Γιώργο Χατζηθεοδοωρίδη
Εμμ. Μπενάκη 5
105 64 - Αθήνα

Ersttagsbrief mit der Sonderausgabe von Griechenland 1976 mit den von Heinrich Schliemann berühmten Funde aus den königlichen Schachtgräbern der Akropolis von Mykene

5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.2 Mykene



Sonderausgabe von
Griechenland 1976
mit der „Agamemnon-
Maske“ aus dem Schacht-
Grab V, die mit Abstand
die berühmteste der von
Schliemann gefundenen 5
Goldmasken

Nach den heutigen Erkenntnissen werden
das Grab und die enthaltenen Funde in die
Mitte des 16. Jh. v.Chr. datiert und können
daher kaum den Atriden und König Aga-
memnon zugeordnet werden.



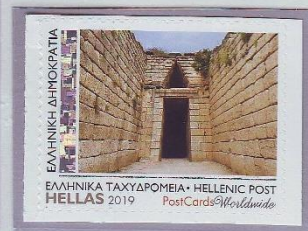
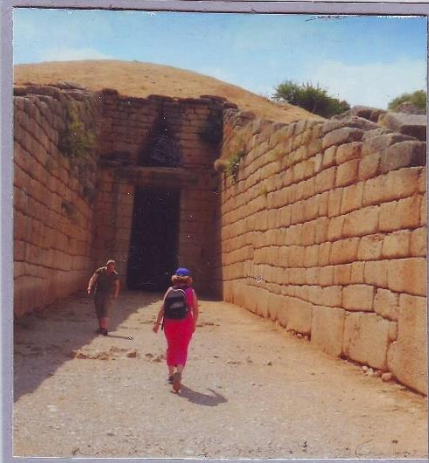
Die „Goldene Totenmaske des „Agamemnon“, die ausdrucksvollste von allen Gräbern des Gräberfonds A gefundenen. In Treibarbeit ist hier mit großem Realismus das herrschaftliche Antlitz eines Achäer-Königs dargestellt. (16. Jht.)

5. Archäologische Epoche

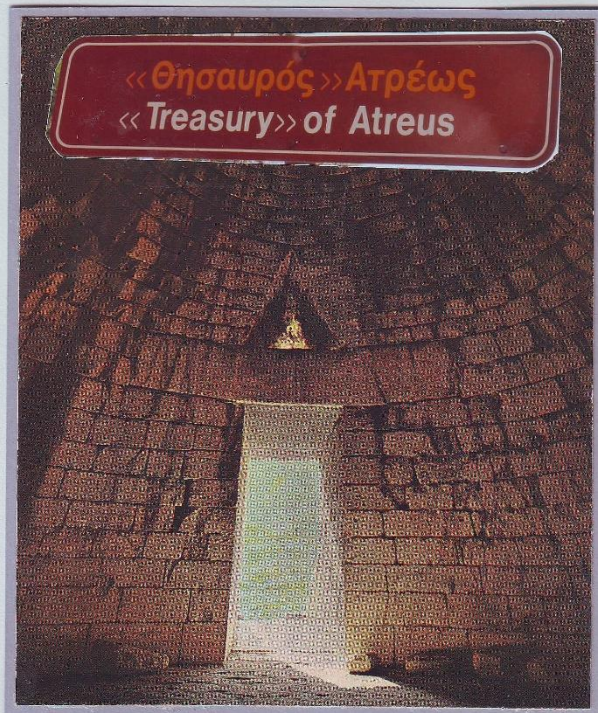
5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.2 Mykene

Das Schatzhaus des Atreus (oder Grab des Agamemnon) ist das prachtvollste und monumentalste Bauwerk der mykenischen Architektur zur Zeit ihrer Blüte um das Jahr 1250 v.Chr.



Links der Straße, die vom Dorf Mikines zur Ausgrabungsstätte führt, liegt das wohl berühmteste der Kuppelgräber, das „Schatzhaus des Atreus“, ein von Pausanias überlieferter Fantasienamen. Der Eingangsweg (Dromos) ist 36 m lang und 6 m breit. Am Eingang befindet sich die großartige Front mit dem Türsturz aus einem Block und dem Entlastungsdreieck.



Die Kuppel des Grabes (Tholos) mit einem Durchmesser von 14,60 m und einer Höhe von 13,50 m besteht aus regelmäßigen Konglomeratquadern in 33 horizontalen Ringen.



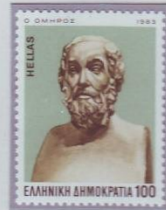
Das Innere des Kuppelgrabes
GR 2019

5. Archäologische Epoche

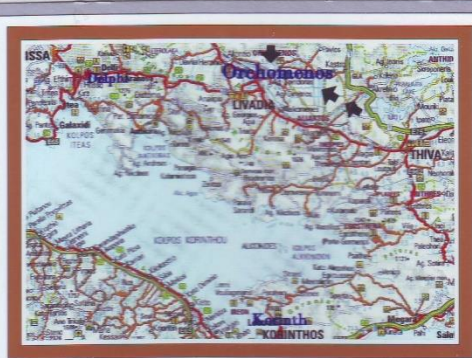
5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.3 Orchomenos

Nachdem die Ausgrabung in Mykene abgeschlossen und die Ergebnisse veröffentlicht waren, folgte Schliemann den Hinweisen Homers zu der sagenhaften Stadt Orchomenos in Böotien in Mittelgriechenland. 1880, 1881 und 1886 grub Schliemann dort, dem als goldreich beschriebenen Herrscher-Herrscher des mythischen Königs Minyas.



Homer
GR 1983



Orchomenos in Böotien in der Nähe von Levadia



Die Ruinen von Orchomenos vor den Ausgrabungen von Schliemann.
(Zeichnung von Edward Dodwell vor 1821)



Gotte Dionysos
Zypern 1985



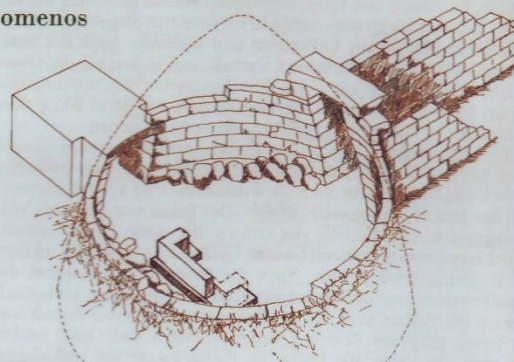
Herakles
Jugoslawien 1971

Orchomenos ist in zahlreichen Mythen eine Stätte von Bedeutung. So war die Örtlichkeit Zufluchtsort für den neugeborenen Gott Dionysos. Bei Homer sind die Bewohner der Stadt reguläre Teilnehmer des Kriegszuges gegen Troia. König des minyschen Orchomenos ist König Erginos. Er wird bei den ersten Taten des jungen Herakles erwähnt.

Das Kuppelgrab von Orchomenos, auch „Schatzhaus des Minyas“ genannt, hat ähnliche Ausmaße wie das nahezu baugleiche „Atreusgrab“ in Mykene.

Spektakuläre Funde wie in Troia oder Mykene entdeckte Schliemann bei seinen Ausgrabungen in Orchomenos nicht.

Orchomenos



Kuppelgrab von Orchomenos (14. Jh. v. Chr.), Rekonstruktionszeichnung. Die Anlage wurde 1880 von Heinrich Schliemann freigelegt. Sie ist in Ausmaßen (14 m Durchmesser) und monumentaler Bautechnik dem berühmten „Atreusgrab“ in Mykene eng verwandt.

5. Archäologische Epoche

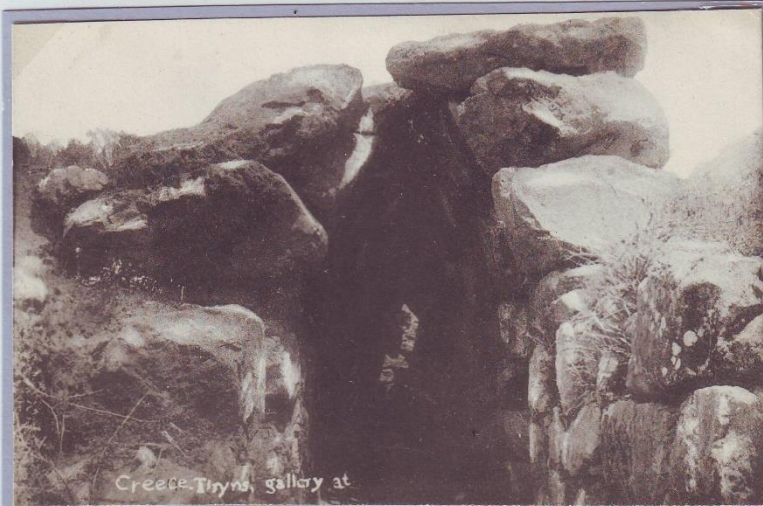
5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.4 Tiryns

Nach einigen Erkundungen 1876 in der mächtigen Burg von Tiryns, südlich von Mykene und 7 Km von Argos entfernt, schloss sich 1884/85 eine größere Grabungskampagne an. Zusammen mit seinem Mitarbeiter Wilhelm Dörpfeld grub Heinrich Schliemann Teile des mykenischen Palastes aus. Die Akropolis von Tiryns wurde auf einer einzelnstehenden, felsigen Anhöhe erbaut, die langgestreckt sich nur 18 Meter über die umliegende Ebene erhebt.



Eine der berühmten Galerien (Stollen) von Tiryns, die sich im inneren der teilweise 11 m dicken Mauer befindet.
(Ansichtskarte von 1898)



Hofdame, nach einem Fresko in Tiryns (1600-1000 v.Chr.)
(GR 1937)



TIRYNTH — LA CAVERNE DE TIRYNTH

“Εκδοσις της ‘Ελληνικής ταχυδρομικής υπηρεσίας”.
“Edition du service des Postes Helléniques”. 2 1/2 Lepta 1901.

Bildpostkarte / Ganzsache der Hellenistischen Post / 10 Lepta / Auslandsporto 1901 / Prägedruckwertstempel mit Abbildung der Stoa der Akropolis von Tiryns

5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.5 weitere Vorhaben – Olympia



Olympia in der Antike

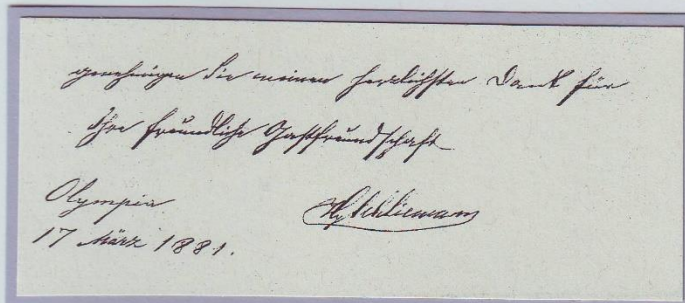


Landkarte und Zeus-Tempel



Alt-Olympia

Olympia war das Heiligtum des Zeus in Elis, im Nordwesten der Halbinsel Peloponnes. Es war der Austragungsort der ersten antiken Olympischen Spiele 776 v.Chr.

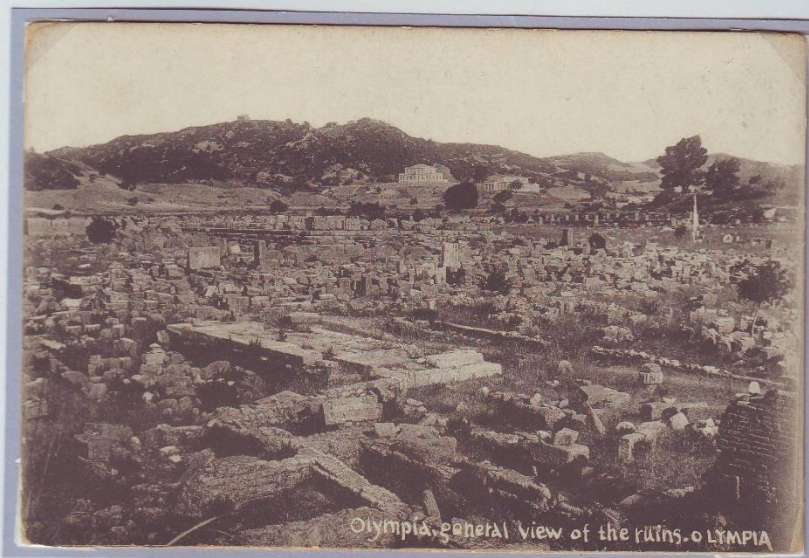


H. Schliemann bedankte sich für die freundliche Gastfreundschaft in Olympia 1881



Krypta (Eingang) zum Stadion in Olympia

Heinrich Schliemann wollte in Olympia graben. Aber das Deutsche Reich, die das Grabungsrecht hatten, beauftragte Ernst Curtius damit. Bei einem Besuch von Schliemann in Olympia lobte er die Leistung des deutschen Grabungsteams und nannte sie „meisterhaft“



Ausgrabungsgebiet Olympia um 1900



Hera-Tempel



Palästra und Kronoshügel



Antikes Stadion

5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.5 weitere Vorhaben – Griechenland – Thermophylen

Anfang Februar 1883 besuchte Heinrich Schliemann das Schlachtfeld an den Thermophylen und suchte nach dem Grab der 300 Spartiaten, die bei dieser Schlacht gefallen sind. Die Schwefelquellen Thermophylen („warme Tore“) liegen 12 Km südöstlich von Lamia entfernt.



GR 1977



Heinrich Schliemann
DDR 1972



Sonderausgabe Griechenland 2020, anlässlich der Schlacht vor 2500 Jahren bei den Thermophylen.

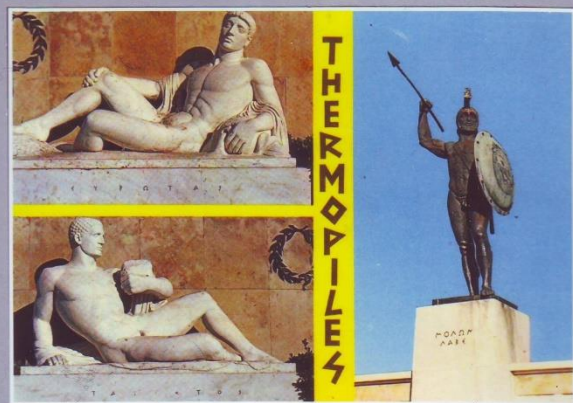
In der Antike trat das Kallidromos - Gebirge so dicht an die Küste heran, dass die engste Durchgangsstelle nur wenige Meter breit war.

An dieser Engstelle stellte sich 480 v.Chr. der Spartanerkönig Leonidas mit 300 Soldaten dem großen Heer des persischen Königs Xerxes entgegen, um dessen Vormarsch in Richtung Mittelgriechenland aufzuhalten.

Ein Denkmal an der Straße und eine Gedenktafel mit griechischer Inschrift auf dem Hügel erinnern heute an die Schlacht. Friedrich Schiller übersetzte diese Zeilen in seinem Gedicht „Spaziergang“:

„Wanderer, kommst du nach Sparta,
verkündige dort, du habest uns hier
liegen gesehn, wie das Gesetz es befahl.“

Sonderausgabe Berlin 1959
Friedrich. von Schiller



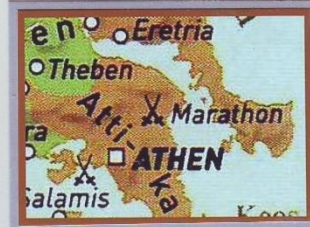
5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.5 weitere Vorhaben – Marathon 1883

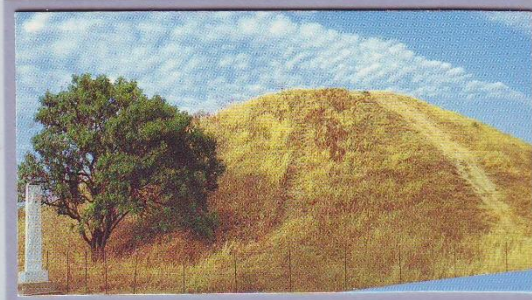


Sonderausgabe Griechenland 2010 zum 2.500 Jahrestag der Schlacht bei Marathon mit Szenen aus dem Kampf.



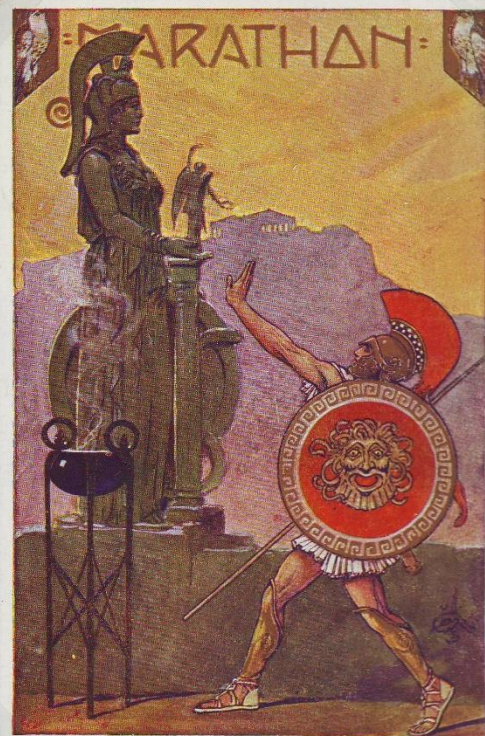
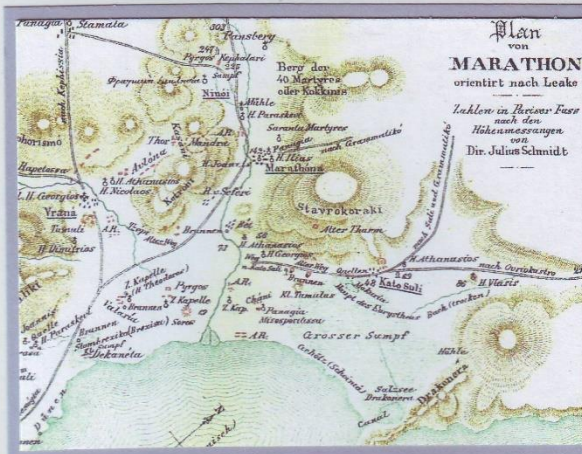
490 v. Chr. fand in Marathon die erste große Schlacht zwischen Griechen und Persern statt. Das persische Heer wurde hier unter der Führung vom Feldherrn Miltiades in die Flucht geschlagen.

Heinrich Schliemann wollte den berühmten Grabhügel bei Marathon (Griechenland) erforschen. Nach der Überlieferung waren in diesem Soros (Erdaufen) die griechischen Krieger bestattet worden, die 490 v. Chr. im siegreichen Kampf gegen die Perser gefallen waren.



Schliemann hob im Januar und Februar 1883 tiefe Gräben aus, wurde aber, ganz gegen seine Gewohnheit von Zweifeln befallen und gelangte zu der Überzeugung, dass nichts auf Bestattungen hinwies. Dieses sollte sich als Irrtum erweisen.

Korinthischer Bronzehelm
des Feldherrn Miltiades
GR 2010



5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.5 weitere Vorhaben - Kreta

Als Schliemann seine Grabungen in Troia 1882 für immer beendet hatte, schmiedete er neue Pläne. Kreta lockte ihn sehr, insbesondere der Hügel Kephala Tselempe bei Heraklion, wo man den verschütteten Palast des Königs Minos vermutete. 1886 wollte Schliemann dort mit archäologischen Forschungen beginnen.



Landkarte von Kreta (GR 1966)

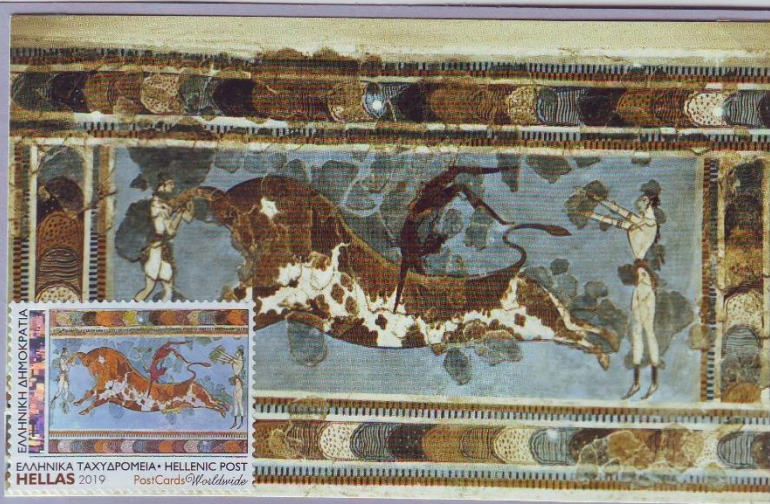


Lashiti - Hochebene (GR 1977)



Tänzerin / Malerei im Palast von Knossos (GR 1961)

Die größte architektonische Leistung der minoischen Kultur ist zweifellos der Palast in Knossos in der Nähe von Heraklion. Dieser Palast nimmt eine bebaute Fläche von rund 10.000 Quadratmetern ein. Durch politische Probleme musste Heinrich Schliemann das Kreta-Projekt absagen und beenden.

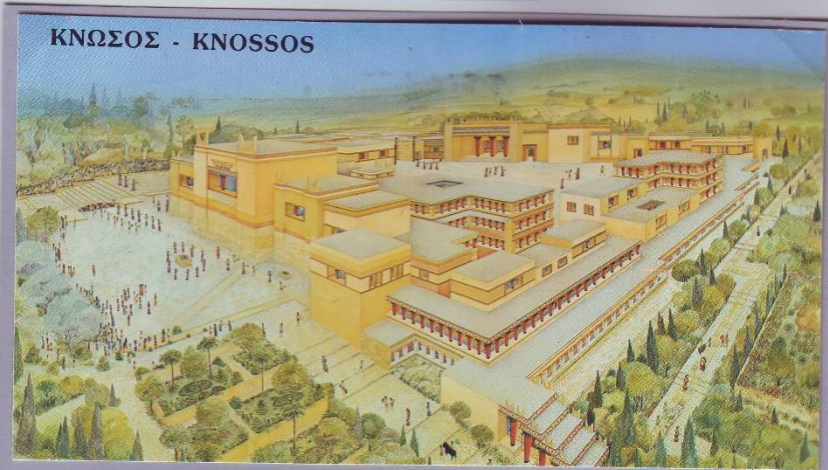


GR 2019 ↑

Rekonstruktion des
Palastes von Knossos



Tetradrachme
von Knossos
300-270 v. Chr.
(Kopf des Gottes Apollon)



Stierspiel / Fresko
um 1700 v. Chr.
Palast Knossos
(GR 1937)



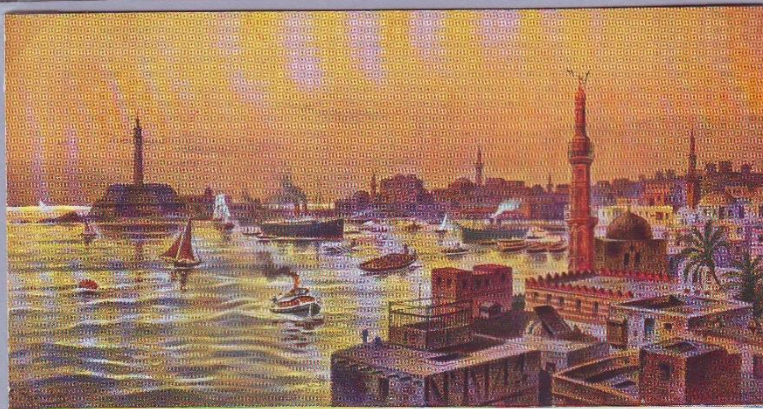
Drachme
von Knossos
320-280 v. Chr.
(Kopf der Göttin Hera)

5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.5 weitere Vorhaben – Alexandria / Ägypten

Alexandria liegt am westlichen Rand des Niltals, knapp über dem Meeresspiegel und wurde 331 v.Chr. von Alexander dem Großen gegründet, der der Stadt seinen Namen gab.



Alexandrien, Alexandria, Alexandria.



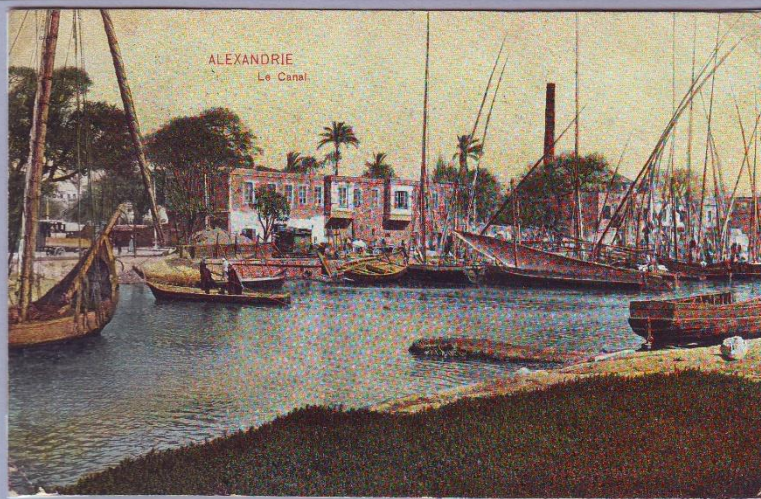
Leuchtturm von
Alexandria / GR 1977



Alexander der
Große / GR 1955

← Alexandria
Karte von 1904

Heinrich Schliemann besuchte Alexandria in Ägypten mehrmals (29. November 1886 / 15. + 16. März 1887 / 30. Januar bis 1. Februar 1888 / 3. bis 22. Februar und 16. April 1888), um Vorbereitungen zu Ausgrabungen des Tempels des Augustus und das Mausoleum (Grab) Alexander des Großen zu treffen. Dazu bekam er zunächst die Zusage des ägyptischen Premierminister Nubar Pascha. Aber als Schliemann das Objekt beginnen wollte, wurde ihm vom Klerus (Ordensgeistlicher) von Alexandria das untersagt. Erlaubt wurde ihm, den Palast der Ptolemäer zu suchen, den er angeblich in der Nähe des Bahnhofs in 12 m Tiefe fand, wie Ausgrabungsfunde es beweisen. Auf weitere Grabungen verzichtete Schliemann später.



Der Kanal von Alexandria / Ägypten / Karte von 1909 / Stempel Alexandria 19. November 1913

5. Archäologische Epoche

5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen

5.2.5 weitere Vorhaben – Ägypten 1888



Reise nach Ägypten /Ausg. 1972

Zum vierten Mal unternahm Heinrich Schliemann eine Reise nach Ägypten in Begleitung von Rudolf Virchow. Dieser war Mediziner, Universitätsprofessor, Prähistoriker und Politiker. Virchow machte anthropologische Forschungen und sie hatten auch den Plan Kadesch am Orontes auszugraben, was sich nicht durchführen ließ.



Rudolf Virchow
D / Berlin 1952



Altägyptische Malerei
Ägypten 2001

Heinrich Schliemann war wieder beeindruckt von den Landschaften und beobachtete das Leben der Einheimischen. Besonders aber widmete er sich nun den Zeugnissen der altägyptischen Kultur, besichtigte unter anderen nochmals die Pyramiden von Gizeh und Sakkara, die Tempel von Abu Simbel, Luxor und Karnak. Außerdem besuchten Rudolf Virchow und Heinrich Schliemann das Ägyptische Museum, wo Virchow die Königsmumien untersuchen durfte.



Historische
Bauwerke
König Sethos I.
Ägypten 1973

